

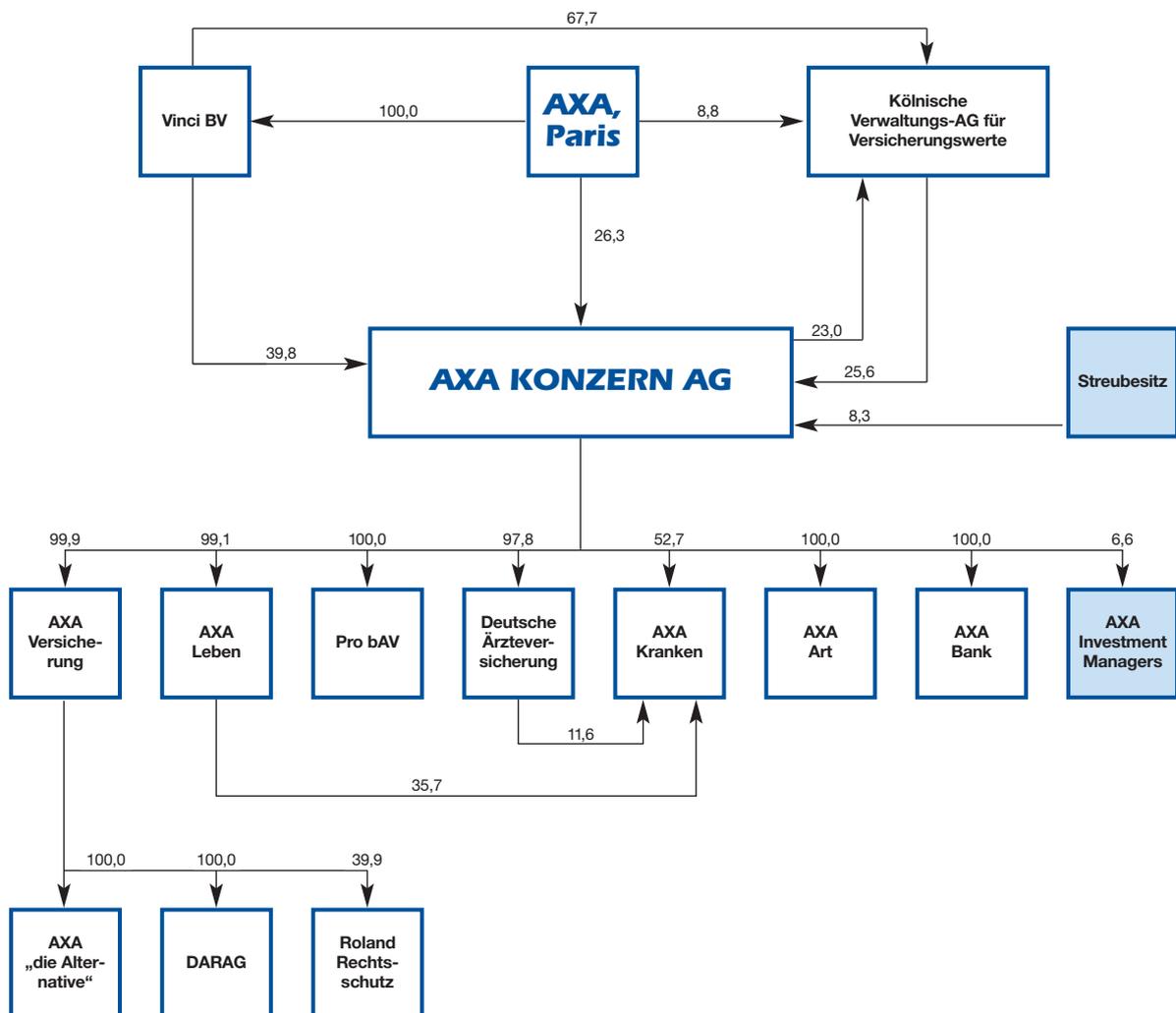


2003 Geschäftsbericht AXA KONZERN AG



Für Vertrauen im Leben

Beteiligungsstruktur der AXA Konzern AG



Kapitalbeteiligungen in Prozent; Stand: Mai 2004

Der AXA Konzern im Überblick

		2003	2002*	+/- %
Konzerneinnahmen				
Einnahmen gesamt	Mio. Euro	6.400	6.098	+5,0
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. Euro	6.264	5.963	+5,0
Schaden- und Unfallversicherung	Mio. Euro	2.684	2.648	+1,4
Lebensversicherung	Mio. Euro	2.645	2.458	+7,6
Krankenversicherung	Mio. Euro	779	676	+15,2
übernommenes Geschäft	Mio. Euro	156	182	-14,3
Selbstbehalt	%	94,1	89,9	+4,2
Einnahmen aus Finanzdienstleistungen	Mio. Euro	136	135	+0,7
Versicherungsleistungen				
Schaden- und Unfallversicherung				
Netto-Schadenaufwand	Mio. Euro	1.687	1.748	-3,5
Schaden-Kostenquote (Net Combined Ratio)	%	95,2	105,7	-10,5
Lebensversicherung				
Ausgezählte Leistungen	Mio. Euro	2.638	2.371	+11,3
Veränderung der Leistungsverpflichtungen	Mio. Euro	805	909	-11,4
Krankenversicherung				
Ausgezählte Leistungen	Mio. Euro	376	337	+11,6
Versicherungstechnische Rückstellungen				
Gesamt (netto)	Mio. Euro	30.511	29.125	+4,8
davon:				
Schaden- und Unfallversicherung	Mio. Euro	4.708	4.545	+3,6
Lebensversicherung	Mio. Euro	23.431	22.485	+4,2
Krankenversicherung	Mio. Euro	1.788	1.563	+14,4
übernommenes Geschäft	Mio. Euro	584	532	+9,8
Bank- und Bauspargeschäft				
Forderungen an Kreditnehmer	Mio. Euro	733	665	+10,2
davon aus Immobilienkrediten	Mio. Euro	467	418	+11,7
davon aus Privatdarlehen	Mio. Euro	266	247	+7,7
Eingelöstes Neugeschäft (Bausparsumme)	Mio. Euro	496	457	+8,5
Mitarbeiter				
Angestellte Mitarbeiter (Zahl der Arbeitsverträge, ohne Auszubildende)		9.195	9.769	-5,9
Freier Außendienst (hauptberuflich)		3.138	3.255	-3,6

		2003	2002*	+/- %
Kapitalanlagen¹⁾				
Bestand	Mio. Euro	34.999	34.111	+2,6
Kapitalanlageergebnis	Mio. Euro	1.940	1.711	+13,4
Konzerneigenkapital				
	Mio. Euro	1.041	456	+128,3
Konzernergebnis				
Konzernergebnis vor Ertragsteuern	Mio. Euro	412	127	
Konzernjahresüberschuss	Mio. Euro	571	4	
DVFA-Ergebnis je Aktie		1,00	-0,50	
Dividende der AXA Konzern AG²⁾				
Dividende je Stammaktie	Euro	1,18	1,18	
Dividende je Vorzugsaktie	Euro	1,24	1,24	
Gesamt-Ausschüttung	Mio. Euro	37,2	37,2	

¹⁾ Bestand und Ergebnis inklusive Bauspardarlehen und Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung

²⁾ 2003: Vorschlag

* Die Werte aus 2002 wurden – soweit sinnvoll – im Wesentlichen um Beträge bereinigt, die die verkauften Tochtergesellschaften in Österreich und Ungarn betreffen

Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns

Euro

	2003
Zahlung einer Dividende von 1,18 Euro je Stammaktie, insgesamt	30.952.296,80
Zahlung einer Dividende von 1,24 Euro je Vorzugsaktie, insgesamt	6.200.000,00
Einstellung in die Gewinnrücklagen	261.000.000,00
Gewinnvortrag	66.789,40
Bilanzgewinn	298.219.086,20



Die AXA Gruppe im Geschäftsjahr 2003

■ 50 Millionen

Menschen und Unternehmen setzen weltweit ihr Vertrauen in uns und

- versichern ihr Hab und Gut bei uns
- treffen für ihre Gesundheit und ihr Alter, ihre Familien oder ihre Mitarbeiter Vorsorge bei uns
- lassen ihr privates oder Firmenvermögen durch uns managen.

■ 117.000

Mitarbeiter und Vermittler sind weltweit tätig, um unseren Kunden die richtigen Lösungen und den besten Service anzubieten.

■ 20.000

Mitarbeiter engagieren sich in ihrer Freizeit ehrenamtlich für soziale Einrichtungen, Vereine und Bürgergruppen.

■ Umsatz

71,6 Mrd. Euro

(+5,3 % auf vergleichbarer Basis)

■ Betriebsergebnis

2 Mrd. Euro

(+30 % währungskursbereinigt)

■ Nettogewinn

1 Mrd. Euro

(+18 % währungskursbereinigt)

■ Verwaltetes Vermögen

775 Mrd. Euro

(+17 % währungskursbereinigt)

Unser Geschäft: finanzielle Vorsorge und Vermögensverwaltung

Wir haben eine klare Vorstellung davon, wie wir unser Geschäft betreiben wollen.

Das Geschäft mit finanzieller Vorsorge und Vermögensverwaltung bedeutet für uns: Unseren Kunden – Privatkunden, kleinen und mittleren Betrieben ebenso wie Großunternehmen – eine breite Palette an Produkten und Serviceleistungen anzubieten, die deren Bedürfnissen in puncto Versicherung, Alters- und Hinterbliebenenvorsorge, Finanzierung oder Vermögensaufbau entsprechen.

Wir wissen um den Beitrag unserer Branche zur wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der Gemeinschaft und

sind stolz darauf. Wir legen Wert darauf, unser Geschäft verantwortungsbewusst zu betreiben, um stets unseren eigenen Wertvorstellungen und den Verpflichtungen gegenüber unseren Partnern in aller Welt gerecht zu werden.

Unsere Werte

Professionalität, Innovation, Realismus, Teamgeist, Integrität.

Unser Ziel

Wir arbeiten weiter gemeinsam an dem Ziel, in unserem Kerngeschäft finanzielle Vorsorge und Vermögensverwaltung weltweit Standards zu setzen.

Unsere **Verpflichtungen**

Kunden

AXA will enge und langfristige Beziehungen zu seinen Kunden aufbauen, die von gegenseitigem Vertrauen getragen sind. Unser Anspruch ist es, sie kompetent zu beraten und ihnen für jeden Lebensabschnitt die passende Lösung anzubieten. Dabei stellen wir höchste Anforderungen an unser Berufsethos.

Gesellschaft

Wir wollen Verantwortung für die Gesellschaft übernehmen und einen Beitrag zu ihrer Entwicklung leisten: durch soziales Engagement, Bereitstellung von Fachwissen und gesellschaftlich innovative Maßnahmen.

Lieferanten

AXA verpflichtet sich, die Geschäftsbeziehungen zu seinen Zulieferern und anderen Geschäftspartnern dauerhaft zu stärken. Wir halten uns dabei an einen eindeutig festgelegten Verhaltenskodex und fördern den laufenden Austausch.

Aktionäre

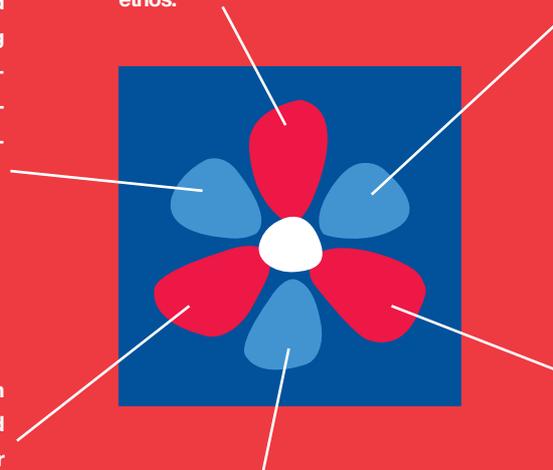
Unser Ziel ist es, die Erwartungen unserer Aktionäre zu erfüllen und ihr Vertrauen zu rechtfertigen. Wir verpflichten uns zu einer operativen Leistung, die dauerhaft zu den besten in der Branche gehört. Unsere Anleger informieren wir stets vollständig und transparent.

Umwelt

Wir verpflichten uns außerdem, eine aktive Rolle im Umweltschutz zu spielen. Wir machen öffentlich, wie wir Umweltrisiken vermindern, und fördern ökologisch sinnvolle Projekte am Arbeitsplatz.

Mitarbeiter

Wir möchten, dass unsere Mitarbeiter motiviert und zufrieden sind. Deshalb schaffen wir ein Arbeitsumfeld, in dem jeder mit Respekt behandelt wird. Wir fördern Rücksichtnahme und Eigenverantwortung, bieten regelmäßig Lehrgänge an und unterstützen die berufliche Weiterentwicklung.



Inhaltsverzeichnis

AXA Konzern 2003

Vorwort des Vorstandsvorsitzenden	4
Aufsichtsrat	6
Vorstand	7
Konzernbeirat	8
Weichen für weiteres Neugeschäftswachstum gestellt	11
Veränderungen im Konsolidierungskreis	14
Konzernlagebericht	15
Konjunktur und Markt 2003	15
Geschäftsentwicklung des AXA Konzerns	17
Die Aktie der AXA Konzern AG	20
Geschäftsentwicklung der operativen Gesellschaften	23
Kapitalanlagen: Höheres Abschreibungsvolumen	34
Weitere Qualifizierung unserer Mitarbeiter	37
Risiken der zukünftigen Entwicklung	39
Ausblick 2004: Profitables Wachstum, geringeres Ergebnis	44
Bericht des Aufsichtsrats	46
Berichterstattung zur Corporate Governance	48
Konzernjahresabschluss	52
Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers	85
Jahresabschluss der AXA Konzern AG	86
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	103
Glossar	104
Nachhaltige Entwicklung: AXA verpflichtet sich	108
Adressen	128
Finanztermine 2004/2005	130
Impressum	130
Zehnjahresüberblick	



Dr. Claus-Michael Dill
Vorstandsvorsitzender AXA Konzern AG

Vorwort des Vorstandsvorsitzenden

Schätzteste Aktionäre und Geschäftspartner,

das Jahr 2003 markiert für die Entwicklung des deutschen AXA Konzerns – nach dem für die gesamte Branche überaus schwierigen Vorjahr – einen Wendepunkt. Das zeigt sich bei uns, wie Sie in dem vor Ihnen liegenden Geschäftsbericht nachlesen können, auf breiter Front: Die Vertriebszahlen ziehen deutlich an, die versicherungstechnischen Ergebnisse sind markant besser geworden, die Kosten sind weiter gesunken und unsere Profitabilität hat sich insgesamt erhöht.

Unser Unternehmen hat bewiesen, dass es auch in Krisenzeiten – wie wir sie seit 2001 erlebt haben – möglich ist, das Geschäft aktiv zu gestalten. Jetzt zahlt sich aus, dass wir konsequent unseren Kurs verfolgt und an unserer Unternehmensstrategie für mehr Ertrag und Wachstum festgehalten haben. Wir sind 2003 profitabel gewachsen – und das in nahezu allen Geschäftsfeldern. Im Privatkundengeschäft war die AXA im vergangenen Jahr mit Mehreinnahmen von über 25 Mio. Euro einer der am stärksten wachsenden Kraftfahrtversicherer. Im Bereich Vorsorge konnten wir unseren Marktanteil im Lebensversicherungs-Neugeschäft um nahezu ein Viertel steigern. In bewährter Kontinuität: Unsere Krankenversicherung ist erneut doppelt so stark gewachsen wie der Markt insgesamt.

Ein wichtiger Erfolgsfaktor war dabei der Ansatz, unsere Produkte über alle Vertriebswege hinweg integriert zu vertreiben. Experten zufolge bleibt es bis mindestens 2006 eine wichtige Aufgabe der Versicherer, sowohl ihre

persönliche Kundenberatung als auch den Vertrieb über das Internet zu optimieren. Wir werden uns vor allem darauf konzentrieren, unsere Beratungsqualität weiter zu steigern und sie bundesweit auf ein Niveau zu heben, das Standard setzt. Bei der Vernetzung der verschiedenen Absatzkanäle sind wir den Wettbewerbern mit unserer Multikanalstrategie bereits einen Schritt voraus. Welchen Service er in welcher Situation in Anspruch nehmen will, kann der Kunde selbst entscheiden. Ebenso kann er unsere Produkte nach seinen Bedürfnissen auswählen. Durch das Baukasten-Prinzip der AXA lassen sich die einzelnen Versicherungen und Finanzlösungen individuell miteinander kombinieren – und auch an veränderte Lebensumstände anpassen.

Besonders erfreut hat uns die in Zahlen deutlich ablesbare erhebliche Verbesserung der versicherungstechnischen Ergebnisse in der Sachversicherung – und hier vor allem in dem lange Jahre defizitären Industrie- und Firmenkundengeschäft. Die Schadenquoten haben sich in nahezu allen Sachversicherungssparten deutlich verbessert. Dies gelang uns durch unsere streng auf Ertragschancen ausgerichtete Zeichnungspolitik, Bestandsoptimierungsmaßnahmen oder innovative Neuerungen. Unter anderem haben wir das Schadenmanagement zum Beispiel durch Partnerschaften mit Werkstätten und beschleunigte Regulierungsprozesse weiter optimiert.

Ebenfalls beachtlich war unsere positive Weiterentwicklung im Bereich Vorsorge. Hier sind wir mit der Neustrukturierung des Geschäftsbereiches, der Refokussierung der Vertriebe und der Neuausrichtung der Produktpalette in der Lebensversicherung auf dem richtigen Weg. Das belegt auch die rasante Entwicklung unserer Mitte 2002 gestarteten Pro bAV Pensionskasse. Sie hat die Zahl ihrer Neuverträge im vergangenen Jahr mehr als vervierfacht. Sowohl die fondsgebundene Rentenversicherung mit Beitragsgarantie als auch die Mitte 2003 eingeführte konventionelle Rentenversicherung sind große Erfolge.

Überdurchschnittlich erfolgreich schnitt auch im vergangenen Jahr wieder unsere private Krankenversicherung ab. Seit den Veränderungen durch die Gesundheitsreform erkennen immer mehr Menschen die Vorteile, die es langfristig hat, im Wege des Ansparverfahrens selbst für den Krankheitsfall vorzusorgen. Natürlich suchen sie dabei nach einem verlässlichen Partner mit lukrativen und innovativen Angeboten, wie sie unsere Krankenversicherungsgesellschaft seit Jahren bietet.

Auf der Kapitalanlageseite haben wir im vergangenen Jahr einen Großteil der Lasten abgearbeitet, die uns die Aktienkrise hinterlassen hat. Dabei hat sich unsere Strategie bestätigt. Da die steuerliche Behandlung von Abschreibungen auf Kapitalanlagen des Anlagevermögens lange unklar war, haben wir in den Vorjahren nicht zwingend notwendige Abschreibungen zunächst zurückgestellt, um steuerliche Nachteile zu vermeiden. Erst nach Klärung der Steuerfrage haben wir jetzt für 2003 Abschreibungen vorgenommen und diese durch Hebung von Reserven aus festverzinslichen Papieren und Beteiligungen gegenfinanziert.

Schon seit einiger Zeit fühlen sich Kunden immer weniger an „ihre“ Versicherung gebunden und wechseln häufig den Anbieter, wünschen sich aber gleichzeitig einen qualifizierten und stabilen Partner. Eine wesentliche Voraussetzung dafür ist neben exzellenter Beratung und hervorragenden Produkten eine Finanzstärke, wie sie die AXA bieten kann: Die großen Ratingagenturen haben uns auch 2003 wieder exzellente Aussichten bestätigt.

Ein wesentlicher Aspekt für unsere Zukunftsfähigkeit ist aber auch, dass wir mit unseren „Stakeholdern“ – Kunden, Aktionären, Mitarbeitern, Lieferanten und anderen Geschäftspartnern – verantwortungsbewusst umgehen. Mehr über die Art und Weise, wie die AXA Deutschland sich für diese Gruppen und darüber hinaus insgesamt für Gesellschaft und Umwelt engagiert, lesen Sie in einem eigenen Kapitel im zweiten Teil dieses Geschäftsberichts.

Unsere unternehmensstrategische Grundrichtung verfolgen wir jetzt seit fast vier Jahren. Wir sind heute in der glücklichen Lage, auch bei größeren vom Markt auf uns einwirkenden Ereignissen nicht mehr grundsätzlich debattieren zu müssen, welchen Weg wir gehen wollen. Wir kennen den Weg und beschreiten ihn weiter konsequent. Also heißt das Motto für uns: Weitermachen und die Dinge, die wir uns vorgenommen haben, schnell und gründlich umsetzen. Das Teilstück, das wir uns für 2004 vorgenommen haben, lässt sich in vier Punkten zusammenfassen: Wir wollen unsere Marktposition weiter aggressiv ausbauen, unsere erreichten versicherungstechnischen Ergebnisse in der Sachversicherung absichern, die Profitabilität in der Lebensversicherung steigern und weiter an der Verbesserung unserer Kostenquote arbeiten. Wir sind zuversichtlich, mit dem in unserem Unternehmen vorhandenen Potenzial diese Ziele erreichen zu können.



Dr. Claus-Michael Dill
Vorstandsvorsitzender
AXA Konzern AG

Aufsichtsrat

Claas Kleyboldt

Vorsitzender
Köln

Manfred Weyrich*

stellv. Vorsitzender
Angestellter
Overath

Uwe Beckmann*

Angestellter
Sarstedt

Alfred Bouckaert

Managing Director der AXA Belgium S.A.
Brüssel

Claude Brunet

Group Executive Vice President Operations der AXA
Paris

Henri de Castris

Chairman of the Management Board
und Chief Executive Officer der AXA
Paris

Harry Clemens*

Leitender Angestellter
Köln

Dr. Michael Frenzel

Vorsitzender des Vorstands der TUI AG
Hannover

Christof W. Göldi

Directeur International der AXA
Paris

Pia Heller*

Gewerkschaftssekretärin der ver.di
Hürth

Herbert Mayer*

Angestellter
Pfinztal

Dr. Dieter Murmann

Geschäftsführender Gesellschafter der J.P. Sauer & Sohn
Maschinenbau Beteiligungsgesellschaft
Kiel

Dr. Alfred Freiherr von Oppenheim

Vorsitzender des Aufsichtsrats des Bankhauses
Sal. Oppenheim jr. & Cie. KGaA
Köln

Klaus Schütze*

Angestellter
Odenthal

Prof. Dr. Ekkehard Schulz

Vorsitzender des Vorstands der ThyssenKrupp AG
Düsseldorf

Jürgen Sengera

Düsseldorf

Jürgen Stachan*

Gewerkschaftssekretär der ver.di
Sarstedt

Andreas Thomsen*

Angestellter
Oldenburg

Christian Zahn*

Mitglied des Bundesvorstands der ver.di
Hamburg

Matthias Zils*

Angestellter
Dormagen

* Vertreter der Arbeitnehmer

Vorstand

Dr. Claus-Michael Dill

Vorsitzender

Konzernkommunikation, Konzernrevision

Frank J. Heberger

Personal, Recht, Allgemeine Verwaltung,

Konzern-Projektmanagement

Dr. Markus Hofmann

Industrie- und Firmenkundengeschäft, Rückversicherung

Dr. Frank W. Keuper

Privat- und Gewerbekundengeschäft, Schadenmanagement

Noel Richardson

Finanzen, Controlling, Rechnungswesen, Kapitalanlagen,

Konzernentwicklung, Steuern

Norbert Rohrig

Informationssysteme, Betriebsorganisation

Dr. Heinz-Peter Roß

Vorsorge

Gernot Schlösser

Krankenversicherung, Ärzteversicherung

Andreas Torner

Vertrieb, Marketing

Konzernbeirat

Friedrich Merz

Vorsitzender
Mitglied des Bundestags
Berlin

Dr. Wilfried Beckmann

Bundesvorsitzender des Freien Verbands
Deutscher Zahnärzte
Gütersloh

Prof. Dr. Eggert Beleites

Präsident der Landesärztekammer Thüringen
Jena/Maua

Detlef Bierbaum

Mitinhhaber des Bankhauses Sal. Oppenheim jr. & Cie. KGaA
Köln

Dr. Hans Biermann

Vorsitzender des Vorstands der MedCon Health Contents AG
Köln

Dr. Dieter Boeck

Rechtsanwalt
Bonn

Georg Freiherr von und zu Brenken

Freiherr von und zu Brenken'sche Verwaltung
Büren/Westfalen

Dr. Joachim Breuer

Hauptgeschäftsführer des Hauptverbands
der gewerblichen Berufsgenossenschaften
St. Augustin

Dr. Michael E. Crüsemann

Mitglied des Vorstands der Otto GmbH & Co. KG
Hamburg

Kurt Döhmel

Vorsitzender der Geschäftsführung
der Deutsche Shell Holding GmbH
Hamburg

Rüdiger Dollhopf

Sprecher der Geschäftsführung der Rhodia Acetow GmbH
Freiburg/Breisgau

Ludwig Feldrappe

Generalbevollmächtigter der Bilfinger Berger AG
Mannheim

Christoph Freitag

1. Vorsitzender des Dachverbands
der Unterstützungskassen für deutsche Krankenhäuser
Dresden

Gerhard Frieg

Mitglied des Vorstands der MLP AG
Heidelberg

Dr. Leberecht Funk

Geschäftsführender Gesellschafter der Funk Gruppe
Präsident des Verbands Deutscher Versicherungs-Makler
(VDVM)
Hamburg

Horst-Otto Gerberding

Stellvertretender Beiratsvorsitzender
der Symrise GmbH & Co. KG
Hamburg

Bernhard Gertz

Bundesvorsitzender
des Deutschen Bundeswehr-Verbands
Bonn

Manfred Gilles

Verbandsdirektor des Freien Verbands Deutscher Zahnärzte
Bonn

Gerhard Girner

Mitglied des Vorstands
der Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG
Düsseldorf

Dr. Reinhard Göhner

Hauptgeschäftsführer und Mitglied des Präsidiums
der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände
Berlin

Dr. Michael Heinrich

Vorsitzender des Vorstands der Mueller Weingarten AG
Weingarten/Württemberg

Jürgen Helf

Mitglied des Vorstands
der Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG
Düsseldorf

Dr. Andreas Hungeling

Geschäftsführer der PCK Raffinerie GmbH
Schwedt/Oder

Peter Jungen

Geschäftsführender Gesellschafter
der Peter Jungen Holding GmbH
Köln

Dr. Gernot Kalkoffen

Sprecher der Geschäftsführung
der ExxonMobil Production Deutschland GmbH
Hannover

Dr. Karl-Ludwig Kley

Mitglied des Vorstands der Deutsche Lufthansa AG
Köln

Dr. Manfred Krüper

Mitglied des Vorstands der E.ON AG
Düsseldorf

Holger Lampatz

Vorsitzender des Vorstands der Maxdata AG
Marl

Prof. Dr. Ulrich Lehner

Vorsitzender der Geschäftsführung der Henkel KGaA
Düsseldorf

Eberhard Mehl

Hauptgeschäftsführer des Deutschen Hausärzteverbands
Köln

Dr. Jochen Melchior

Vorsitzender des Vorstands der Steag AG
Essen

Stefan Mercier

Geschäftsführer der Horbach Wirtschaftsberatung GmbH
Köln

Dr. Achim Middelschulte

Mitglied des Vorstands der Ruhrgas AG
Essen

Prof. Dr. Meinhard Miegel

Direktor des Instituts
für Wirtschaft und Gesellschaft Bonn e.V.
Bonn

Christian H. Molsen

Ressortleiter Personal der Linde AG
Wiesbaden

Prof. Dr. Dr. Bert Rürup

Professor am Institut für Volkswirtschaftslehre,
Fachgruppe Finanz- und Wirtschaftspolitik,
der Technischen Universität Darmstadt
Darmstadt

Jürgen Schafstein

Vorsitzender des Vorstands der Brüder Mannesmann AG
Remscheid

Werner Schaurte-Küppers

Geschäftsführender Gesellschafter
der Hülskens GmbH & Co. KG
Wesel

Dr. Carl Hermann Schleifer

Vorsitzender des Vorstands der Damp Holding AG
Damp

Norbert Schmelzle

Vorsitzender der Geschäftsführung
der Kaefer Isoliertechnik GmbH & Co. KG
Bremen

Dr. Klaus-Jürgen Schmieder

Vorsitzender der Geschäftsleitung
der Messer Griesheim GmbH
Krefeld

Helmut Schnabel

Geschäftsführer der Asecuris Asset Management KAG mbH
Frankfurt/Main

Dr. Peter Schörner

Mitglied des Vorstands der RAG AG
Essen

Prof. Dr. Rupert Scholz

Institut für Politik und öffentliches Recht
an der Universität zu München
München

Prof. Dr. Heinrich R. Schradin

Geschäftsführender Direktor des Instituts
für Versicherungswissenschaft an der Universität zu Köln
Köln

Dr. Botho von Schwarzkopf

Geschäftsführer
der Pfeifer & Langen Industrie- und Handels-KG
Köln

Dr. Klaus Sturany

Mitglied des Vorstands der RWE AG
Essen

Dr. Hans Tepohl

Persönlich haftender Gesellschafter der Otto Fuchs KG
Meinerzhagen

Dr. Klaus Trützscher

Mitglied des Vorstands der Franz Haniel & Cie. GmbH
Duisburg

Dr. Walter Wübben

Geschäftsführender Gesellschafter
der ABG Allgemeine Bauträgersgesellschaft mbH & Co. KG
Köln

Weichen für weiteres Neugeschäftswachstum gestellt

Im Geschäftsjahr 2003 hat der AXA Konzern seine strategische Ausrichtung hin zu mehr Ertrag und Wachstum konsequent weiterverfolgt und hieraus gleich mehrfach Früchte ernten können. Das gilt zum einen für die versicherungstechnischen Ergebnisse. Dank unserer strikt auf Ertragschancen ausgerichteten Zeichnungspolitik und eines günstigeren Marktumfelds verbesserten sich diese in der Sachversicherung – und hier vor allem im Industrie- und Firmenkundengeschäft – erheblich. Zum anderen gelang uns die Wende zu Neugeschäftswachstum.

Die Schwerpunkte unserer Maßnahmen waren 2003 die Fortführung und Weiterentwicklung der kundenorientierten Vertriebsstrategie, die Neuausrichtung bzw. Überarbeitung unserer Produktpalette in den Bereichen Vorsorge sowie im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft und schließlich eine weitere Verbesserung unserer internen Abläufe zum Nutzen unserer Kunden. Alle Maßnahmen werden dabei regelmäßig daraufhin überprüft, ob sie in einem dynamischeren Marktumfeld auch zukünftig unseren internen strengen Anforderungen an Kundenorientierung und Rentabilität genügen, um frühzeitig notwendige Korrekturen einleiten zu können. So haben wir im Berichtsjahr die in den Vorjahren eingeleiteten Maßnahmen stringent beibehalten und gemäß den Entwicklungen des Marktes um neue ergänzt.

Vertriebsstrategie orientiert sich am Kundennutzen

Der integrierte Vertrieb unserer Produkte über alle Absatzkanäle gehört zu den Kernstücken unserer Unternehmensstrategie. Diese Multikanalstrategie trägt jetzt Früchte und das zugehörige Initiativenprogramm setzen wir Schritt für Schritt weiter um. Wir werden uns durch Beratung, Service und operative Exzellenz eindeutig bei Kunden, Verbrauchern und Vertriebspartnern positionieren.

Die Multikanalstrategie der AXA zur Vernetzung der Vertriebsaktivitäten des Ausschließlichkeits- und Direktvertriebs im gemeinsamen exklusiven Kundenbestand befindet sich in einer fortgeschrittenen Ausbaustufe. Zahlreiche weitere Geschäftsprozesse sind seit 2003 über alle Kontaktkanäle darstellbar und die Abschlussfähigkeit zusätzlicher Produkte über Direktmedien hergestellt. Der Erfolg gibt uns Recht: Im Berichtsjahr konnten wir 290.000 Sachversicherungspolice über Direktkanäle verkaufen. Zusätzlich schreitet die Vernetzung der Vermittlertätigkeit mit den Direktkanälen weiter voran. Um

die Beratungsqualität weiter zu optimieren, haben wir darüber hinaus die Qualifizierungsoffensive der personalen Vertriebe erfolgreich fortgesetzt. Zum Ende 2003 sind 549 AXA Ausschließlichkeitsvermittler IHK-zertifizierte Vorsorgefachberater.

Im Bereich der freien Vertriebspartner haben wir unsere Integrationsfähigkeit in die Geschäftsprozesse von Vertriebspartnern weiter vorangetrieben. In Verbindung mit unserer traditionellen Stärke in der personellen Betreuung und Beratung von Maklerpartnern konnten wir in diesem wachsenden Markt gerade bei den großen unabhängigen Vertriebsgesellschaften das Geschäft erfolgreich steigern.

Im Bereich der Kooperationen hat unser Unternehmen die Zusammenarbeit mit Tchibo weiter ausgebaut. Der Verkauf von Kraftfahrtversicherungsverträgen konnte dabei vor allem im Jahresendgeschäft 2003 erheblich gesteigert werden. Dieser Erfolg bestätigt unsere Kooperationsstrategie, die wir auch im Jahr 2004 sowohl im Bankenbereich als auch mit anderen Dienstleistungsunternehmen konsequent weiterverfolgen werden.

Vorsorge: Produktpalette neu ausgerichtet

Die AXA Lebensversicherung hat 2003 ihre Produktpalette im Privatkundengeschäft neu ausgerichtet und verfügt jetzt im Bereich der kapitalbildenden Lebensversicherung über drei Produktlinien. Die Wahl des Angebotes hängt von den jeweiligen Kundenbedürfnissen ab: Für sicherheitsorientierte Kunden haben wir die garantierten Leistungen unserer konventionellen Produkte deutlich verbessert. Für renditeorientierte Kunden, die den Wunsch nach einem „Sicherheitsnetz“ äußern, haben wir unsere fondsgebundenen Produkte um flexible Beitragsgarantien und eine Auswahl an Top-Fonds erweitert. Rein renditeorientierten Kunden bieten wir fondsgebundene Produkte ohne Beitragsgarantie. Eine erweiterte Palette an Spitzen-Fonds, zwischen denen der Kunde wählen kann, eröffnet zusätzliche Renditechancen.

Neben der angebotenen Produktpalette haben wir im Geschäftsfeld Vorsorge ebenso die Flexibilität bei der Erfüllung von Sonderwünschen größerer Vertriebspartner verbessert. Hierzu haben wir im Berichtsjahr ein neues Verkaufskonzept entwickelt, das unseren Vertriebspartnern vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten bei Produkten, in der Vertriebsunterstützung und im Servicebereich mit optimierten Umsetzungszeiten ermöglicht.

In der betrieblichen Altersvorsorge haben wir im Berichtsjahr große Erfolge mit unserer 2002 gegründeten Pro bAV Pensionskasse erzielt. Für diesen Durchführungsweg haben wir neben der bereits vorhandenen fondsorientierten Rentenversicherung mit Beitragsgarantie ein weiteres Angebot bereitgestellt. Seit Mitte Juni 2003 bieten wir eine konventionelle Rentenversicherung an, in die eine Berufsunfähigkeits- und Hinterbliebenenversorgung integriert werden kann.

Zudem haben wir im Berichtsjahr die 2002 begonnene Umstrukturierung des Ressorts Vorsorge konsequent weitergeführt. Der Schwerpunkt unserer Aktivitäten lag auf der Schaffung profitablen Wachstums, also der Zeichnung von mehr Geschäft bei gleichzeitiger Steigerung der Rendite. Der Erfolg unserer Maßnahmen zeigt sich in überdurchschnittlichem Neugeschäfts- und Beitragswachstum bei einer unter dem Marktdurchschnitt liegenden Kostenquote.

Ein weiteres zentrales Ziel im Rahmen der Umstrukturierung war die Erreichung einer operativen Exzellenz, die sich mit den Besten im Markt messen kann. In diesem Sinne haben wir zum einen bereits vorhandene technische Lösungen wie eine weitestgehend papierlose Verarbeitung und Workflow Management konsequent weiterentwickelt und zum anderen ein Konzept für eine effizientere Arbeitsorganisation erarbeitet, die wir im Jahr 2004 umsetzen werden.

Sach-Privatkundengeschäft: Wahlmöglichkeit in fast allen Sparten

Im Privatkunden-Sachversicherungsgeschäft bestätigen die Absatzzahlen für das Jahr 2003 die Richtigkeit unserer Entscheidung für die duale Produktwelt, die wir anfangs nur für die Kraftfahrtversicherung eingeführt und inzwischen auf weitere Sparten ausgeweitet haben. So haben wir das Neugeschäftsvolumen in der Kraftfahrtversicherung im Berichtsjahr um rund 180.000 Policen gesteigert und damit insgesamt gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppelt. Neben die traditionelle und weiterhin erfolgreiche Produktlinie AXA mit ihrem umfassenden und über dem Marktdurchschnitt liegenden Deckungsumfang ist die zweite Produktlinie AXA „die Alternative“ getreten, die unsere Position im wachsenden Marktsegment für preisorientierte Verbraucher unterstützt. Durch die Verfeinerung der risikogerechten Tarifstruktur und weitere Optimierungen der standardisierten Bearbeitungsprozesse konnten wir mit unserem Preisniveau in zahlreichen Preis- und Leistungsvergleichen eine Platzierung unter den ersten fünf Anbietern erreichen.

Mit der Einführung der dualen Produktwelt auch in der privaten Sach-, Unfall- und Haftpflichtversicherung haben wir im Berichtsjahr einen weiteren bedeutenden Schritt zur Vervollständigung unserer Strategie im Privatkunden-Sachversicherungsgeschäft getan. Die Möglichkeit, zwischen zwei unterschiedlichen Produktphilosophien zu wählen, findet nicht nur bei Kunden, sondern auch bei unseren Vertriebspartnern eine positive Resonanz. Um unseren Kunden einen noch umfassenderen Versicherungsschutz anbieten zu können, erweitern wir die vorhandene Palette fortwährend um Spezialprodukte wie zum Beispiel eine Garantiversicherung für Neu- und Gebrauchtwagen.

Industrie- und Firmenkundengeschäft: Versicherungstechnik verbessert

In dem schwierigen Markt der Industrieversicherung hat die AXA im Geschäftsjahr 2003 ihre Position gestärkt, während sich weitere Wettbewerber aus diesem Segment zurückgezogen haben und sich der Rückversicherungsmarkt zunehmend auf wenige Anbieter konzentriert.

Im Berichtsjahr gelang es dem AXA Konzern, in allen drei wichtigen Handlungsfeldern des Industrie- und Firmenkundengeschäfts erfreuliche Erfolge zu erzielen: Die Schadenquoten verbesserten sich durch die Fortführung unserer strikten Zeichnungspolitik, die Kosten konnten weiter gesenkt und selektive profitable Wachstumsgelegenheiten genutzt werden. Mit dem Erreichten sind auch die Herausforderungen für das kommende Jahr eindeutig gesetzt: Der AXA Konzern will unter strikter Ertragsorientierung sein Neugeschäft im Industrie- und Firmenkundengeschäft weiter steigern und dabei die Schadenquoten auf dem jetzigen Niveau halten. Die Fortsetzung der Kostenoptimierungsmaßnahmen steht unverändert im Fokus.

Darüber hinaus ergänzt der AXA Konzern seine Produktpalette verstärkt um neue, an den Kundenbedürfnissen ausgerichtete Serviceleistungen. Dazu zählen spezielle, über den „Industrie Risiko Service“ oder die „AXA Risk and Claims Services GmbH“ angebotene Beratungsleistungen mit ganzheitlichem Risikomanagement, Brand- und Umweltschutzberatung sowie sonstige Dienstleistungen zur Produkthaftung, zum Katastrophen- und Qualitätsmanagement sowie zu weiteren Themen.

Optimierung des Schadenmanagements im Privatkundengeschäft

Ein weiterer wichtiger Schritt auf dem Wege zur Umsetzung der Konzernstrategie ist die sukzessive Optimierung unseres Schadenmanagements. Durch beschleunigte Regulierungsprozesse können wir Einsparungen beim Schadenaufwand erzielen und gegenüber unseren Kunden die Einhaltung unseres Leistungsversprechens unter Beweis stellen.

Neben der Sicherstellung unserer Erreichbarkeit im Schadenfall für unsere Kunden unterstützt die Einbindung unserer Vertriebspartner in der Schadenabwicklung zusätzlich unsere Positionierung als Serviceversicherer. Zusätzlich können wir unseren Kunden durch die Bildung von Partnerschaften mit Werkstätten eine qualitativ hochwertige und serviceorientierte Schadenregulierung anbieten.

Veränderungen im Konsolidierungskreis

Im Konsolidierungskreis des AXA Konzerns sind im Berichtsjahr gegenüber 2002 zwei wesentliche Änderungen eingetreten. Die AXA Konzern AG Österreich und deren wichtigste Tochtergesellschaften AXA Versicherung AG, Wien, und AXA Biztosító Rt., Budapest, wurden im Juni 2003 abschließend veräußert. Mit diesem Verkauf haben wir konsequent die Strategie fortgesetzt, die Aktivitäten der AXA international auf strategisch wichtige Kernmärkte mit Wachstumspotenzial zu konzentrieren und dort intensiv auszubauen. Aus dem Kreis der assoziierten Unternehmen ist im Berichtsjahr die General Re-CKAG Reinsurance and Investment S.à r.l. in Luxemburg ausgeschieden. Ende März 2003 hatte der US-Versicherer General Re von seiner vertraglichen Option Gebrauch gemacht, die von der AXA Konzern AG und der AXA Versicherung AG gehaltene Beteiligung von 49,9 % an der General Re-CKAG Reinsurance and Investment S.à r.l. zum 1. Juli 2003 zu übernehmen. Diese Gesellschaft, die nicht vollkonsolidiert in unseren Konzernabschluss einbezogen ist und demzufolge – anders als die österreichischen und ungarischen Gesellschaften – keinen Einfluss auf die Einnahmenentwicklung hat, hält knapp 60 % der Aktien an der Kölnischen Rückversicherungs-Gesellschaft AG, Köln.

Darüber hinaus haben sich in den ersten Monaten des Jahres 2004 weitere Veränderungen ergeben. Um die Beteiligungsstruktur innerhalb des Konsolidierungskreises zu vereinfachen, hat die AXA Versicherung AG ihre Beteiligung von 51,3 % an der AXA Lebensversicherung AG am 31. März 2004 an die AXA Konzern AG veräußert. Damit verfügt die AXA Konzern AG nunmehr über eine unmittelbare Beteiligung an der AXA Lebensversicherung AG in Höhe von 99,1 %. Außerdem haben wir im April 2004 die AXA Bausparkasse AG, Dortmund, die sich bis dahin zu 100 Prozent im Besitz des AXA Konzerns befand, rückwirkend zum 1. Januar 2004 an die BHW Bausparkasse verkauft. Zeitgleich hat der AXA Konzern eine Vertriebskooperation mit BHW im Bereich Bausparen vereinbart. Darüber hinaus wird BHW bei Baufinanzierungen Produktpartner der AXA.

Kapitalstruktur im Konzern effizienter gestaltet

Der AXA Konzern hat 2003 seine Kapitalbasis effizienter strukturiert. So wurde der Verkaufserlös des Anteils an der General Re-CKAG Reinsurance and Investment S.à r.l. zur anteiligen Tilgung eines Darlehens in Höhe von 614 Mio. Euro genutzt, das die AXA Konzern AG 1999 zum Erwerb der damaligen Albingia aufgenommen hatte. Dadurch konnte der Grad der Verbindlichkeiten reduziert werden. Im Dezember 2003 hat die AXA Konzern AG von ihrer Mehrheitsaktionärin AXA, Paris, ein Nachrangdarlehen in Höhe von 350 Mio. Euro erhalten. Davon wurde die AXA Lebensversicherung mit 250 Mio. Euro und die Deutsche Ärzteversicherung mit 10 Mio. Euro ausgestattet.

Durch diese Kapitalmaßnahmen haben wir die Finanzkraft des AXA Konzerns auf einem hohen Niveau gehalten. Gleichzeitig wurden dadurch unsere Lebensversicherer gestärkt und die Gruppensolvabilität erhöht, da dieses Darlehen zu großen Teilen den Eigenmitteln zugerechnet werden kann.

Finanzstärke durch Ratings bestätigt

Die Ratings für den AXA Konzern sind in den vergangenen Monaten bestätigt worden. So hat Standard & Poor's im Februar 2004 sein Rating „AA-/stable“ für die Kerngesellschaften des Konzerns ebenso erneuert wie Fitch sein „AA stable“ im Dezember 2003 und Moody's sein „Aa 3“ im August 2003.

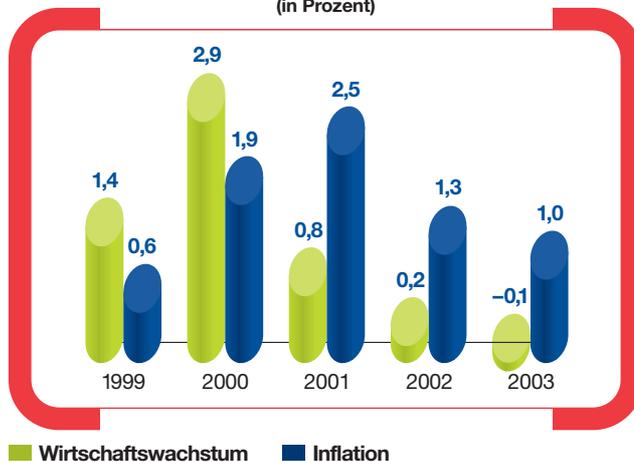
Konzernlagebericht

Konjunktur und Markt 2003

Für die deutsche Wirtschaft war 2003 ein weiteres schwieriges Jahr. Das Bruttoinlandsprodukt ging um 0,1 % zurück. Damit war das vergangene Jahr das dritte Jahr gesamtwirtschaftlicher Stagnation, denn mit +0,2 % und +0,8 % hatte sich das Bruttoinlandsprodukt auch schon in den beiden Vorjahren kaum verändert. Demgegenüber befindet sich die Weltwirtschaft nach einem ebenfalls schwierigen ersten Halbjahr 2003 inzwischen in einem gewissen Aufschwung mit Wachstumsschwerpunkten in den USA und Ostasien. Insgesamt dürfte die globale Wirtschaftsleistung im vergangenen Jahr real um knapp 4 % und damit geringfügig stärker zugenommen haben als 2002.

Die Gründe für die chronische Wachstumsschwäche der deutschen Wirtschaft werden in erster Linie in den Schwierigkeiten bei der Durchsetzung notwendiger wirtschafts- und sozialpolitischer Reformen, Arbeitsplatzsorgen, den leeren Kassen der öffentlichen Hand und weltpolitischen Risiken gesehen. Die schwache Produktionstätigkeit in Deutschland führte in der Tat zu einem verstärkten Abbau der Beschäftigung. Im Jahresdurchschnitt 2003 sank die Zahl der Erwerbstätigen auf 38,3 Millionen. Das sind rund 420.000 Personen oder 1,1 % weniger als ein Jahr zuvor. Mit dem Abbau der Beschäftigung ging eine Zunahme der Arbeitslosigkeit einher. Die Zahl der bei der Bundesanstalt für Arbeit registrierten Arbeitslosen stieg im Jahresdurchschnitt auf 4,4 Millionen. Das waren rund 315.000 Personen oder 7,8 % mehr als 2002.

WIRTSCHAFTSWACHSTUM UND INFLATION
(in Prozent)



Die Konsumbereitschaft der privaten Haushalte blieb 2003 angesichts der verhaltenen Einkommensentwicklung schwach. Die Nettolöhne und -gehälter sanken vornehmlich durch den erneuten Anstieg der Beitragssätze zur Sozialversicherung insgesamt um 1 %. Da auch die Selbstständigen- und Vermögenseinkünfte nur leicht über das Vorjahresniveau hinausgingen, stieg das nominale verfügbare Einkommen der privaten Haushalte lediglich um 1 %. Dadurch konnte gerade die Teuerungsrate von 1 % ausgeglichen werden. Die Ersparnisbildung der privaten Haushalte erhöhte sich – sicherlich nicht zuletzt aufgrund der Sorgen in der Bevölkerung über die dauerhafte Tragfähigkeit des umlagefinanzierten Altersversicherungssystems – von 10,5 auf 10,8 % der verfügbaren Einkommen.

DEUTSCHE VERSICHERUNGSWIRTSCHAFT: BEITRAGSWACHSTUM (in Prozent)

	2003	2002	2001	2000	1999
Gesamt	+4,7	+4,5	+2,8	+3,0	+5,5
Schaden- und Unfallversicherung	+3,1	+3,6	+2,9	+1,5	-0,3
Lebensversicherung, Pensionskassen	+5,1	+4,2	+1,9	+3,7	+11,8
Krankenversicherung	+7,2	+6,3	+4,8	+4,3	+3,1

Quelle: Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft

Versicherungswirtschaft 2003 mit 4,7 % Wachstum

Die Versicherungswirtschaft konnte im vergangenen Jahr der anhaltenden allgemeinen wirtschaftlichen Stagnation trotzen und in einem schwierigen Umfeld die Beitragseinnahmen um 4,7 % auf 148,2 Mrd. Euro steigern. Damit bleibt unsere Branche einer der wachstumsstärksten Wirtschaftszweige in Deutschland. Die insgesamt günstige Einnahmenentwicklung wurde von einem auf breiter Basis nachlassenden Schaden- und Unfalldruck begleitet. Den gesamten Einnahmen stehen Versicherungsleistungen und Aufwendungen für Schadenfälle in Höhe von fast 142 Mrd. Euro (2002: 144,4 Mrd. Euro) gegenüber.

Mit 68 Mrd. Euro (+5,1 %) entfiel der Löwenanteil der Einnahmen erneut auf die Lebensversicherung einschließlich Pensionskassen und Pensionsfonds. Dabei wurden in der privaten und betrieblichen Vorsorge rund 9,5 Millionen Verträge neu abgeschlossen. Darunter waren rund 8,6 Millionen neue Lebensversicherungsverträge. Besonders rasante Zuwächse verzeichneten mit rund 900.000 Verträgen (+130 %) die Pensionskassen und Pensionsfonds. Insgesamt summierten sich die Beitragseinnahmen aus dem Neugeschäft auf über 17,5 Mrd. Euro (+19 %).

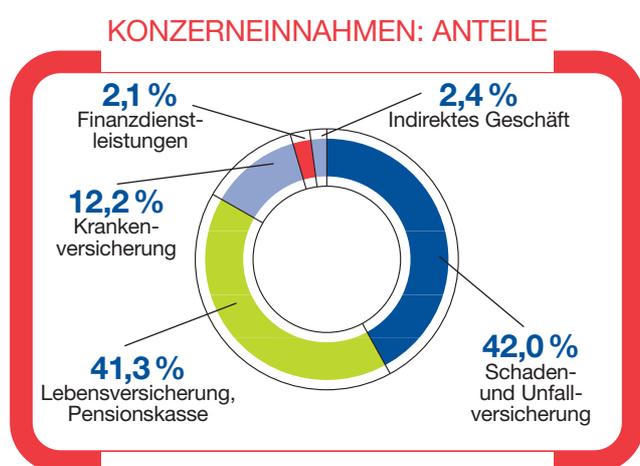
Die Schaden- und Unfallversicherer, die 2003 um 3,1 % auf 53,1 Mrd. Euro gestiegene Beitragseinnahmen verbuchten, konnten erstmals seit 1998 wieder schwarze Zahlen in der Versicherungstechnik schreiben. Dies hatte eine ganze Reihe von Gründen: Weniger Großschäden, weniger Verkehrsunfälle, ausbleibende Hochwasser und leichtere Frühjahrs- und Herbststürme sorgten dafür, dass die Schaden-Kostenquote (Net Combined Ratio) von 104 % im Vorjahr auf rund 96 % sank. Insgesamt wendeten die deutschen Schaden- und Unfallversicherer fast 40 Mrd. Euro für Schäden auf.

Die privaten Krankenversicherungsunternehmen erzielten im vergangenen Jahr mit einem Plus von 7,2 % nach 6,3 % im Vorjahr abermals ein kräftiges Beitragswachstum. Von den Einnahmen in Höhe von 24,7 Mrd. Euro entfielen 22,8 Mrd. Euro auf die Krankenversicherung und 1,9 Mrd. Euro auf die Pflegepflichtversicherung. Die ausgezahlten Leistungen stiegen nicht ganz so stark wie die Beiträge. Sie nahmen um 4,0 % auf 15,8 Mrd. Euro zu.

Geschäftsentwicklung des AXA Konzerns

Einnahmen steigen auf vergleichbarer Basis um 5,0%

Die Einnahmen des AXA Konzerns betragen 2003 insgesamt 6,4 Mrd. Euro. Das war auf einer mit dem Vorjahr vergleichbaren Basis ein Wachstum von 5,0%. Absolut betrachtet verringerte sich das Beitragsvolumen um 2,3%. Dieser Rückgang ist vorrangig auf den Verkauf der österreichischen und ungarischen Tochtergesellschaften zurückzuführen.



Die höchste Steigerungsrate erzielte mit +15,2% im direkten Geschäft erneut die AXA Krankenversicherung, die das Wachstum des Markts von 7,2% wieder deutlich übertraf. Der anhaltende Erfolg der Tarife, die Stärke der Vertriebe und die politische Entscheidung zur Erhöhung der Versicherungspflichtgrenze zum Jahresende 2002 bewirkten ein sehr erfreuliches Neugeschäftswachstum. In der Lebensversicherung erhöhte sich das Beitragsvolumen unseres direkten deut-

schen Geschäfts um 7,6%. Die Gründe waren vor allem die rasante Entwicklung unserer Pro bAV Pensionskasse und die zunehmende Tendenz in der Bevölkerung zur privaten Altersvorsorge. Diese führte besonders bei den traditionellen Rentenversicherungen zu einer spürbaren Nachfragesteigerung.

In der Schaden- und Unfallversicherung verzeichneten wir im direkten deutschen Geschäft ein Beitragsplus von 2,4% auf vergleichbarer Basis – das heißt ohne das nicht mehr erneuerte Geschäft mit internationalen Großkunden, das seit 2002 von der AXA Corporate Solutions Assurance gezeichnet wird. Für das Wachstum sorgte in erster Linie Neu- und Mehrgeschäft im Industrieversicherungssegment. Ohne Berücksichtigung der Sondereinflüsse blieben die Beitragseinnahmen in etwa konstant.

Im direkten Auslandsgeschäft betrug das Beitragsvolumen 94 Mio. Euro. Dies wird mit 89 Mio. Euro nahezu vollständig von den ausländischen Niederlassungen und Tochtergesellschaften unserer auf die Kunstversicherung spezialisierten Gesellschaft AXA Art gezeichnet. Insgesamt ging das Beitragsaufkommen im direkten Auslandsgeschäft wegen des Verkaufs der österreichischen und ungarischen Tochtergesellschaften (Beitragsvolumen im Vorjahr 394 Mio. Euro) und der Einstellung des Geschäfts in den Zweigniederlassungen Irland und Belgien (Beitragsvolumen rund 40 Mio. Euro) um 82,1% zurück.

Die Einnahmen (insbesondere Zins- und Provisionseinnahmen) der AXA Bank AG und der AXA Bausparkasse AG erhöhten sich vornehmlich durch den Ausbau des Hypothekengeschäfts um 0,7% auf 136 Mio. Euro.

KONZERN-BRUTTOEINNAHMEN (in Mio. Euro)

	2003	2002	+/- (%)	+/- (%) auf vergleichbarer Basis
Inland direkt				
Schaden- und Unfallversicherung	2.590	2.591	-0,0	+2,4
Lebensversicherung	2.645	2.458	+7,6	+7,6
Krankenversicherung	779	676	+15,2	+15,2
Ausland direkt	94	525	-82,1	-27,1
davon Österreich/Ungarn	0	394	-100,0	
Indirektes Geschäft	156	169	-7,7	-5,0
Finanzdienstleistungen	136	135	+0,7	+0,7
Gesamt	6.400	6.554	-2,3	+5,0

Sachversicherung: Deutlich niedrigerer Schadenaufwand

Der Netto-Schadenaufwand in der Schaden- und Unfallversicherung lag 2003 mit 1,7 Mrd. Euro um 12,4 % (ohne Berücksichtigung der 2003 veräußerten österreichischen und ungarischen Tochtergesellschaften um 3,5 %) niedriger als im Vorjahr. Dieser Rückgang hat vor allem zwei Gründe: Unsere ertragsorientierte Zeichnungspolitik und die konsequent fortgeführten Sanierungsmaßnahmen der vergangenen Jahre verbesserten die Schadenquoten teilweise spürbar. Der Erfolg dieser Maßnahmen spiegelt sich zudem auch in einem deutlichen Rückgang der Schaden-Kostenquote (Net Combined Ratio) von 105,7 % im Vorjahr auf 95,2 % im Berichtsjahr wider. Außerdem ging die Zahl der Großschäden im Industrie-, Firmen- und Gewerbekundengeschäft deutlich zurück. Auch blieben 2003 im Gegensatz zum Vorjahr Schäden aufgrund von Naturereignissen wie Sturm und Flut weitgehend aus.

Lebensversicherung: Leistungen für die Kunden von 3,4 Mrd. Euro

Bei den Konzern-Lebensversicherern nahmen – bereinigt um die veräußerten Tochtergesellschaften in Österreich und Ungarn – die ausgezahlten Leistungen zugunsten der Kunden erneut zu. Die Zahlungen für Abläufe, Todes- und Heiratsfälle sowie für Renten und Rückkäufe stiegen um insgesamt 11,3 % auf 2,6 Mrd. Euro an. Der Zuwachs basiert wie schon im Vorjahr auf einer hohen Anzahl fällig gewordener Verträge, die in den neugeschäftsstarken 70er- und 80er-Jahren abgeschlossen worden waren. Die Rückstellungen für Leistungsverpflichtungen stiegen um 3,3 % auf 25,0 Mrd. Euro an. Insgesamt erhöhten sich die Leistungen für die Kunden – ausgezahlte Leistungen zuzüglich Zuwachs der Leistungsverpflichtungen – um 5,0 % auf 3,4 Mrd. Euro.

Krankenversicherung: Ausgezahlte Leistungen +11,5 %

Die AXA Krankenversicherung erbrachte im Jahr 2003 einschließlich der Zuführung zur Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle Leistungen für ihre Kunden in Höhe von 428 Mio. Euro (+13,1 %). Dabei stiegen die ausgezahlten Leistungen um 11,5 %. Der Bestand der Deckungsrückstellung erhöhte sich entsprechend der Entwicklung des Geschäftsvolumens um 245 Mio. Euro auf 1,6 Mrd. Euro.

Konzernkosten ohne Sondereffekte weiter verringert

Aufgrund der konsequenten Nutzung von Einsparungspotenzialen konnten wir die um Sondereffekte bereinigten Verwaltungskosten des Konzerns im Geschäftsjahr 2003 im Vergleich zur entsprechenden Kostenbasis des Vorjahres weiter um 31 Mio. Euro oder 3,6 % auf 841 Mio. Euro senken (ohne Aufwendungen für Kapitalanlagen nach Dekonsolidierung der veräußerten Tochtergesellschaften in Österreich und Ungarn).

Wie im Vorjahr trug der durch das „AXA Bündnis“ unter Verzicht auf betriebsbedingte Beendigungskündigungen erreichte Personalabbau maßgeblich zu weiteren Kostensenkungen bei. Bei vergleichbarem Konsolidierungskreis ging der Personalbestand um 574 Mitarbeiter zurück. Vornehmlich hierdurch konnten zusätzlich zur Kompensation der Effekte aus der Tarifierhöhung etwa zwei Drittel der Einsparungen realisiert werden.

Bei den Sachkosten konnten wir beispielsweise im Bereich Informationstechnologie durch den Abschluss weltweiter, günstiger Globalverträge innerhalb der AXA Gruppe Synergieeffekte bei der Beschaffung nutzen. Weitere nachhaltige Kosteneinsparungen erzielten wir durch die fortgesetzte restriktive Vorgehensweise beim Engagement externer Unternehmensberater, die optimierte, selektive Umsetzung von Marketingmaßnahmen und die erfolgreiche Verschlankeung von Prozessen.

Einschließlich der Provisionen, die insgesamt um 10,0 % auf 836 Mio. Euro anstiegen, blieben die Gesamtkosten mit 2,0 Mrd. Euro (2002: 1,9 Mrd. Euro bei angepasstem Konsolidierungskreis) im Rahmen der Erwartungen.

VERSICHERUNGSTECHNISCHE ERGEBNISSE DES KONZERNS (in Mio. Euro)

	2003	2002	+/-
Gesamt	-177	-160	-17
Schaden- und Unfallversicherung	-213	-273	+60
Lebensversicherung	+21	+99	-78
Krankenversicherung	+15	+14	+1

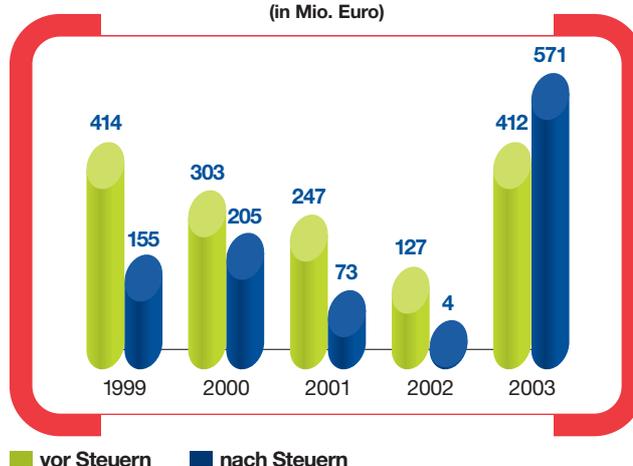
Versicherungstechnische Ergebnisse in der Sachversicherung verbessert

Das versicherungstechnische Ergebnis des AXA Konzerns ging im Berichtsjahr um 17 Mio. Euro auf -177 Mio. Euro zurück. Bei vergleichbarem Konsolidierungskreis betrug der Rückgang 33 Mio. Euro. Diese Verschlechterung ist im Wesentlichen durch die Entwicklung bei den Lebensversicherungsgesellschaften bedingt, deren Kapitalanlageergebnisse wegen vorgenommener Abschreibungen in Höhe von 762 Mio. Euro (2002: 118 Mio. Euro) deutlich niedriger ausfielen. Dagegen verbesserte sich das versicherungstechnische Ergebnis der Schaden- und Unfallversicherungsgesellschaften um 60 Mio. Euro, vor der Zuführung zur Schwankungsrückstellung sogar um 308 Mio. Euro. Dies ist das Ergebnis unserer ertragsorientierten Zeichnungspolitik und eines im Berichtsjahr günstigen Schadenverlaufs ohne größere Naturkatastrophen. Das versicherungstechnische Ergebnis der AXA Krankenversicherung stieg leicht auf 15 Mio. Euro.

Hoher Anstieg des Konzernjahresüberschusses

Für das Geschäftsjahr 2003 erhöhte sich das konsolidierte Ergebnis des AXA Konzerns nach Steuern trotz des erheblichen Abbaus stiller Lasten auf 571 Mio. Euro (2002: 4 Mio. Euro). Dieser deutliche Anstieg entstand im Wesentlichen durch einen Gewinn in Höhe von 599 Mio. Euro aus dem Verkauf unserer 49,9-prozentigen Beteiligung an der General Re-CKAG Reinsurance and Investment S.à r.l. und dem Gewinn in Höhe von 111 Mio. Euro aus der Veräußerung der AXA Konzern AG, Wien. Gleichzeitig verbesserte sich das versicherungstechnische Ergebnis in der Schaden- und Unfallversicherung vor Zuführung zur Schwankungsrückstellung um 308 Mio. Euro auf +121 Mio. Euro. Außerdem entstand bei

KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS (in Mio. Euro)



der AXA Versicherung aus der Angleichung der Schadenreserven in der Steuer- und der Handelsbilanz ein außergewöhnlicher Steuerertrag in Höhe von 126 Mio. Euro. Gegenläufig wirkten sich die deutlich höheren Abschreibungen auf Kapitalanlagen aus. So haben wir in der Lebens- und Krankenversicherung 654 Mio. Euro und in der Schaden- und Unfallversicherung sowie dem sonstigen Geschäft 153 Mio. Euro mehr abgeschrieben als 2002. Ergebnisbelastend wirkte auch die deutlich erhöhte Zuführung zur Schwankungsrückstellung von insgesamt 334 Mio. Euro (2002: 86 Mio. Euro), die aufgrund der erheblichen Verbesserung des versicherungstechnischen Ergebnisses notwendig wurde.

Die Aktie der AXA Konzern AG

Ergebnis der AXA Konzern AG steigt deutlich auf 596 Mio. Euro

Die Holdinggesellschaft AXA Konzern AG weist für das Geschäftsjahr 2003 ein deutlich von 23 Mio. Euro im Vorjahr auf 596 Mio. Euro verbessertes Ergebnis aus. Ausschlaggebend hierfür waren insbesondere das auf 558 Mio. Euro gestiegene Kapitalanlageergebnis und die gleichzeitige Reduzierung der Zinsaufwendungen um 10 Mio. Euro. Für das deutlich höhere Kapitalanlageergebnis sorgten in erster Linie der Ertrag aus dem Verkauf des Anteils an der General Re-CKAG Reinsurance and Investment S.à r.l. sowie eine Verbesserung des laufenden Ergebnisses um 109 Mio. Euro. Dieses ist im Wesentlichen auf einen deutlich höheren Dividendenbetrag der AXA Versicherung AG zurückzuführen.

DVFA-Ergebnis wieder positiv mit 1,00 Euro

Aufgrund des sehr stark angestiegenen Konzernergebnisses verbesserte sich das DVFA-Ergebnis, ermittelt nach dem Schema der Deutschen Vereinigung für Finanzanalyse und Asset Management (DVFA) sowie des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV), von -0,50 Euro im Vorjahr auf 1,00 Euro. Dies ist vor allem die Folge des erheblich verbesserten versicherungstechnischen Ergebnisses in der Schaden- und Unfallversicherung mit der damit verbundenen deutlichen Zuführung zur Schwankungsrückstellung. Allein diese Effekte erhöhten das Ergebnis je Aktie um 6,70 Euro. Das verringerte versicherungstechnische Ergebnis im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft (77 Mio. Euro) bedeutete dagegen lediglich eine Verminderung des Ergebnisses je Aktie um 2,40 Euro.

Durch die Aktivierung latenter Steuern und die Auflösung von Steuerrückstellungen entstand im Berichtsjahr ein Steuerertrag von 159 Mio. Euro (2002: Steueraufwand von 123 Mio. Euro). Diese Verbesserung um insgesamt 282 Mio. Euro wirkte sich auf das Ergebnis je Aktie positiv mit 9,10 Euro aus. Das gegenüber dem Vorjahr gestiegene Kapitalanlageergebnis erhöhte das Ergebnis je Aktie um 5,90 Euro, sonstige relevante positive Ergebniskomponenten erhöhten es um 4,10 Euro. Die im Kapitalanlageergebnis enthaltenen Sondereinflüsse aus dem Verkauf des Anteils an der General Re-CKAG Reinsurance and Investment S.à r.l. sowie der AXA Österreich (-21,90 Euro) wurden für die Berechnung des Ergebnisses je Aktie neutral gestellt.

ERGEBNIS JE AKTIE (in Euro)

	ohne Abschreibung auf Geschäfts- und Firmenwerte	mit Abschreibung auf Geschäfts- und Firmenwerte
2000	4,47	2,76
2001	2,28	0,55
2002	2,03	-0,50
2003	2,55	1,00

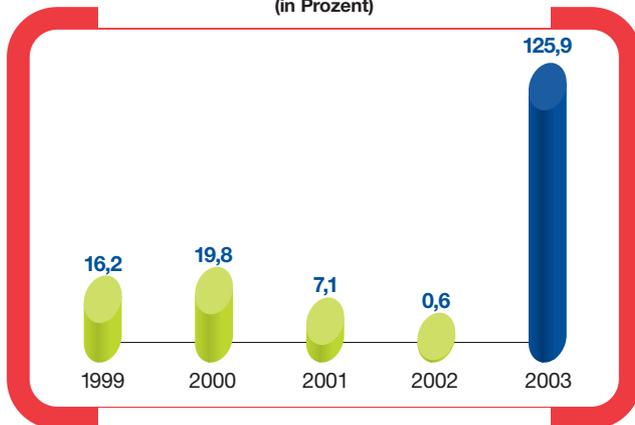
ERGEBNIS JE AKTIE (nach DVFA/GDV)

		2003	2002	2001
Konzernjahresüberschuss	Mio. Euro	570,7	3,8	73,2
Abschreibungen auf Geschäfts- und Firmenwerte	Mio. Euro	-48,4	-78,9	-54,2
Veränderung der Schwankungsrückstellung	Mio. Euro	200,2	51,6	-15,9
Erträge aus dem Abgang von strategischen Beteiligungen	Mio. Euro	-677,7	0,0	0,0
Andere außerordentliche Faktoren	Mio. Euro	-14,8	8,1	14,8
Bereinigtes Ergebnis	Mio. Euro	30,0	-15,4	17,9
Anzahl der Aktien	Mio. Stück	31,2	31,2	31,2
Ergebnis je Aktie	Euro	1,00	-0,50	0,55

Return on Equity steigt auf 125,9%

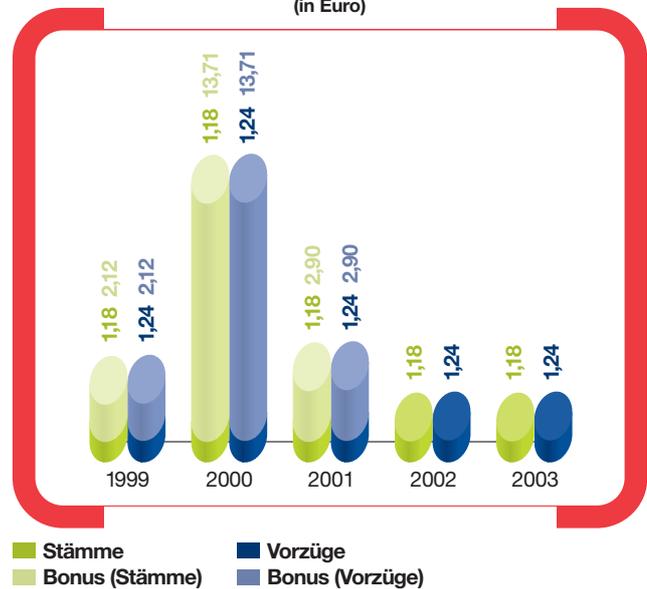
Der deutliche Anstieg des Konzern-Jahresüberschusses nach Steuern von 4 Mio. Euro auf 571 Mio. Euro ließ auch den Return on Equity (RoE) – das Verhältnis des Konzern-Jahresüberschusses zum Eigenkapital – erheblich von 0,6% auf 125,9% steigen. Dieser Wert wurde entsprechend den deutschen Rechnungslegungsvorschriften ermittelt. Die Eigenkapitalbasis erhöhte sich wegen des deutlich gestiegenen Konzernergebnisses um 585 Mio. Euro auf mehr als 1,0 Mrd. Euro.

EIGENKAPITALRENDITE (Return on Equity) (in Prozent)



DIVIDENDENENTWICKLUNG

(in Euro)



■ Stämme ■ Vorzüge
■ Bonus (Stämme) ■ Bonus (Vorzüge)

Konstanter Dividendenvorschlag

Vorstand und Aufsichtsrat der AXA Konzern AG schlagen der Hauptversammlung vor, für das Geschäftsjahr 2003 eine gegenüber dem Vorjahr unveränderte Dividende von 1,18 Euro je Stammaktie und 1,24 Euro je Vorzugsaktie zu zahlen und zusätzlich 261 Mio. Euro zur Stärkung der Eigenkapitalbasis in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

KENNZAHLEN DER AKTIE DER AXA KONZERN AG

			2003	2002
Dividende Stammaktien		Euro	1,18	1,18
Dividende Vorzugsaktien		Euro	1,24	1,24
Jahresendkurse	Stämme	Euro	28,50	24,50
	Vorzüge	Euro	26,60	26,00
Höchster Börsenkurs	Stämme	Euro	38,80	80,00
	Vorzüge	Euro	35,50	77,00
Niedrigster Börsenkurs	Stämme	Euro	11,40	23,02
	Vorzüge	Euro	13,40	24,80
Anzahl der Aktien	Gesamt	Mio. Stück	31,2	31,2
	Stämme	Mio. Stück	26,2	26,2
	Vorzüge	Mio. Stück	5,0	5,0
Gezeichnetes Kapital	Gesamt	Mio. Euro	79,9	79,9
	Stämme	Mio. Euro	67,1	67,1
	Vorzüge	Mio. Euro	12,8	12,8
Ausschüttungssumme		Mio. Euro	37,2	37,2

Aktie der AXA Konzern AG mit 16 % Wertsteigerung

Die Stammaktie der AXA Konzern AG notierte am Jahresende 2003 mit 28,50 Euro. Das entspricht im Jahresverlauf einer Wertsteigerung von 16,3%. Der Jahresschlusskurs der Vorzugsaktie betrug 26,50 Euro (+2,3%).

AXA, Paris, hält 91,7% des Gesamtkapitals

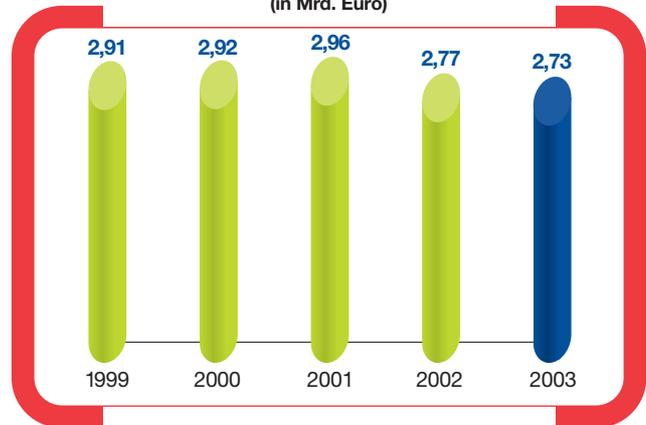
Im Laufe des Jahres 2003 hat die AXA, Paris, ihren direkten und indirekten Anteil am Grundkapital der AXA Konzern AG um 0,5 Prozentpunkte auf insgesamt 91,7% erhöht. 8,3% der Aktien befinden sich im Streubesitz. Am stimmberechtigten Grundkapital der AXA Konzern AG hält die AXA, Paris, nunmehr 93,0% (2002: 92,5%).

Geschäftsentwicklung der operativen Gesellschaften

Schaden- und Unfallversicherungen: Deutlicher Zuwachs in Kraftfahrt

Die Beitragseinnahmen der konsolidierten Schaden- und Unfallversicherungsgesellschaften des AXA Konzerns gingen im Berichtsjahr bei vergleichbarem Konsolidierungskreis, das heißt insbesondere ohne die 2003 veräußerten österreichischen und ungarischen Tochtergesellschaften, um 2,1 % auf 2,8 Mrd. Euro zurück. Davon entfielen 2,7 Mrd. Euro (-1,0 %) auf die inländischen Gesellschaften. Vor allem die Anfang 2002 eingeleitete Abgabe des Geschäfts mit nominierten Großkunden an die AXA Corporate Solutions Assurance wirkte sich im direkten deutschen Geschäft nochmals aus. Ohne Berücksichtigung dieses Sondereinflusses wären die Beitragseinnahmen im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert geblieben. Die im Zuge der Konzentration des AXA Konzerns auf den deutschen Markt und die Kunstversicherung geplante Einstellung des aktiven Geschäftsbetriebs der ausländischen Zweigniederlassungen in Irland und Belgien führte zu Beitragsrückgängen um rund 26 Mio. Euro. Demgegenüber gelang es uns, die Beitragseinnahmen in der Kraftversicherung im Privatkundengeschäft um über 25 Mio. Euro zu steigern. Dieser Zuwachs wurde vor allem durch die Absatzerfolge der AXA „die Alternative“ Versicherung erzielt. Ebenso wirkte sich im Berichtsjahr erzielttes Neu- und Mehrgeschäft in der Industrieversicherung mit 47 Mio. Euro positiv aus.

BEITRAGSENTWICKLUNG SCHADEN-
UND UNFALLVERSICHERUNG INLAND
(in Mrd. Euro)



AXA Versicherung: Jahresüberschuss vervierfacht

Die AXA Versicherung AG steigerte ihre Beitragseinnahmen auf einer mit dem Vorjahr vergleichbaren Basis um 0,9 %. Absolut betrachtet verringerten sie sich wie geplant durch mehrere Sonder- und Einmaleffekte um 4,1 % auf 2,6 Mrd. Euro. Dieser Rückgang ergab sich vornehmlich durch einen nochmaligen Einfluss aus der Anfang 2002 eingeleiteten Abgabe des Geschäfts mit nominierten Großkunden an die AXA Corporate Solutions Assurance sowie die Einstellung des aktiven Geschäftsbetriebes in Irland und Belgien.

Die Brutto-Schadenquote der Gesellschaft verbesserte sich deutlich um 9,4 Prozentpunkte auf 64,4 %. Hierin wird die konsequente Umsetzung der Geschäftspolitik, die Sanierung von risikoreichen Segmenten und die auf Ertrag ausgerichtete Zeichnungspolitik der Gesellschaft deutlich erkennbar. Ebenfalls wirkten sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum geringere Großschadenaufwendungen und günstige Wettereinflüsse aus.

Zugleich zeigten die konzernweiten Kostensenkungsprogramme auch bei der AXA Versicherung AG deutliche Erfolge. Die Reduzierung der Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb um 7,4 % ließ die Kostenquote auf 28,4 % (2002: 29,5 %) sinken. Die Schaden-Kostenquote (Net Combined Ratio) verbesserte sich von 106,8 % im Vorjahr auf erfreuliche 95,8 %. Dank dieser positiven Entwicklungen konnte die Gesellschaft ihr versicherungstechnisches Ergebnis vor der Veränderung der Schwankungsrückstellung um 270 Mio. Euro auf +100 Mio. Euro verbessern. Auch nach der erforderlichen Zuführung zur Schwankungsrückstellung verbesserte sich das versicherungstechnische Ergebnis auf -216 Mio. Euro (2002: -251 Mio. Euro).

Die außerordentlichen Erträge aus dem Verkauf der Anteile an der General Re-CKAG Reinsurance and Investment S.à r.l. und der AXA Versicherung AG, Wien, waren die Hauptgründe für das um 30,5 % auf 520 Mio. Euro gestiegene Kapitalanlageergebnis. Zudem entstand insbesondere aus der Angleichung der Schadenreserven in der Steuer- und der Handelsbilanz ein Steuerertrag von 126 Mio. Euro. Insgesamt verbesserte sich der Jahresüberschuss der Gesellschaft durch alle diese Faktoren um 207 Mio. Euro auf 272 Mio. Euro.

AXA VERSICHERUNG AG

		2003	2002
Brutto-Beiträge	Mio. Euro	2.558	2.667
Veränderung	%	-4,1	-9,2
Selbstbehalt	%	92,8	84,4
Brutto-Schadenquote	%	64,4	73,8
Brutto-Kostenquote	%	28,4	29,5
Brutto-Schaden-Kostenquote	%	92,8	103,3
Net Combined Ratio	%	95,8	106,8
Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R	Mio. Euro	-216	-251
Jahresüberschuss	Mio. Euro	272	65
Schwankungs- und ähnliche Rückstellungen	Mio. Euro	779	462
Kapitalanlagebestand	Mio. Euro	6.191	6.070
Eigenkapital	Mio. Euro	1.152	945
Eigenkapitalquote	%	48,5	42,0

BEITRAGSEINNAHMEN DES KUNSTVERSICHERUNGSGESCHÄFTS WELTWEIT (in Mio. Euro)

	2003	2002	+/-
AXA Art, Köln (inkl. ausländische Zweigniederlassungen)	38*	33*	+14,2
AXA Art, New York	21	25	-13,7
AXA Art, London	28	28	+2,5
AXA Art, Paris	16	14	+11,1
AXA Art, Zürich	7	8	-10,5
Kunstversicherungsgeschäft der AXA Versicherung AG, Wien	-**	2	-
Kunstversicherungsgeschäft weltweit	110	110	+0,4

* Nach Eliminierung der konzerninternen Beitragseinnahmen

** Die AXA Versicherung AG, Wien, wurde im Dezember 2002 gemeinsam mit der AXA Konzern AG, Österreich, veräußert

AXA Art: Ertragsorientierte Wachstumsstrategie

Die zum deutschen AXA Konzern gehörende AXA Art Gruppe, die international für das gesamte Kunstversicherungsgeschäft der AXA verantwortlich ist, führte 2003 ihre Strategie, weltweit ertragsorientiert zu wachsen, erfolgreich fort. Sie übertraf mit 110 Mio. Euro Beitragseinnahmen das Vorjahresvolumen trotz beträchtlicher Bestandsbereinigungsmaßnahmen im Inland erneut leicht.

Die Kerngesellschaft AXA Art Versicherung AG konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr ihre Beiträge um 2,2 % auf 48 Mio. Euro steigern. Sie überarbeitete die Vielschutz-Police „Casa Arte“ und unterzog vom Schadenverlauf her kritische Bestandssegmente einer gründlichen Überprüfung. Diese Maßnahmen und das Ausbleiben von Naturkatastrophen, die das Vorjahr erheblich belastet hatten, wirkten sich auch positiv auf den Schadenverlauf aus. Die Brutto-Schadenquote verringerte sich von 22,9 % im Vorjahr auf 18,6 %, im direkten Inlandsgeschäft sogar von 72,6 % auf 27,3 %. Durch gleichzeitige Kostensenkungserfolge verbesserte sich die Schaden-Kostenquote (Net Combined Ratio) deutlich um 42,6 Prozentpunkte auf 84,6 %.

Im Berichtsjahr konnte die AXA Art Versicherung den mehrjährigen Trend von versicherungstechnischen Verlusten stoppen und erstmals seit 1999 wieder ein positives versicherungstechnisches Ergebnis erzielen. Für das Geschäftsjahr 2003 weist die Gesellschaft einen Jahresüberschuss von 0,5 Mio. Euro aus, nachdem im Vorjahr noch ein Jahresfehlbetrag von fast 3 Mio. Euro entstanden war.

AXA „die Alternative“: Beitragseinnahmen fast verdreifacht

Die im Niedrigpreis-Segment tätige AXA „die Alternative“ Versicherung AG hat ihre ambitionierten Ziele für 2003 deutlich übertroffen. Die Beitragseinnahmen haben sich im Berichtsjahr mit 70 Mio. Euro fast verdreifacht. Durch einen erhöhten Aufwand für Großschäden stieg die Schadenquote von 80,1 % auf 89,3 % an. Mit der 2003 erfolgreich abgeschlossenen Einführung der dualen Produktwelt auch in der Sach-, Haftpflicht- und Unfallversicherung stellt die AXA „die Alternative“ nunmehr ein vollständiges Leistungsangebot im Niedrigpreis-Segment zur Verfügung, das für weiteres Wachstum sorgen soll.

DARAG: Weitere Reduzierung der Schadenquote

Die DARAG Deutsche Versicherungs- und Rückversicherungs-AG, Berlin, setzte auch im Geschäftsjahr 2003 den eingeschlagenen Konsolidierungskurs im Rahmen ihres Sanierungskonzeptes konsequent und erfolgreich fort. Diese positive Entwicklung spiegelt sich auch im erzielten Jahresüberschuss von 0,3 Mio. Euro (2002: -0,5 Mio. Euro) wider.

Die Brutto-Beitragseinnahmen verringerten sich aufgrund der seit 2002 eingestellten Zeichnung von Schiffhaftpflichtrisiken und intensiver Bestandsbereinigungen vor allem in den Sparten der Transportversicherung gegenüber dem Vorjahr um 7,5 % auf 64,4 Mio. Euro. Die erfreuliche Entwicklung des Schadenaufwands im gesamten Versicherungsgeschäft führte zu einer weiteren Reduzierung der Brutto-Schadenquote auf 71,0 % (2002: 93,6 %). Durch das im Vorjahr eingeführte und im Geschäftsjahr konsequent fortgesetzte Kostenmanagement konnte die Gesellschaft die Verwaltungskosten um 7,1 % oder 0,6 Mio. Euro senken.

Assoziierte Gesellschaften

Roland Rechtsschutz: Beitragswachstum von 6,8 %

Am Grundkapital der Roland Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Köln, ist die AXA Versicherung AG unverändert mit 39,9 % direkt beteiligt. Weitere 1,3 % hält die AXA Versicherung AG indirekt über die Roland Rechtsschutz Beteiligung GmbH. Infolgedessen werden die Roland Rechtsschutz-Versicherungs-AG und ihre Tochtergesellschaft, die Roland Beteiligungsverwaltung GmbH, als assoziierte Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen. Zu den bei der Roland Beteiligungsverwaltung GmbH erfassten Tochterunternehmen gehören die Roland Schutzbrief Versicherung AG, die Jurpartner Rechtschutz-Versicherungs-AG, die Roland Assistance GmbH, die Roland ProzessFinanz AG, die Roland Italia s.r.l. (Mailand), die Assistance Partner Services s.r.l. (Brixen) sowie die Durendal Inkasso GmbH.

Im Geschäftsjahr 2003 verzeichnete die Roland Rechtsschutz-Versicherung wie schon im Vorjahr ein über dem erwarteten Branchendurchschnitt liegendes Beitragswachstum von 6,8 %. Das Neugeschäft stieg von 21,5 Mio. Euro auf 23 Mio. Euro. Arbeitsmarkt- und konjunkturbedingt nahmen die Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres aufgrund gestiegener Schadenzahlungen (+8,1 %) und der erhöhten Anzahl gemeldeter Schäden (+12,6 %) zu. Die Netto-Schadenquote stieg somit um 11,8 Prozentpunkte auf 62,4 %.

Durch striktes Kostenmanagement konnte die Netto-Kostenquote insbesondere durch die erfolgreiche Reduzierung der Verwaltungskosten auf 39,3 % (2002: 40,4 %) gesenkt werden. Das versicherungstechnische Ergebnis sank aufgrund der deutlichen Steigerung im Leistungsbereich von +5 Mio. Euro im Vorjahr auf –3 Mio. Euro.

Der Jahresüberschuss der Gesellschaft verringerte sich nach dem durch Sondereffekte beeinflussten guten Vorjahr von 15 Mio. Euro auf 11 Mio. Euro.

Schaden- und Unfallversicherung im Ausland

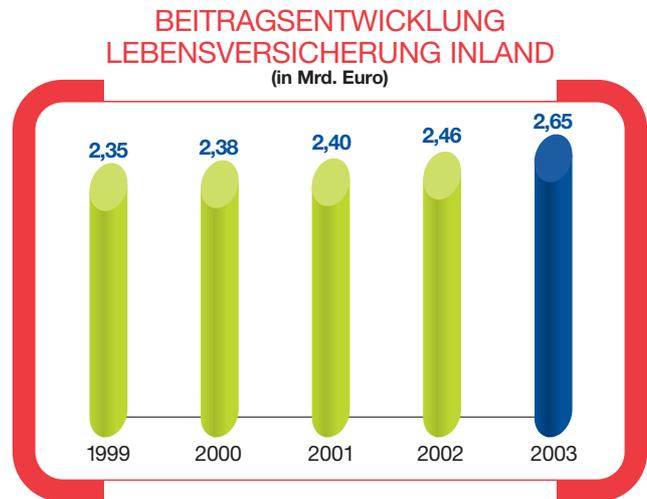
Nach dem Verkauf der Gesellschaften in Österreich und Ungarn konzentriert der AXA Konzern seine Aktivitäten zukünftig auf die Kernregion Deutschland und auf die Kunstversicherung. Im abgelaufenen Geschäftsjahr entfielen insgesamt 113 Mio. Euro oder 1,8 % unserer gesamten Beitrags-einnahmen auf das Ausland. Diese Beiträge stammen außer aus der Kunstversicherung vor allem aus Irland. Das Beitragsvolumen unserer sich in der Abwicklung befindenden Gesellschaft Colonia Insurance (Ireland) Ltd., Dublin, verringerte sich von 56 Mio. Euro auf 37 Mio. Euro. Im Geschäftsjahr 2003 erzielte die Gesellschaft, die nur die aktive Rückversicherung betreibt, einen Jahresüberschuss von 6 Mio. Euro (2002: 5 Mio. Euro).

BEITRAGSEINNAHMEN AUSLAND

	Anteil in %	2003 Mio. Euro	2002 Mio. Euro	+/- %
Ausland gesamt	100,0	113	572	-80,2
Schaden- und Unfallversicherung	100,0	113	449	-74,8
Lebensversicherung	0,0	0	123	-100,0
Europäischer Wirtschaftsraum (EWR-Staaten)	75,2	85	429	-80,2
Schaden- und Unfallversicherung	75,2	85	333	-74,5
Lebensversicherung	0,0	0	96	-100,0
Übriges Europa	6,2	7	118	-94,1
Schaden- und Unfallversicherung	6,2	7	91	-92,3
Lebensversicherung	0,0	0	27	-100,0
Nordamerika				
Schaden- und Unfallversicherung	18,6	21	25	-16,0

Lebensversicherungen: 7,6 % Beitragswachstum

Auf dem deutschen Lebensversicherungsmarkt ist der Konzern mit der AXA Lebensversicherung AG, der Deutsche Ärzteversicherung AG, dem Spezialversicherer für die Heilberufe, und der Pro bAV Pensionskasse AG vertreten, die im Juli 2002 ihren Geschäftsbetrieb aufgenommen hat und Lösungen im Bereich der betrieblichen Altersvorsorge anbietet. Die Beitragseinnahmen stiegen in diesem Segment um 7,6 % auf insgesamt 2,6 Mrd. Euro. Dieser deutliche Anstieg ist neben der merklichen Steigerung aus dynamischen Erhöhungen in erster Linie eine Auswirkung der positiven Neugeschäftsentwicklung im traditionellen Rentenversicherungsgeschäft, insbesondere im Bereich der Einmalbeiträge, und des starken Wachstums der Pro bAV Pensionskasse.



AXA LEBENSVERSICHERUNG AG

		2003	2002
Gesamt-Beiträge*	Mio. Euro	2.122	1.981
Veränderung	%	+7,1	+1,4
Stornoquote	%	6,0	5,4
Verwaltungskostenquote	%	3,1	3,5
Netto-Verzinsung laufendes Jahr	%	3,9	5,1
Brutto-Überschuss	Mio. Euro	44	163
RfB-Zuführungsquote	%	100,0	91,6
Jahresüberschuss	Mio. Euro	0	14
Kapitalanlagebestand (ohne Depotforderungen)	Mio. Euro	19.780	19.722
Eigenkapital	Mio. Euro	104	118

* Gebuchte Brutto-Beiträge ohne Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung

AXA Lebensversicherung: Neugeschäft +36,3 %

Die AXA Lebensversicherung konnte im Jahr 2003 Beitrags-einnahmen von 2,1 Mrd. Euro erzielen. Dies entspricht einem Wachstum von 7,1 %. Dieser deutliche Anstieg resultiert besonders aus der wachsenden Erkenntnis der Bevölkerung, selbst für das Alter vorsorgen zu müssen, und der damit zusammenhängenden verstärkten Nachfrage nach Rentenversicherungen gegen Einmalbeitrag. Dementsprechend stiegen die Einmalbeiträge überdurchschnittlich um 59,0 % auf 244 Mio. Euro.

Eine erfreuliche Entwicklung nahm auch das Neugeschäft an laufenden Jahresbeiträgen mit einem Wachstum von insgesamt 36,3 % auf 275 Mio. Euro. Dadurch erhöhte sich der Marktanteil der Gesellschaft in diesem Bereich von 2,9 % auf 3,4 %. Die höchste Steigerungsrate weisen dabei mit 51,1 % die Rentenversicherungen auf. Der Versicherungsbestand nahm, gemessen an der Versicherungssumme, um 5,7 % auf 58,4 Mrd. Euro zu. Bezogen auf den laufenden Jahresbeitrag erhöhte er sich auf 1,9 Mrd. Euro (+4,0 %). Die Stornoquote nahm von 5,4 % auf 6,0 % zu.

Die gesamten Leistungen für Kunden beliefen sich 2003 für Abläufe, Rückkäufe, Todes- und Heiratsfälle sowie für Renten auf 2,2 Mrd. Euro. Dies entsprach einer Zunahme von 10,9 %. Die Rückstellungen für Leistungsverpflichtungen betragen im Berichtsjahr insgesamt 19,8 Mrd. Euro (+1,4 %).

Die Verwaltungskostenquote verbesserte sich durch die Kostensenkungsmaßnahmen im Konzern deutlich von 3,5 % auf 3,1 %. Damit liegt die Gesellschaft wieder weit unter dem Marktdurchschnitt von 3,5 %, nachdem die Quote vorübergehend durch Investitionen im Rahmen der Konzernstrategie angestiegen war.

Der Bestand an Kapitalanlagen ohne Depotforderungen erhöhte sich im Jahr 2003 um 0,3 % auf 19,8 Mrd. Euro. Nach Klärung der steuerlichen Fragen hat die Gesellschaft Abschreibungen auf Aktien und Aktienfonds vorgenommen. Aufgrund dessen ging das Kapitalanlageergebnis um 22,5 % auf insgesamt 767 Mio. Euro zurück. Die vorgenommenen Abschreibungen machten sich vor allem beim außerordentlichen Kapitalanlageergebnis bemerkbar, das sich auf -224 Mio. Euro verringerte. Demgegenüber verbesserte sich das ordentliche Ergebnis um 77 Mio. Euro auf 990 Mio. Euro. Die Nettoverzinsung reduzierte sich von 5,1 % auf 3,9 %.

Die hohen außerordentlichen Abschreibungen im Kapitalanlagebereich führten zu einer Verringerung des Bruttoüberschusses von 163 Mio. Euro im Vorjahr auf 44 Mio. Euro. Hinzu kam ein auf 30 Mio. Euro gestiegener Ertragsteueraufwand, der in erster Linie aus der geänderten Steuergesetzgebung für Lebensversicherungen resultierte. Der Bruttoüberschuss wurde zu 100 % (2002: 91,6 %) der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt, um sie für die Überschussbeteiligung der Kunden zu verwenden.

Deutsche Ärzteversicherung AG: Operatives Geschäft bleibt stabil

Die Deutsche Ärzteversicherung AG verzeichnete im Berichtsjahr eine insgesamt erfreuliche Geschäftsentwicklung. Der Bestand nahm, gemessen an den laufenden Beiträgen, um 9,7 % auf 508,6 Mio. Euro und bezogen auf die Versicherungssumme um 6,0 % auf 16,9 Mrd. Euro zu. Das sind deutlich höhere Wachstumsraten, als sie der Markt mit 3,3 % bzw. 3,9 % verzeichnete. Die Beitragseinnahmen wuchsen um 4,2 % auf 504 Mio. Euro. Auch das Neugeschäft verzeichnete einen deutlichen Zuwachs von 17,7 % auf 68 Mio. Euro an laufenden Beiträgen.

Die gesamten Leistungen für die Kunden aus Zahlungen für Abläufe, Rückkäufe, Todes- und Heiratsfälle sowie für Renten einschließlich der zugehörigen Überschussanteile betragen 977 Mio. Euro (+30,2 %). Die traditionell niedrige Stornoquote blieb mit 1,7 % weiterhin deutlich unter dem Marktdurchschnitt. Die Verwaltungskostenquote konnte von 3,0 % auf 2,8 % gesenkt werden.

Der Bestand an Kapitalanlagen wuchs im Berichtsjahr um 7,7 % auf 5,1 Mrd. Euro. Wegen der anhaltenden Niedrigzinsphase und des vorgenommenen Abschreibungsvolumen in Höhe von 37 Mio. Euro verringerte sich das gesamte Kapitalanlageergebnis um 3,5 % auf 231 Mio. Euro. Die Nettoverzinsung ging von 5,2 % im Vorjahr auf 4,7 % zurück.

Der Brutto-Überschuss der Deutschen Ärzteversicherung nahm unter anderem aufgrund eines Steuerertrages von 21 Mio. Euro auf 66 Mio. Euro zu. Davon wurden 99,8 % der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt. Der Jahresüberschuss betrug wie im Vorjahr 0,1 Mio. Euro.

DEUTSCHE ÄRZTEVERSICHERUNG AG

		2003	2002
Gesamt-Beiträge*	Mio. Euro	504	484
Veränderung	%	+4,2	+8,6
Stornoquote	%	1,7	1,6
Verwaltungskostenquote	%	2,8	3,0
Netto-Verzinsung laufendes Jahr	%	4,7	5,2
Brutto-Überschuss	Mio. Euro	66	21
RfB-Zuführungsquote	%	99,8	99,5
Jahresüberschuss	Mio. Euro	0,1	0,1
Kapitalanlagebestand (ohne Depotforderungen)	Mio. Euro	5.130	4.764
Eigenkapital	Mio. Euro	17	17

* Gebuchte Brutto-Beiträge ohne Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Pro bAV PENSIONSKASSE AG

		2003	2002
Gesamt-Beiträge*	Mio. Euro	29	2,6
Stornoquote	%	0,5	0,0
Verwaltungskostenquote	%	3,2	2,7
Netto-Verzinsung laufendes Jahr	%	1,2	4,1
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	Mio. Euro	-2,4	-0,2
Kapitalanlagebestand	Mio. Euro	18	11
Eigenkapital	Mio. Euro	12	12

* Gebuchte Brutto-Beiträge ohne Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Pro bAV Pensionskasse AG: Beitragseinnahmen verzehnfacht

Die Pro bAV Pensionskasse AG nahm 2003 eine rasante Entwicklung und konnte ihre Beitragseinnahmen mit 29 Mio. Euro (2002: 2,6 Mio Euro) mehr als verzehnfachen. Ihr Anteil am Lebensversicherungs-Neugeschäft des Konzerns betrug im Berichtsjahr bei den laufenden Beiträgen schon 12 %. Die 2002 mit einem Hybridprodukt – einer fondsgebundenen Rentenversicherung mit Beitragsgarantie – gestartete Gesellschaft führte im Berichtsjahr als zweites Produkt eine konventionelle Rentenversicherung ein. Außerdem schloss sie, neben den schon bestehenden Kooperationen mit der Deutscher Herold Lebensversicherung AG und der Zürich Lebensversicherung AG (Deutschland), 2003 eine weitere Kooperation mit der Bayrischen Beamten Versicherung ab.

Die Zahl der neu abgeschlossenen Verträge wuchs um 342 % auf 34.585, von denen bereits über 20 % auf die Mitte 2003 neu eingeführte konventionelle Rentenversicherung entfielen. Der Bestand – bezogen auf die Versicherungssumme – stieg von 182 Mio. Euro auf 1,4 Mrd. Euro, der Marktanteil der Gesellschaft erhöhte sich um 2,0 Prozentpunkte auf 5,3 %. Auch der Bestand an laufenden Beiträgen war mit 51 Mio. Euro fast acht Mal höher als im Vorjahr. Die Stornoquote lag bei 0,5 % auf einem sehr geringen Niveau.

Die Verwaltungskostenquote betrug 3,2 % der Beitragseinnahmen. Aufgrund von Anlaufverlusten, insbesondere wegen hoher Provisionsaufwände, die nur teilweise durch Rückversicherungen und Aktivierung noch nicht verdienter Provisionen ausgeglichen werden konnten, war das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit mit -2,4 Mio. Euro negativ. Dieser Verlust wurde von der Muttergesellschaft AXA Konzern AG ausgeglichen.

Krankenversicherung

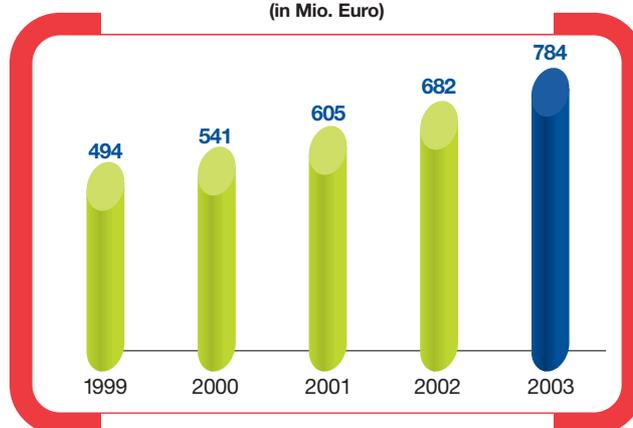
Wachstum doppelt so stark wie der Markt

Mit einem Beitragswachstum von 14,9 % auf 784 Mio. Euro übertraf die seit Jahren im Markt besonders erfolgreiche AXA Krankenversicherung AG auch im abgelaufenen Geschäftsjahr das Marktwachstum von 7,2 % um mehr als das Doppelte. Dabei profitierte die Gesellschaft wiederum von guten Ratings und vorderen Plätzen in mehreren Produktvergleichen, unter anderem in den renommierten Wirtschaftszeitschriften Finanztest, Capital und Euro. Der anhaltende Erfolg ihrer innovativen Tarife und die Stärke der Vertriebe führte dazu, dass die Gesellschaft ihr Neugeschäft selbst gegenüber dem hohen Vorjahresniveau um weitere 23,2 % steigern konnte.

Die Versicherungsleistungen stiegen um 13,1 % auf 428 Mio. Euro. Die Ursachen für den Anstieg waren insbesondere deutlich höhere Aufwendungen für Arzneimittel und Zahnbehandlungen. Da die Beiträge stärker wuchsen als die Versicherungsleistungen, verbesserte sich dennoch die Schadenquote – berechnet nach der Formel des Verbands der privaten Krankenversicherer – um 1,8 Prozentpunkte auf 74,8 %.

Sehr erfreulich entwickelten sich die Verwaltungskosten. Aufgrund der eingeleiteten Maßnahmen aus dem konzernweiten Kosteneinsparungsprogramm und der nochmals deutlich gesteigerten Produktivität in den Verwaltungsbereichen blieb der Anstieg mit 6,7 % deutlich unterhalb des Beitragswachstums von 14,9 %. Bereinigt um bestandsabhängige Verwal-

BEITRAGSEINNAHMEN AXA KRANKENVERSICHERUNG (in Mio. Euro)



tungsprovisionen lag der Anstieg sogar nur bei 1,1 %. Dadurch verringerte sich die Verwaltungskostenquote um 0,3 Prozentpunkte auf 3,4 %. Hier wird der Nutzen aus den Projekten zur Verschlanung der Prozesse und der Modernisierung des Bestandsführungssystems sichtbar.

Der Kapitalanlagebestand wuchs um 17,4 % auf 1,8 Mrd. Euro. Aufgrund der Entwicklung an den Kapitalmärkten und dem Abbau von Risiken im Kapitalanlagebestand verringerte sich das Kapitalanlageergebnis um 61,5 % auf 28 Mio. Euro. Dadurch sank auch der Jahresüberschuss der Gesellschaft von 7 Mio. Euro im Vorjahr auf 2 Mio. Euro.

AXA KRANKENVERSICHERUNG AG

		2003	2002
Gesamt-Beiträge*	Mio. Euro	784	682
+/-	%	+14,9	+12,8
Verwaltungskostenquote	%	3,4	3,7
Schadenquote	%	74,8	76,6
Kapitalanlagebestand	Mio. Euro	1.801	1.534
Netto-Verzinsung der Kapitalanlagen	%	1,7	4,9
Rohüberschuss nach Steuern	Mio. Euro	11	52
Überschussverwendungsquote	%	80,1	85,9
Jahresüberschuss	Mio. Euro	2	7
Eigenkapital	Mio. Euro	46	47

* Gebuchte Brutto-Beiträge ohne Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Finanzdienstleistungen

AXA Bank:

Deutlicher Anstieg des Zinsüberschusses

Die AXA Bank hat 2003 im Rahmen des Vorsorge- und Vermögensmanagements des AXA Konzerns ihre Position als Plattform für die vom deutschen AXA Konzern angebotenen Bankprodukte gefestigt. Sie bietet zum einen klassische Bankprodukte wie Immobilienfinanzierung und voll besicherte Privatarlehen (Raten- und Abrufkredite) und zum anderen Spar- und Festgeldanlagen sowie die fondsbasierte Vermögensverwaltung für Privatkunden an.

Zum Jahresende 2003 beliefen sich die Forderungen an Kunden auf 734 Mio. Euro (2002: 665 Mio. Euro). Die Forderungen bestehen im Wesentlichen mit 471 Mio. Euro aus Immobilien-

kredit. Die von der Bank vergebenen Konsumentenkredite stiegen deutlich von 52 Mio. Euro auf 74 Mio. Euro; die Policendarlehen blieben mit 193 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr nahezu konstant.

Die Ertragslage der Bank war im Jahr 2003 durch einen wiederum deutlichen Anstieg des Zinsüberschusses gekennzeichnet, der von 13 Mio. Euro auf 18 Mio. Euro gesteigert werden konnte. Aufgrund von Einmalkosten in Höhe von rund 3 Mio. Euro für ein Projekt, dessen Inhalt die völlige Restrukturierung der relevanten Kreditvergabe- und Kreditverwaltungsprozesse im Sinne einer so genannten Kreditfabrik war, konnte noch kein positives Jahresergebnis erzielt werden. Diese Investition wird sich in den Folgejahren amortisieren. Der Verlust von 3 Mio. Euro wurde von der AXA Konzern AG ausgeglichen.

AXA BANK AG

		2003	2002
Bilanzsumme	Mio. Euro	876	868
Veränderung	%	+1,0	+104,7
Forderungen an Kunden	Mio. Euro	733	665
Veränderung	%	+10,2	+148,1
Forderungen an Kreditinstitute	Mio. Euro	99	147
Eigenkapital	Mio. Euro	65	55
Ergebnis der operativen Geschäftstätigkeit	Mio. Euro	-2,8	-3,5

AXA BAUSPARKASSE AG

		2003	2002
Netto-Neugeschäft (Bausparsumme)	Mio. Euro	496	457
Veränderung	%	8,5	-16,9
Vertragsbestand	Mio. Euro	4.577	4.794
Veränderung	%	-4,5	-3,1
Bauspareinlagen	Mio. Euro	645	645
Bauspardarlehen	Mio. Euro	256	287
Vor- und Zwischenkredite	Mio. Euro	521	563
Eigenkapital	Mio. Euro	36	37
Jahresüberschuss	Mio. Euro	1,5	2,3

AXA Bausparkasse: Wachstum im Neugeschäft

Die AXA Bausparkasse AG, die wir inzwischen rückwirkend zum 1. Januar 2004 veräußert haben, verzeichnete im Geschäftsjahr 2003 einen erfreulichen Neugeschäftszuwachs von 8,5 % auf 496 Mio. Euro Bausparsumme und 12,1 % in der Stückzahl. Demgegenüber sank der Vertragsbestand wegen einer im Geschäftsjahr durchgeführten Bereinigungsaktion der nicht besparten Konten um 4,5 % auf 4,6 Mrd. Euro Bausparsumme.

Während die Bausparguthaben mit 645 Mio. Euro das Vorjahresniveau erreichten, verminderten sich die Bauspardarlehen um 11,1 %. Aufgrund des anhaltend niedrigen Zinsniveaus verzichteten viele Sparer auf die Inanspruchnahme von Bauspardarlehen. Darüber hinaus wurden auch vermehrt Sonder-

tilgungen auf bestehende Bauspardarlehen geleistet. Auch der Bestand an Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten war um 7,4 % auf 521 Mio. Euro rückläufig, da das außerkollektive Finanzierungsgeschäft innerhalb des Konzerns bei der AXA Bank gebündelt wird.

Das Betriebsergebnis erreichte trotz eines rückläufigen Zinsergebnisses wegen eines deutlich verbesserten Risikoergebnisses und weiterhin rückläufiger Kosten mit 7 Mio. Euro nahezu den Vorjahreswert. Der Jahresüberschuss von 1,5 Mio. Euro ist belastet durch Rückstellungen für Restrukturierungsaufwand in Höhe von 2 Mio. Euro sowie eine Zuführung zum Fonds zur bauspartechnischen Absicherung von über 1 Mio. Euro.

Kapitalanlagen: Höheres Abschreibungsvolumen

Nach drei Jahren intensiver Talfahrt erreichten die Aktienmärkte im März 2003 einen neuen Tiefpunkt. Gut 15 Billionen Euro Kapital gingen den Anlegern weltweit in diesem Zeitraum verloren, den Wirtschaftswissenschaftler als das größte Aktienkursdebakel ansehen, noch vor der Gründer-Baisse von 1872 bis 1877 und der Weltwirtschaftskrise von 1927 bis 1931.

Seit dem Frühjahr 2003 befinden sich die Aktienmärkte wieder im Aufschwung. Historisch niedrige Bewertungen zogen im Jahresverlauf zunehmend wieder Käufer an. Ein sich aufhellendes konjunkturelles Umfeld trug zusätzlich zur Erholung bei. Der weltweit führende Aktienindex, der Dow Jones in New York, stieg im Verlauf des Jahres 2003 um 25,3 % auf 10.454 Punkte. Der im Rahmen unserer Kapitalanlagepolitik besonders wichtige europäische Aktienindex EuroStoxx 50 holte um 15,7 % auf und beendete das Jahr mit 2.761 Punkten.

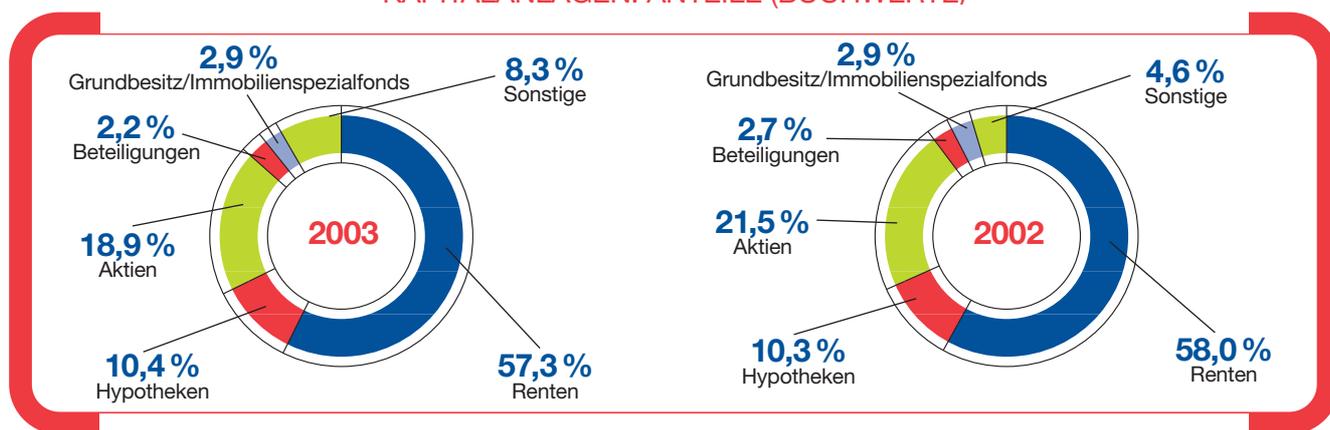
Besonders starken Schwankungen unterlag der Deutsche Aktienindex (DAX). Bildete er 2002 mit einem Rückgang von 43,9 % noch das Schlusslicht im internationalen Vergleich, erholte er sich im Börsenjahr 2003 mit einem Jahresgewinn von 37,1 % überdurchschnittlich. Mit 3.965 Zählern verfehlte er am Jahresende 2003 nur knapp die Schwelle von 4.000 Punkten.

Der Rentenmarkt – und somit die Zinsen für festverzinsliche Wertpapiere – war ebenfalls von hoher Volatilität geprägt. So fielen die Zinsen für 10-jährige Bundesanleihen von 4,2 % am Jahresanfang 2003 bis auf 3,5 % zur Jahresmitte, um sich dann am Ende des Berichtsjahres bei 4,3 % einzupendeln.

2003 war auch das Jahr des Euro. Die europäische Gemeinschaftswährung stieg im Jahresverlauf von 1,05 auf 1,26 Dollar. Gegenüber dem Tiefstand von 0,82 Dollar im Oktober 2000 hat der Euro damit um mehr als 50 % gewonnen.

Der Buchwert der konsolidierten Kapitalanlagen des AXA Konzerns – einschließlich der gesondert ausgewiesenen Bausparanlagen (256 Mio. Euro) und der Kapitalanlagen aus den fondsgebundenen Lebensversicherungen (337 Mio. Euro) – blieb 2003 trotz des Abgangs der Kapitalanlagen der veräußerten österreichischen und ungarischen Tochtergesellschaften stabil bei 35,0 Mrd. Euro. Hiervon entfielen 25,1 Mrd. Euro auf die Lebensversicherungsgesellschaften, 6,1 Mrd. Euro auf die Schaden- und Unfallversicherer, 1,8 Mrd. Euro auf die AXA Krankenversicherung, 1,8 Mrd. Euro auf die AXA Bausparkasse und die AXA Bank und 0,2 Mrd. Euro auf die Holdinggesellschaften.

KAPITALANLAGEN: ANTEILE (BUCHWERTE)



ENTWICKLUNG DER KAPITALANLAGEN (BUCHWERTE)

(in Mio. Euro)

	2003	2002	+/- %
Renten und Rentenfonds	20.052	20.326	-1,4
festverzinsliche Wertpapiere/Inhaberschuldverschreibungen	3.733	1.802	+107,2
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	580	122	+373,6
Ausleihungen an Beteiligungen	16	13	+22,4
Darlehen und Vorauszahlungen	23	24	-3,7
Übrige Ausleihungen	218	222	-1,7
Rentenfonds	5.491	5.008	+9,6
Namensschuldverschreibungen	5.464	6.893	-20,7
Schuldscheindarlehen	4.526	6.242	-27,5
Hypotheken-, Grund- und Rentenschuldforderungen	3.651	3.596	+1,5
Aktien	6.630	7.517	-11,8
Aktien	85	309	-72,5
Aktienfonds	6.545	7.208	-9,2
Beteiligungen	764	955	-20,0
Grundbesitz	523	576	-9,1
Immobilienfondsziele	471	451	+4,6
Sonstige	2.908	1.601	+81,7
Einlagen bei Kreditinstituten	1.741	531	+227,9
Bauspardarlehen	256	287	-11,1
Sonstige Anteile	278	303	-8,1
Andere Kapitalanlagen	247	231	+6,1
Depotforderungen	49	49	-0,2
Fondsgebundene Lebensversicherungen	337	198	+70,6
Gesamt	34.999	35.022	-0,1

Schwerpunkte der Kapitalanlagen

Das Neuanlagevolumen betrug im vergangenen Jahr 13,0 Mrd. Euro und damit deutlich mehr als im Vorjahr mit 7,5 Mrd. Euro. Den Schwerpunkt der Neuanlagen bildeten mit 9,4 Mrd. Euro oder 72 % die Rentenpapiere. Der überwiegende Teil unserer Aktien wird in Spezialfonds gehalten, die auf Aktieninvestments ausgerichtet sind, jedoch auch einen begrenzten Anteil an Renteninvestments beinhalten. Bedingt durch vorgenommene Abschreibungen in diesem Bereich sank unsere Aktienquote auf Buchwertbasis, die nur die reinen Aktien- und keine Rentenanteile berücksichtigt, von 20,9 % auf 17,4 %. Wegen des Aufschwungs an den Aktienmärkten erhöhte sich dagegen die auf den Marktwert bezogene Aktienquote von 14,5 % auf 15,1 %. Insgesamt dominieren aber im Kapitalanlagebestand weiter die Rentenpapiere mit 57,3 % (2002: 58,0 %).

Kapitalanlageergebnis

Das gesamte Kapitalanlageergebnis – also die Erträge aus allen Kapitalanlagen abzüglich der Aufwendungen – stieg 2003, bereinigt um den auf die inzwischen veräußerten Tochtergesellschaften in Österreich und Ungarn entfallenden

Anteil, um 13,4 % auf 1,9 Mrd. Euro. Davon entfielen 1,0 Mrd. Euro (2002: 1,2 Mrd. Euro) auf die Lebens- und Krankenversicherungen und 0,9 Mrd. Euro (2002: 0,5 Mrd. Euro) auf die Schaden- und Unfallversicherungen sowie das sonstige Geschäft.

Das ordentliche Kapitalanlageergebnis verbesserte sich wegen des weiterhin niedrigen Zinsniveaus leicht auf 1,7 Mrd. Euro. Das außerordentliche Kapitalanlageergebnis erhöhte sich unter anderem aufgrund von Abgangserträgen, die jedoch größtenteils durch außerordentliche Abschreibungen kompensiert wurden, auf 0,2 Mrd. Euro (2002: 57 Mio. Euro).

Im außerordentlichen Ergebnis sind Erträge aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 1,5 Mrd. Euro enthalten. Aus der Veräußerung von Immobilien erzielten wir 0,1 Mrd. Euro, aus dem Abgang von Renten einschließlich Rentenfonds 0,5 Mrd. Euro, aus dem Verkauf von Aktien und Investmentbeständen 0,1 Mrd. Euro sowie aus dem Verkauf von verbundenen Unternehmen und Beteiligungen 0,7 Mrd. Euro.

Den Gewinnen standen Abgangsverluste in Höhe von 0,3 Mrd. Euro gegenüber. Abschreibungen auf Kapitalanlagen wurden in Höhe von 1,0 Mrd. Euro vorgenommen. Davon entfielen 0,6 Mrd. Euro auf Renten einschließlich Rentenfonds und 0,3 Mrd. Euro auf Aktien und übrige Investmentbestände. Auf nicht konsolidierte Unternehmen und Finanzbeteiligungen, vor allem im Private-Equity-Bereich, haben wir vornehmlich aufgrund der Dollar-Schwäche insgesamt 0,1 Mrd. Euro abgeschrieben.

Bewertungsreserven der Kapitalanlagen

Die Bewertungsreserven als Differenz zwischen dem Zeitwert (aktuellen Marktwert) und dem Buchwert beliefen sich für die konsolidierten Kapitalanlagen zum Jahresende 2003 auf 0,7 Mrd. Euro. Dies waren 2% der Buchwerte. Unter Berücksichtigung von gezahlten Aufgeldern und Disagien bei zu Nennwerten bilanzierten Kapitalanlagen ergibt sich eine Be-

wertungsreserve von 0,6 Mrd. Euro. Der Marktwert des Gesamtportfolios ist im Berichtsjahr, bereinigt um den Abgang der Kapitalanlagen der veräußerten Tochtergesellschaften in Österreich und Ungarn (Portfolio von 1,1 Mrd. Euro), um 1,0 Mrd. Euro auf 35,7 Mrd. Euro gestiegen.

Trotz hoher Realisierung von Reserven im Beteiligungsbereich und des Abbaus stiller Lasten verbesserten sich die Bewertungsreserven auf die Substanzwerte (Aktien, Beteiligungen und Grundstücke) auf -0,1 Mrd. Euro (2002: -0,5 Mrd. Euro). Demgegenüber verfügten wir bei Zinstiteln über Bewertungsreserven in Höhe von 0,6 Mrd. Euro (2002: 1,0 Mrd. Euro), da hier die Rendite des Bestandes über der Marktrendite zum Bewertungsstichtag lag. Bei Realisierung dieser Bewertungsreserven unterliegen diese Bestände naturgemäß einem Wiederanlagerisiko.

KAPITALANLAGEN NACH BEREICHEN: BEWERTUNGSRESERVEN (in Mio. Euro)

	Schaden/ Unfall	Leben	Kranken	Holding/ Übrige	Gesamt
Renten	84	470	50	1	605
davon zum Nennwert bilanziert	88	459	51	1	599
Hypotheken	4	215	0	0	219
Aktien	-141	-523	-42	0	-706
Beteiligungen	92	14	3	241	350
Grundbesitz/Immobilienfonds	97	122	5	16	240
Sonstige	4	30	3	0	37
Gesamt	140	328	19	258	745

KAPITALANLAGEN: BUCH- UND MARKTWERTE (in Mrd. Euro)

	Buchwert	Marktwert	2003 Bewertungs- reserve	2002 Bewertungs- reserve
Renten	20,1	20,7	0,6	1,0
Hypotheken	3,7	3,9	0,2	0,2
Aktien	6,6	5,9	-0,7	-2,0
Beteiligungen	0,7	1,1	0,4	1,1
Grundbesitz	0,5	0,7	0,2	0,4
Immobilienfondsspezialfonds	0,5	0,5	0,0	0,0
Sonstige	2,9	2,9	0,0	0,0
Gesamt	35,0	35,7	0,7	0,7

Neuordnung der Sozialleistungen und weitere Qualifizierung unserer Mitarbeiter

Neuregelung der Sozialleistungen

Zur Festigung der Wettbewerbssituation hat der AXA Konzern für die Geschäftsjahre bis 2005 klare Kostenziele definiert. Wegen ihres hohen Anteiles an den Gesamtkosten erfordert eine nachhaltige Kostenverbesserung auch eine deutliche Reduzierung der Personalkosten. Dies wird zu einem erheblichen Teil mit einem sozialverträglichen Personalabbau erreicht – es müssen jedoch weitere Maßnahmen hinzutreten.

Der AXA Konzern hat daher im Berichtsjahr teilweise Einschränkungen bei den Gehaltsbestandteilen vorgenommen, die über den Tarifvertrag hinaus vergütet werden. Dies betrifft eine jeweils im Juli fällige Sonderzahlung in Höhe von 30 % eines Bruttomonatsgehaltes. Diese wird nur gezahlt, wenn die angestrebten Kostenziele unter Einschluss der Einschränkungen bei Gehaltsbestandteilen in den Jahren 2004 und 2005 erreicht werden.

Gehaltsverzicht des Managements

Der AXA Konzern hat hohen Wert darauf gelegt, dass alle Mitarbeiter eine Solidargemeinschaft bei der Personalkostenreduzierung bilden. Analog zur vorgenannten Restrukturierung der betrieblichen Sonderzahlung hat sich der Vorstand verpflichtet und zugleich alle leitenden Mitarbeiter aufgefordert, für die Jahre 2004 und 2005 jeweils auf ein halbes Bruttomonatsgehalt zu verzichten. Der Aufforderung sind die Vorstandsmitglieder vollzählig, die leitenden Angestellten zu 99 % nachgekommen. Auch für den Gehaltsverzicht des Managements gilt die bereits geschilderte Regelung, dass eine Rückvergütung erfolgt, sofern die Kostenziele unter Einschluss des Gehaltsverzichts des betreffenden Jahres erreicht werden.

Projektleiterqualifizierung

Projektmanagement hat in den vergangenen Jahren deutlich an Bedeutung gewonnen und sich als ein entscheidender Faktor für erfolgreiche Unternehmensentwicklung herausgestellt. Professionelles Projektmanagement hilft, die anstehenden unternehmerischen Fragestellungen effizienter und effektiver zu lösen, Kosten zu senken und Erträge zu steigern. Insbesondere kommt es in Zeiten begrenzter Budgets darauf an, die vorhandenen Ressourcen so optimal wie möglich einzusetzen.

Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, wurde im AXA Konzern eine strukturierte Projektleiterqualifizierung entwickelt und im Geschäftsjahr 2003 etabliert. Die Schulungsinhalte der drei verschiedenen, aufeinander aufbauenden Projektleiter-Lizensierungen orientieren sich an spezifischen, für den AXA Konzern definierten Projektklassen.

Mit Beginn des Geschäftsjahres 2004 wird die Konzernregel gelebt, dass nur noch Mitarbeiter mit der entsprechenden Lizenz ein Projekt einer bestimmten Komplexitätsstufe leiten können. Die neue Projektleiterqualifizierung stellt somit einen konzernweiten Standard dar, der das Projektmanagement im AXA Konzern systematisiert und gewährleistet, dass jedes Projekt mit den notwendigen Ressourcen ausgestattet ist, um erfolgreich zu verlaufen. Dies gilt sowohl für den Fulltime-Projektleiter als auch für die Mitarbeiter, die nur hin und wieder neben ihrer Linientätigkeit eine Projektleitung übernehmen.

Karrieremodell Fachlaufbahn

Das Ziel des AXA Konzerns ist es, Maßstäbe in der Finanzdienstleistungsbranche zu setzen. Um dieses Ziel zu erreichen, müssen exzellente operative Prozesse zu hervorragenden Ergebnissen führen. Exzellente operative Prozesse wiederum werden von qualifizierten und hoch motivierten Menschen gestaltet. Der AXA Konzern benötigt daher neben exzellenten Führungskräften auch hoch qualifizierte Spezialisten, die über ein tief greifendes Fachwissen, Erfahrungen aus der Praxis sowie weit reichende Entscheidungsverantwortung verfügen. Aus diesem Grund bietet die AXA gerade diesen Spezialisten ab 2003 ein neues Karrieremodell an: die Fachlaufbahn.

Die Fachlaufbahn ist ein Karrieremodell, das sich insbesondere auf die Ausweitung und Entwicklung der fachlichen Kompetenzen und Verantwortung konzentriert. Mitarbeiter können sich dabei über verschiedene, aufeinander aufbauende Laufbahnstufen hinweg entwickeln. Jeder Laufbahnstufe liegen zu erfüllende Kernanforderungen sowie ein systematisches Qualifizierungsprogramm zugrunde. Durch die Fachlaufbahn können fachlich exzellente Mitarbeiter in ihrer individuellen Entwicklungs- und Karriereplanung noch weiter unterstützt werden. Als echte Alternative zur Führungslaufbahn trägt die Fachlaufbahn mit dazu bei, dass Fachexperten motiviert und durch das Aufzeigen einer Entwicklungsperspektive an das Unternehmen gebunden werden.

Veränderungsbegleitung im AXA Konzern

Die Umsetzung der im Jahr 2000 eingeleiteten strategischen Neuausrichtung hin zu mehr Ertrag und Wachstum hat in vielen Bereichen des Konzerns zu deutlichen Veränderungen der Strukturen und Prozesse geführt. Damit einhergehend veränderten sich in den betroffenen Bereichen unter anderem auch die Anforderungen an Mitarbeiter und Führungskräfte.

Solche Phasen der Umstrukturierung und Prozessveränderung kosten den Konzern viel Energie und können unter Umständen sehr belastend für Mitarbeiter und Führungskräfte sein.

Nicht selten fühlen sich die Betroffenen von den Veränderungen bedroht und überrollt. Eine Folge davon kann sein, dass Veränderungsprojekte bei den betroffenen Mitarbeitern und Führungskräften nicht auf Akzeptanz stoßen und deren Umsetzung dadurch ins Stocken gerät. Dies passiert vor allem dann, wenn betroffene Mitarbeiter und Führungskräfte nicht ausreichend in den Veränderungsprozess eingebunden werden.

Um sicherzustellen, dass die im Rahmen der Strategieumsetzung so dringend notwendigen Veränderungen erfolgreich sind, werden Veränderungsprozesse im AXA Konzern kontinuierlich von „Change-Management-Spezialisten“ begleitet. Diese beraten die Projektverantwortlichen bezüglich der notwendigen Maßnahmen, um eine möglichst hohe Akzeptanz und Motivation aller am Veränderungsprozess beteiligten Mitarbeiter und Führungskräfte zu erreichen.

So tragen die Veränderungsbegleiter zum Beispiel mit dafür Sorge, dass alle betroffenen Mitarbeiter und Führungskräfte die Gelegenheit haben, eigene Ideen und Vorschläge in den Veränderungsprozess einzubringen. Dabei werden bestehende Infrastrukturen wie Abteilungsrunden, das Intranet sowie Führungsinstrumente so in die Veränderungsbegleitung integriert, dass Synergien entstehen und die Begleitung nicht zur zusätzlichen Belastung wird.

Im Ressort Vorsorge waren beispielsweise die Ergebnisse der jährlichen Mitarbeiterbefragung („Scope“) ein wichtiger Auslöser für Maßnahmen, die im Rahmen der Veränderungsbegleitung aufgesetzt wurden. Ein integrativer Veränderungsplan wurde erstellt und kommuniziert. Er begleitet mit seinen Maßnahmen den gesamten Veränderungsprozess im Geschäftsbereich Vorsorge.

9.195 Mitarbeiter und 495 Auszubildende

Im Geschäftsjahr 2003 waren im AXA Konzern 9.195 (2002: 9.769) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Wie schon im vorhergehenden Geschäftsjahr wurde der Personalstand im abgelaufenen Geschäftsjahr ausschließlich mit Hilfe sozial verträglicher Regelungen wie zum Beispiel vorzeitiger Ruhestand oder Ausnutzung der natürlichen Fluktuation verringert. Auch im Geschäftsjahr 2003 nahm der AXA Konzern seine gesamtgesellschaftliche Verantwortung wahr und bildete 495 junge Menschen aus. Mit einer Übernahmequote von etwa 75 % kann der AXA Konzern seinen Auszubildenden weiterhin eine gute Perspektive bieten. Darüber hinaus erhielten 107 Praktikanten und Stipendiaten im Geschäftsjahr 2003 die Möglichkeit, praktische Erfahrungen im AXA Konzern zu sammeln.

Dank

Der Leistungsbeitrag eines jeden Mitarbeiters trägt entscheidend zur Absicherung unseres Geschäftserfolges bei. Nicht zuletzt daher gilt unser aufrichtiger Dank allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den betriebsrätlichen Gremien sowie dem Sprecherausschuss der Leitenden Angestellten für ihren hervorragenden Einsatz, die engagierte, konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit sowie das den notwendigen Kostensenkungsmaßnahmen des Unternehmens gegenüber aufgebrachte Verständnis. Nur wenn wir weiterhin die Bereitschaft zur Gestaltung von Veränderungen zeigen, werden wir uns positiv von unseren Wettbewerbern abheben und uns in einem zunehmend schwieriger werdenden wirtschaftlichen Marktumfeld behaupten.

Risiken der zukünftigen Entwicklung

Aufgrund des 1998 in Kraft getretenen Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) sind insbesondere Aktiengesellschaften dazu verpflichtet, „ein Überwachungssystem einzurichten, damit den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen früh erkannt werden“. Im Folgenden wird unsere Risikosituation entsprechend dem Deutschen Rechnungslegungs Standard zur Risikoberichterstattung von Versicherungsunternehmen dargestellt. Zunächst gehen wir auf die spezifischen Risiken der einzelnen Konzerngesellschaften ein und im Anschluss aus Konzernsicht auf die übergreifenden Risiken.

AXA Versicherung AG

Die Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse für eigene Rechnung haben sich in den vergangenen zehn Jahren wie folgt entwickelt:

	Schadenquote Geschäftsjahr in % der verdienten Beiträge	Abwicklungs- ergebnis in % der Rückstellung am 1. Januar
1994	75,8	4,7
1995	75,5	7,0
1996	77,4	7,7
1997	80,1	7,4
1998	84,1	9,1
1999	90,2	10,9
2000	89,9	4,8
2001	89,8	3,1
2002	86,0	7,9
2003	74,4	6,0

Die weitere Verbesserung der Schadenquote resultiert im Privatkundengeschäft vor allem aus den Risikoselektionsmaßnahmen in der Kraftfahrtversicherung sowie geringeren Elementarschäden in den Sachversicherungszweigen. Im Industrie- und Firmenkundengeschäft verbesserte sich die Schadenquote durch Sanierungsmaßnahmen, aber auch aufgrund einer rückläufigen Großschadenbelastung.

Sonstige Risiken: Gegen die AXA Versicherung und andere namhafte Industrieversicherer wurde im Jahr 2002 ein Verfahren durch das Bundeskartellamt eingeleitet. Den betroffenen Unternehmen werden unzulässige Absprachen vorgeworfen. Hiergegen haben wir uns – bislang unbeantwortet – umfangreich verteidigt. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt kann nicht aus-

geschlossen werden, dass das Bundeskartellamt Geldbußen gegen die betroffenen Unternehmen verhängen wird, wenn gleich unklar ist, wie sich diese Beträge ergeben werden. Wir haben diesem Risiko durch Bildung einer angemessenen Rückstellung in unserem Jahresabschluss Rechnung getragen.

AXA Lebensversicherung AG Deutsche Ärzteversicherung AG Pro bAV Pensionskasse AG

Biometrische Risiken: Mit Ausnahme des auf Seite 68 genannten Teilbestandes an Berufsunfähigkeits- und Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen, für den geeignete Nachreservierungen erfolgten, werden die verwendeten Wahrscheinlichkeitstabellen von der Aufsichtsbehörde und der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) als ausreichend für die Berechnung der Deckungsrückstellung angesehen. Sie enthalten nach Einschätzung des verantwortlichen Aktuars angemessene Sicherheitsspannen. Es bestehen derzeit keine hinreichenden Erkenntnisse, inwieweit sich diese Rechnungsgrundlagen als unzureichend erweisen werden. Gleichwohl sind die Entwicklung der Sterblichkeit in der Rentenversicherung sowie die Entwicklung der Invalidisierungswahrscheinlichkeiten laufend zu analysieren. So werden bei der DAV derzeit die laufenden Untersuchungen zur Sterblichkeit in der Rentenversicherung unter Berücksichtigung neuer Daten aktualisiert, da ein Trend zu steigenden Lebenserwartungen erkennbar ist. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt wird von der DAV an einer Tafel gearbeitet, die auch dieser Entwicklung Rechnung tragen soll. Welche Auswirkungen eine gegebenenfalls neue Sterbetafel haben könnte, ist bisher jedoch nicht absehbar. Weiterhin ist zu gegenwärtigen, dass Einflüsse von Terroranschlägen, durch die das Leben oder die Gesundheit einer Vielzahl von Personen gefährdet werden könnten, in den Sterbe- bzw. Invalidisierungstabellen natürlich nicht ausreichend berücksichtigt sein können.

Stornorisiko: Die Bestimmung der versicherungstechnischen Rückstellungen erfolgt ohne Berücksichtigung von Stornowahrscheinlichkeiten. Höheres oder niedrigeres Storno in realistischem Ausmaß hätte im Einzelgeschäft nur geringen Einfluss auf die Jahresergebnisse. Das Geschäftsvolumen der Deutschen Ärzteversicherung ist jedoch auch geprägt von einem hohen Anteil an Kollektivgeschäft mit den Versorgungseinrichtungen der Ärzteschaft. Die Deutsche Ärzteversicherung verhandelt derzeit mit der Berliner Ärzteversorgung über eine stufenweise Reduzierung des Rückdeckungsvertrages. Zum Konsortial-Rückdeckungsvertrag mit dem Versorgungswerk der Hamburger Ärztekammer hat die Deutsche Ärzte-

versicherung vereinbart, dass ab 1. Januar 2004 das gesamte Rückdeckungsvolumen stufenweise abgebaut wird. Mit den anderen Versorgungswerken wurde eine einmalige Reduktion der Rückdeckungsquoten zum 1. Januar 2003 vereinbart.

Zinsgarantierisiko: Sowohl die derzeitige Nettoverzinsung der Kapitalanlagen als auch die im Rahmen der Unternehmensplanung erwartete Rendite für die Folgejahre im Sinne der Deckungsrückstellungsverordnung liegen über dem durchschnittlichen Rechnungszins des Bestandes. Die verbliebene Sicherheitsspanne ist dabei allerdings geringer als in früheren Jahren. Hierbei ist auch zu berücksichtigen, dass sich Ende 2003 die Kapitalmärkte sowohl bei den festverzinslichen Wertpapieren als auch bei den Aktienmärkten immer noch auf einem sehr niedrigen Stand befanden. Durch die Anwendung des § 341 b des Handelsgesetzbuches (HGB) beinhalten die Kapitalanlagen noch nicht realisierte Verluste, die allerdings deutlich geringer als Ende 2002 sind. Sollte es mittelfristig zu keiner Erholung oder gar zu einer erneuten Verschlechterung der Kapitalmärkte kommen, müssten die Verluste zumindest teilweise zulasten des Geschäftsergebnisses realisiert werden. Um das latente Wiederanlagerisiko zu minimieren, wurde die durchschnittliche kapitalgewichtete Restlaufzeit von Rentenpapieren verlängert.

Sonstige Risiken: Gegen die AXA Lebensversicherung AG und andere Gesellschaften aus der AXA Gruppe wurde im Januar 2002 durch die Nationwide Global Holdings Inc., eine amerikanische Versicherung, wegen des Verkaufs der PanEurolife, Luxemburg, ein Schiedsverfahren vor der Internationalen Handelskammer Paris eingeleitet. Der Verkauf war im Januar 1999 erfolgt. Unser Anteil an der PanEurolife betrug 20 %. In dem Verfahren wird Schadenersatz gefordert. Im derzeitigen Stadium des Verfahrens ist es weiterhin schwierig, eine Prognose über dessen Ausgang abzugeben.

AXA Krankenversicherung AG

Den versicherungstechnischen Risiken wird in der Krankenversicherung im Wesentlichen durch die mit den Versicherungsnehmern vereinbarte Leistungsüberprüfung Rechnung getragen, wodurch zumindest jährlich eine Gegenüberstellung des kalkulierten mit dem in die Zukunft projizierten Schadenbedarf zu erfolgen hat. Verläuft der Schadenbedarf außerhalb eines engen Korridors, müssen die Beiträge aller versicherten Personen angepasst werden.

Biometrische Risiken: Die für die Berechnung der Deckungsrückstellung verwendeten Sterbetafeln und sonstigen technischen Berechnungsgrundlagen wurden für alle Tarife von einem unabhängigen Treuhänder geprüft und haben der Aufsichtsbehörde vorgelegen.

Stornorisiko: Die angesetzten Stornowahrscheinlichkeiten basieren sowohl auf eigenen als auch auf Verbandserfahrungen und sind aktuariell ausreichend vorsichtig bemessen.

Zinsgarantierisiko: Der angesetzte Rechnungszins von 3,5 % lag im Geschäftsjahr 2003 unter der laufenden Durchschnittsverzinsung von 4,6 %. Sofern die aktuell niedrigen Zinsen weiter zurückgehen und absehbar unter den Rechnungszins fallen, werden wir das Wiederanlagerisiko minimieren, indem wir die durchschnittliche gewichtete Fälligkeit der zukünftigen Zahlungsströme von Rentenpapieren verlängern.

Sonstige Risiken: Aufgrund einer Entscheidung des Bundesgerichtshofs gegen einen Mitbewerber hat die AXA Krankenversicherung AG ihre Versicherungsbedingungen zum 1. Januar 2004 geändert. Die Auslegung des hier zur Anwendung gekommenen § 178 g Absatz 3 des Versicherungsvertragsgesetzes wird in juristischen Fachkreisen unterschiedlich diskutiert, sodass die Bedingungsänderungen gegebenenfalls wieder zurückgenommen werden müssen.

Übrige Gesellschaften

Aufgrund der für das Produkt Casa Arte getroffenen Maßnahmen bezüglich Zeichnungspolitik und Bestandsbereinigung geht die AXA Art Gruppe davon aus, dass der negative Einfluss auf die Schadenquote im Geschäftsjahr 2004 weitgehend eliminiert sein wird.

Die DARAG Deutsche Versicherungs- und Rückversicherungs-AG, Berlin, hat die im Vorjahr unter Risikogesichtspunkten neu definierte Zeichnungs- und Reservpolitik konsequent angewandt und stellt durch geeignete Maßnahmen deren Einhaltung sicher. Die Fortführung der gezielten einzelvertraglichen Sanierung im Bestand hat im Geschäftsjahr 2003 die erwarteten Ergebnisse erbracht und zu einer merklichen Reduzierung des Schadenaufwands geführt. Der für die Absicherung versicherungstechnischer Risiken erforderlichen Bemessung ausreichender Rückstellungen, insbesondere für unbekanntere Versicherungsfälle der Vorjahre, wird besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Für Naturgefahren aus allen Sparten hat sich die Gesellschaft durch eine separate Rückversicherungsdeckung abgesichert.

Wir gehen davon aus, dass banktypische Risiken für die AXA Bank AG weiterhin eine untergeordnete Rolle spielen werden. Die Risikovorsorge im Bereich der Adressenausfallrisiken wird aufgrund der Ausweitung des Neugeschäfts und eines wachsenden Portfolios im neuen Geschäftsjahr angemessen erhöht werden. Dem Zinsänderungsrisiko werden wir durch strikte Anwendung des Grundsatzes der kongruenten Refinanzierung geeignet begegnen.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Die fälligen Ansprüche gegenüber Versicherungsnehmern und Vermittlern (ohne noch nicht verdiente Provisionen aus dem fondsgebundenen Geschäft) betragen zum Bilanzstichtag 403 Mio. Euro. Davon entfielen auf Forderungen, die älter als 90 Tage sind, 71 Mio. Euro. Zur Risikovorsorge wurden die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen an Kunden und Vermittler um Pauschalwertberichtigungen von 24 Mio. Euro vermindert.

Der Rückversicherer für unsere wichtigsten obligatorischen Rückversicherungsverträge ist die französische Gruppengesellschaft AXA Cessions, die jedoch diese Verträge wiederum größtenteils in den internationalen Rückversicherungsmarkt retrozediert. Hierbei übernimmt die AXA Cessions das Delcredere-Risiko für den „Ausfall“ von Retrozessionären. Sowohl bei der über unsere französische Gruppengesellschaft AXA Cessions retrozedierten Vertragsrückversicherung als auch bei der direkt von uns abgegebenen fakultativen Rückversicherung wird nur mit erstklassigen Rückversicherern zusammengearbeitet. Grundlage hierfür ist eine von der AXA Cessions überprüfte Security-Liste.

Risiken aus Kapitalanlagen

Nach einem neuen Tiefpunkt im Frühjahr 2003 gewannen die Aktienmärkte im weiteren Jahresverlauf durch ein sich aufhellendes konjunkturelles Umfeld und ein zunehmendes Kaufinteresse aufgrund historisch niedriger Kurse wieder an Auftrieb. Gleichzeitig zeigten sich die Rentenmärkte im abgelaufenen Geschäftsjahr stark volatil, schlossen aber zum Jahresende etwa auf Vorjahresniveau. Der Euro stieg im Jahresverlauf gegenüber dem US-Dollar auf seinen höchsten Stand seit Einführung und verbesserte sich bis zum Jahresultimo um rund 20 %. Vor allem die positive Entwicklung an

den Aktienmärkten, aber auch der vorgenommene Abbau stiller Lasten beeinflussten unser nicht realisiertes Ergebnis im Bereich Aktien und Aktienfonds, das im Vergleich zum Vorjahr um 1,3 Mrd. Euro höher ausfiel. Insgesamt beträgt unser nicht realisiertes Ergebnis 745 Mio. Euro.

Unsere in den Vorjahren verfolgte Strategie zur Vermeidung von Abschreibungen wurde nach Klärung der steuerlichen Fragen insofern nicht mehr weiterverfolgt. Wir streben an, die noch vorhandenen stillen Lasten bei Aktien und Aktienfonds im kommenden Geschäftsjahr weiter zu reduzieren.

Die einzelnen Risiken sind wie folgt definiert:

Marktrisiken: Die Finanzmärkte bestimmen mittel- oder unmittelbar die Preise von Kapitalanlagen. Um ein mögliches Risikoszenario zu ermitteln, wird ein Preisverfall von Aktien (ohne Beteiligungen und verbundene Unternehmen), Zinsprodukten und Währungen simuliert. An dieser Stelle werden die Risiken und Chancen gleichermaßen – ohne das bestehende Wertsicherungskonzept – dargestellt, um die Sensitivitäten unserer Kapitalanlagen zu verdeutlichen. Dabei werden die Wirkungen von Aktienmarkt-, Rendite- (des Anleihemarktes) und Währungsschwankungen betrachtet. Der Deutsche Aktienindex (DAX) notierte Ende 2003 bei 3.965 Punkten, der Zinssatz für 10-jährige Bundesanleihen bei 4,3 % und der Euro bei 1,26 US-Dollar. Das zum Jahresende 2003 nicht realisierte Ergebnis von 745 Mio. Euro würde sich um die nachstehend angegebenen Werte verändern, wenn sich die Preise von Aktien, Renten und Währungen im dort angeführten Ausmaß nach oben oder unten bewegen.

Aktienmarktveränderung

Anstieg um 35 %
Anstieg um 20 %
Anstieg um 10 %
Sinken um 10 %
Sinken um 20 %
Sinken um 35 %

Veränderung des Marktwerts der Kapitalanlagen

+2.235 Mio. Euro
+1.279 Mio. Euro
+639 Mio. Euro
-639 Mio. Euro
-1.279 Mio. Euro
-2.235 Mio. Euro

Die vorgenannten Zahlen berücksichtigen nicht die Wertsicherungsmaßnahmen, die auf den überwiegenden Teil unseres Aktienrisikos implementiert sind. Dies hat zur Folge, dass die oben beschriebenen Risiken per Jahresende 2003 ökonomisch gemildert werden, jedoch wird in einigen Szenarien an der positiven Marktentwicklung nicht im vollen Umfang partizipiert.

Renditeveränderung des Rentenmarkts

Anstieg um 200 Basispunkte
Anstieg um 100 Basispunkte
Sinken um 100 Basispunkte
Sinken um 200 Basispunkte

Veränderung des Marktwerts der Kapitalanlagen

-2.662 Mio. Euro
-1.331 Mio. Euro
+1.331 Mio. Euro
+2.662 Mio. Euro

Währungskursveränderung

Anstieg um 10 %
Anstieg um 5 %
Sinken um 5 %
Sinken um 10 %

Veränderung des Marktwerts der Kapitalanlagen*

+562 Mio. Euro
+266 Mio. Euro
-238 Mio. Euro
-451 Mio. Euro

* Im Gegensatz zum Vorjahr wurden die Währungsanlagen der Investmentfonds auch dann berücksichtigt, wenn der Fonds in Euro notiert

Sollten sich die zuvor gezeigten negativen Szenarien im laufenden Geschäftsjahr ganz oder teilweise einstellen oder am Bilanzstichtag vorliegen, werden wir entsprechende Maßnahmen vornehmen. Hierbei ist auch zu berücksichtigen, dass durch die Anwendung des § 341 b Abs. 2 HGB die Kapitalanlagen noch nicht realisierte Verluste enthalten, die allerdings deutlich geringer als Ende 2002 sind. Als mögliche Maßnahmen kommen unter anderem in Betracht: Abschreibungen auf die nachhaltigen Werte einzelner Kapitalanlagen, der selektive Verkauf einzelner Titel und der optionale Einsatz von weiteren Wertsicherungskonzepten, um die Portfolios kurzfristig gegen weitere Wertverluste abzusichern.

Bonitätsrisiken: Das Bonitätsrisiko umfasst die Insolvenz, den Zahlungsverzug und die Bonitätsverschlechterung des Schuldners bzw. Emittenten. Die Einstufung der Bonität erfolgt entweder mit Hilfe von externen Agenturen oder nach einheitlichen internen Maßstäben und wird mit kontinuierlichen Kontrollprozessen überprüft. Auch für die Vergabe von Krediten gelten strenge Vorschriften bezüglich der Bonität. Kreditrisiken werden breit gestreut; das Einzelengagement unterliegt der regelmäßigen Überwachung. Mit Hilfe unseres Mahnverfahrens erhalten wir einen detaillierten Überblick der ausstehenden Zahlungen.

Liquiditätsrisiken: Dem Risiko unzureichender Liquidität wird durch eine mehrjährige Planung der Zahlungsströme entgegengewirkt. Zusätzlich erfolgt für einen rollierenden Zwölfmonatszeitraum eine Prognose auf Monatsbasis. Insgesamt wird bei der Kapitalanlage auf Fungibilität der einzelnen Anlage geachtet, damit wir den Verpflichtungen nachkommen können, die wir unseren Versicherungskunden gegenüber eingegangen sind.

Alle beschriebenen Risikoarten stellen einen integralen Bestandteil des Risikomanagements dar. Der Kapitalanlageausschuss schlägt die Kapitalanlagestrategie vor, der Vorstand entscheidet hierüber. Darüber hinaus gilt eine umfassende interne Richtlinie (Investment Guidelines) für alle Kapitalanlagen. Um die Auswirkungen alternativer Szenarien erkennen zu können, werden Sensitivitäts- und Risikoanalysen auf der Basis von Wahrscheinlichkeitsrechnungen durchgeführt. Mit Hilfe der Aktiv-Passiv-Steuerung wird die Interaktion zwischen der Mittelherkunft und Mittelverwendung berücksichtigt und abgestimmt. Die aufsichtsrechtlichen Vorschriften zur Mischung und Streuung werden genau eingehalten.

Operationale Risiken

Die wesentlichen Prozessrisiken und die Sicherheit der internen Kontrollsysteme werden regelmäßig von unserer Konzernrevision gemeinsam mit den verantwortlichen Linienmanagern identifiziert und bewertet. Die sich hieraus ergebenden Kennzahlen sind eine wesentliche Grundlage für die mehrjährige risikoorientierte Prüfungsplanung der Konzernrevision. Die Koordination unseres umfangreichen Projektportfolios erfolgt durch das Konzern-Projektmanagement.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Bei den großen deutschen Konzerngesellschaften übersteigen die vorhandenen Eigenmittel von 2,3 Mrd. Euro die zur Erfüllung der Solvabilitätsanforderungen notwendigen Eigenmittel um 0,8 Mrd. Euro oder 54 %. Lediglich bei der Deutsche Ärzteversicherung AG besteht eine geringfügige Unterdeckung. Die AXA Konzern AG hat im Geschäftsjahr 2004 einen sofortigen Einschuss in die Kapitalrücklage beschlossen, durch den diese Unterdeckung ausgeglichen wird.

Die auf Basis des konsolidierten Abschlusses ermittelte sogenannte bereinigte Solvabilität 2003 (Gruppensolvabilität) zeigt gemäß den noch nicht einzureichenden vorläufigen Berechnungen insbesondere wegen des Ansatzes eines Nachrangdarlehens eine Überdeckung. Im Unterschied zu der Summe der Eigenmittel aus den Solvabilitätsberechnungen der Einzelgesellschaften ist in der Berechnung zur Gruppensolvabilität zu berücksichtigen, dass die Beteiligungen der AXA Konzern AG zum Teil durch Fremdkapital finanziert worden sind und dass der Goodwill aus dem Kauf der ehemaligen Albingia als immaterieller Vermögensgegenstand vom Konzerneigenkapital abgesetzt werden muss.

Zum jetzigen Zeitpunkt sind keine Risiken bekannt, die den Fortbestand des deutschen AXA Konzerns gefährden könnten. Ein möglicherweise bei unseren Konzerngesellschaften auszuweisender Fehlbetrag würde von der AXA Konzern AG im Rahmen der Beherrschungsverträge ausgeglichen.

Ausblick 2004: Profitables Wachstum, geringeres Ergebnis

Für das laufende Jahr erwarten wir eine leichte Steigerung der Einnahmen im AXA Konzern. Dabei werden wir unverändert großen Wert darauf legen, profitabel zu wachsen. Im Detail gehen wir bei den wichtigsten Gesellschaften unseres Konzerns von folgender Entwicklung aus:

Bei der **AXA Versicherung AG** rechnen wir wegen des anhaltend ungünstigen wirtschaftlichen Gesamtklimas mit stagnierenden Beitragseinnahmen im Privatkundengeschäft. Im Industrie- und Firmenkundengeschäft erwarten wir durch die Nutzung selektiver Wachstumssegmente und den sich abzeichnenden Rückzug einiger Wettbewerber aus bestimmten Marktsegmenten ein Wachstum. Die Kostenoptimierungsmaßnahmen werden ebenso weitergeführt wie eine Zeichnungspolitik, die stabile Schadenquoten erwarten lässt. Unter der Voraussetzung einer weiteren Erholung der Kapitalmärkte rechnen wir bei unserer größten Gesellschaft mit einem Jahresüberschuss vor Steuern, der über dem Vorjahreswert liegt.

Die **AXA Art Versicherung AG** wird auch 2004 die ertragsorientierte Politik eines nachhaltigen Wachstums im In- und Ausland weiter verfolgen und auf der Basis der erfolgreichen Sanierungsmaßnahmen weitere effizienzsteigernde und marktbezogene Initiativen ergreifen. Dadurch wird erneut ein zufrieden stellender Jahresüberschuss vor Steuern erwartet.

Die **AXA „die Alternative“ Versicherung AG** geht von einem weiteren starken Wachstum aus, das vor allem von dem sehr wettbewerbsfähigen Kraftfahrtversicherungstarif getragen werden soll. Auch bei den übrigen Schaden- und Unfallversicherungsprodukten erwartet die Gesellschaft deutliche Umsatzsteigerungen, die bei der strikten Zeichnungspolitik in sinkenden Schadenquoten münden werden.

Die **AXA Lebensversicherung AG** strebt 2004 erneut eine ansehnliche Steigerung der Beitragseinnahmen an. Das Neugeschäftsvolumen wird jedoch voraussichtlich hinter dem Vorjahreswert zurückbleiben. Allerdings ist eine eventuelle Auswirkung der weitgehenden Abschaffung der steuerlichen Förderung von kapitalbildenden Lebensversicherungen ab 2005 auf die Neugeschäftsentwicklung im laufenden Jahr der-

zeit nicht abschätzbar. Ein wesentlicher Fokus der Gesellschaft liegt auf der weiteren Verbesserung der Arbeitsorganisation und Prozesse sowie der Fortsetzung der begonnenen Qualifizierungsoffensive der Vermittler. Bei einer weiterhin freundlichen Entwicklung der Kapitalmärkte scheint im laufenden Jahr ein weiterer Abbau der stillen Lasten bei einem angemessenen Rohüberschuss möglich.

Die rasante Geschäftsentwicklung im Jahr 2003 zeigt, dass die **Pro bAV Pensionskasse AG** mit den richtigen Produkten in den Wachstumsmarkt betriebliche Altersvorsorge eingestiegen ist. Deshalb wird auch für das Jahr 2004 mit einer deutlichen Geschäftssteigerung und einem zufrieden stellenden, obwohl noch negativen Ergebnis gerechnet. Zentrale Ziele für 2004 sind der kostengünstige Zugang zu größeren Geschäftsverbindungen über Konsortialverträge mit anderen Pensionskassen und die weitere personelle und organisatorische Anpassung an das starke Geschäftswachstum.

Die **Deutsche Ärzteversicherung AG** erwartet für 2004 trotz der moderaten Senkung des laufenden Zinsüberschusses weiterhin eine gute Nachfrage nach Lebens- und Rentenversicherungen. Die im Berichtsjahr fokussierte Positionsfestigung als anerkannter Standesversicherer im Heilberufemarkt und die Marktanteilsgewinnung durch die Erschließung neuer Vertriebspartner wird weiter fortgesetzt.

Die Produkte der **AXA Krankenversicherung AG** sind weiterhin sehr erfolgreich. Die Gesellschaft wird daher auch im laufenden Jahr aller Voraussicht nach ihren deutlich über dem Marktdurchschnitt liegenden Wachstumskurs fortsetzen. Das Neugeschäft wird aber wahrscheinlich nicht das Niveau der vergangenen Jahre erreichen, da sich die deutliche Erhöhung der Versicherungspflichtgrenze zunehmend bemerkbar macht.

Die **AXA Bank AG** wird gemeinsam mit anderen Konzerngesellschaften das Geschäftsfeld Finanzdienstleistungen als eine der Säulen des Vorsorge- und Vermögensmanagements des AXA Konzerns stärken. Durch die Implementierung der neuen IT-Plattform für die Bearbeitung der Kundengeschäfte werden in Zukunft – nach Einarbeitung in die neuen Systeme und Optimierung der Abläufe – neben einer effizienteren Bedienung der Kunden erhebliche Kosteneinsparungen erwartet.

Unser Hauptaugenmerk werden wir 2004 darauf legen, die im vergangenen Jahr erreichte deutliche Verbesserung der versicherungstechnischen Ergebnisse weiterhin abzusichern. Auch unser striktes Kostenmanagement werden wir im laufenden Jahr konsequent fortführen.

Das Konzernergebnis wird auch in diesem Jahr stark von der Entwicklung der Kapitalmärkte abhängig sein. Wegen der im Geschäftsjahr 2003 angefallenen außerordentlichen Erträge aus dem Verkauf unseres Anteils an der General Re-CKAG Reinsurance and Investment S.à r.l. und der AXA Konzern AG, Wien, wird es jedoch deutlich niedriger ausfallen als im Vorjahr.

Köln, den 23. April 2004

Der Vorstand

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands im Jahr 2003 entsprechend den ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben überwacht und bei der Leitung des Unternehmens beratend begleitet. Er hat sich fortlaufend von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt und war in Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung eingebunden.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat durch vierteljährliche schriftliche Berichte und in vier Sitzungen eingehend mündlich und schriftlich gemäß § 90 des Aktiengesetzes (AktG) über die allgemeine Geschäftsentwicklung des Konzerns einschließlich der maßgeblichen operativen Gesellschaften sowie über grundlegende Fragen der Geschäftsführung unterrichtet. Die vom Vorstand beabsichtigte Geschäftspolitik sowie die Geschäfts- und Finanzlage, die Personalsituation sowie der Geschäftsverlauf im Konzern wurden in den Aufsichtsratssitzungen eingehend erörtert. Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat regelmäßig über das Erreichen der aufgestellten Pläne und Ziele für das laufende Geschäftsjahr und die Vorschau für die künftigen Perioden berichtet.

Die Maßnahmen und Veränderungen der vom Vorstand eingeleiteten Neuausrichtung hin zu mehr Ertrag und Wachstum waren ein zentraler Gegenstand der Berichterstattung und der Aussprache im Aufsichtsrat. Eingehend wurde dem Aufsichtsrat über die Entwicklung der Kapitalanlageergebnisse und die Auswirkungen auf die Solvabilität berichtet. Weitere Schwerpunkte stellten unter anderem Maßnahmen zur Verbesserung des versicherungstechnischen Ergebnisses, die Kostensenkungsmaßnahmen und Fragen der Unternehmensführung und Unternehmenskontrolle („Corporate Governance“) dar.

Der Aufsichtsrat hat weiterhin sonstige wichtige Vorgänge sowie die jeweiligen Geschäfte und Maßnahmen erörtert, die aufgrund satzungsmäßiger oder gesetzlicher Bestimmungen der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats stand zwischen den Aufsichtsratssitzungen mit dem Vorstand regelmäßig in engem Kontakt und hat in zahlreichen Einzelgesprächen mit dem Vorstand geschäftspolitische Fragen sowie die Lage und Entwicklung des Konzerns und der operativen Gesellschaften behandelt. Über die dem Aufsichtsratsvorsitzenden bekannt gewordenen wichtigen Angelegenheiten wurde der Aufsichtsrat in der jeweils nächsten Sitzung unterrichtet.

Der Aufsichtsrat hat neben dem gemäß § 27 Abs. 3 des Mitbestimmungsgesetzes vorgeschriebenen Vermittlungsausschuss aus seiner Mitte zwei Ausschüsse eingerichtet. Das aus drei Mitgliedern bestehende Präsidium befasst sich vornehmlich mit den dienstvertraglichen Angelegenheiten der Mitglieder des Vorstandes. Das Audit Committee mit seinen fünf Mitgliedern widmet sich im Wesentlichen der Überwachung des Risikomanagements des Vorstands und der Kontrollmechanismen der Gesellschaft, der Behandlung des Jahresabschlusses, Fragen zur Abschlussprüfung, dem Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und legt die Prüfungsschwerpunkte des Geschäftsjahres fest. Das Präsidium des Aufsichtsrates ist im Jahr 2003 zu drei Sitzungen zusammengetreten. Das Audit Committee hat im Geschäftsjahr 2003 zweimal getagt und den Aufsichtsrat hierüber umgehend unterrichtet. Der Vermittlungsausschuss brauchte nicht einberufen zu werden.

Die PwC Deutsche Revision AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2003 sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2003 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Der Abschlussprüfer hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Die Berichte des Abschlussprüfers haben allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vorgelegen. Der Abschlussprüfer hat das Prüfungsergebnis mit dem Audit Committee eingehend erörtert und dem Aufsichtsrat in seiner bilanzfeststellenden Sitzung am 19. Mai 2004 zusätzlich die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung mündlich erläutert und Fragen des Aufsichtsrats beantwortet. Das für das Risiko-Management-Überwachungssystem entwickelte Instrumentarium und die vom Vorstand vorgesehenen weiteren Ergänzungsmaßnahmen sind nach Ansicht des Abschlussprüfers angemessen und entsprechen den gesetzlichen Anforderungen gemäß § 91 Abs. 2 AktG. Der Aufsichtsrat hat die Berichte und die weiteren Erläuterungen zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht sowie den Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns geprüft. Die Prüfung hat keine Beanstandungen ergeben. Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist, und schließt sich dem Vorschlag für die Gewinnverwendung an. Der Aufsichtsrat hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht ebenfalls geprüft. Es sind keine Beanstandungen erfolgt, der Aufsichtsrat billigt den Konzernabschluss.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand gemäß § 312 AktG aufgestellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen, der allen Mitgliedern rechtzeitig vorgelegen hat, ebenfalls geprüft und hat keinerlei Beanstandungen erhoben.

Der Abschlussprüfer hat nach Prüfung des Berichts des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen im Geschäftsjahr 2003 den folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaften nicht unangemessen hoch war oder Nachteile ausgeglichen worden sind,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Urteil des Abschlussprüfers an und erhebt nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen gegen die Erklärungen des Vorstands am Schluss des Berichtes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

Im vergangenen Jahr sind weder im Vorstand noch im Aufsichtsrat der Gesellschaft personelle Veränderungen eingetreten. An den vier Aufsichtsratssitzungen haben jeweils fast alle Aufsichtsratsmitglieder teilgenommen. Entsprechend den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex berichten wir, dass Claude Brunet und Henri de Castries im Jahr 2003 bei drei Sitzungen des Aufsichtsrates an der Teilnahme gehindert waren.

Der Aufsichtsrat verfolgt die Auswirkungen der nach wie vor sehr volatilen Kapitalmärkte auf die Gesellschaft und die gesamte Branche sowie den Prozess der konsequenten Weiterentwicklung des AXA Konzerns auf der Basis der eingeleiteten Neuausrichtung unverändert mit großer Aufmerksamkeit. Der weiterhin erfolgreichen Umsetzung der Strategie kommt maßgebliche Bedeutung für die zukünftige Positionierung auf dem deutschen Markt wie auch für die Stellung des Konzerns innerhalb der AXA Gruppe zu.

Als Aufsichtsrat danken wir dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Holdinggesellschaft, allen im Innendienst und in den Vertrieben tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Konzerngesellschaften, unseren Vermittlern sowie den Betriebsräten für die in einem außerordentlich schwierigen Geschäftsjahr erbrachte Einsatzbereitschaft und Leistung.

Köln, den 19. Mai 2004

Für den Aufsichtsrat

Claas Kleyboldt
Vorsitzender

Berichterstattung zur Corporate Governance

Der Deutsche Corporate Governance Kodex wurde erstmals im Februar 2002 veröffentlicht. Anpassungen fanden im November 2002 sowie im Mai 2003 statt. Der Kodex enthält Standards für eine gute und verantwortungsvolle Unternehmensführung und -überwachung. Der Vorstand und der Aufsichtsrat haben sich intensiv mit der Umsetzung des Kodex im Unternehmen beschäftigt. Der Vorstand und der Aufsichtsrat haben die mit dem Kodex verfolgten Ziele von Anfang an begrüßt und erkennen die Empfehlungen des Kodex grundsätzlich an. Im Rahmen der Überprüfung der Einhaltung der Empfehlungen haben der Vorstand und der Aufsichtsrat festgestellt, dass die Mehrzahl der im Kodex enthaltenen Empfehlungen schon bisher als verantwortungsvolle Unternehmensführung und -überwachung im Unternehmen Anwendung findet. Darüber hinaus wurden im vergangenen Geschäftsjahr verschiedene Maßnahmen getroffen, um weitere Empfehlungen des Kodex umzusetzen.

Wir haben im Dezember 2002 sowie im April 2003 die so genannten Entsprechenserklärungen zum Deutschen Corporate Governance Kodex veröffentlicht. Unsere aktuelle Entsprechenserklärung vom April 2004 lautet wie folgt:

1. Den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex wird mit Ausnahme der unter Ziffer 2 aufgeführten Empfehlungen von der AXA Konzern AG entsprochen.
2. Folgende Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex werden von der AXA Konzern AG nicht angewendet:
 - a) Kodex Ziffer 3.8:
Die Vereinbarung eines Selbstbehaltes für die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats enthält die von der AXA, Paris, weltweit für alle AXA Konzerngesellschaften abgeschlossene D & O-Versicherung nicht. Eine Vereinbarung eines solchen Selbstbehaltes als Ausnahmeregelung für den deutschen AXA Konzern hält die Gesellschaft für nicht sinnvoll und erforderlich.
 - b) Kodex Ziffer 4.2.4:
Die Angabe der Gesamtvergütung des Vorstands wird der Gesamtverantwortung des Organs besser gerecht. Ein Individualausweis enthält auch nicht mehr kapitalmarktrelevante Informationen als die Angabe der Gesamtvergütung.
 - c) Kodex Ziffer 5.4.5 Absatz 1:
Die AXA Konzern AG hält bei der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder eine zusätzliche Berücksichtigung der Mitgliedschaft und des Vorsitzes in Aufsichtsratsausschüssen für nicht erforderlich. Die in der Satzung vorgesehene Aufsichtsratsvergütung ist aus Sicht des Vorstands und des Aufsichtsrats der Gesellschaft angemessen.
 - d) Kodex Ziffer 5.4.5 Absatz 3:
Die Angabe der Gesamtvergütung des Aufsichtsrats wird der Gesamtverantwortung des Organs besser gerecht. Die Struktur der Aufsichtsratsvergütung ist in Satzung und Geschäftsbericht offen gelegt. Ein betragsmäßiger Individualausweis bringt keine kapitalmarktrelevanten Zusatzinformationen.
 - e) Kodex Ziffer 7.1.1:
Die AXA Konzern AG erstattet einen Halbjahresbericht nach § 40 Börsengesetz, daneben jedoch keine weiteren Zwischenberichte. Vorstand und Aufsichtsrat der AXA Konzern AG sind der Auffassung, dass ein weiterer Zwischenbericht organisatorisch und finanziell außer Verhältnis steht. Die AXA Konzern AG stellt ihren Konzernabschluss und Zwischenbericht nach nationalen Vorschriften (HGB) auf, die auch Grundlage für die Besteuerung sind. Vorstand und Aufsichtsrat der AXA Konzern AG folgen damit nicht der Empfehlung des Corporate Governance Kodex, Konzernabschluss und Zwischenbericht unter Beachtung international anerkannter Rechnungslegungsgrundsätze aufzustellen.
 - f) Kodex Ziffer 7.1.2:
Vorstand und Aufsichtsrat der AXA Konzern AG halten die vom Deutschen Corporate Governance Kodex empfohlenen Fristen für die Veröffentlichung des Konzernabschlusses von 90 Tagen und des Zwischenberichts von 45 Tagen für zu kurz, um einen aussagefähigen Konzernabschluss und Zwischenbericht zu erstellen. Die Zwischenberichte der AXA Konzern AG werden daher weiterhin innerhalb der gesetzlichen Frist von 60 Tagen der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt. Der Konzernabschluss der AXA Konzern AG wird innerhalb der gesetzlichen Frist von fünf Monaten aufgestellt.

3. Darüber hinaus erklären Vorstand und Aufsichtsrat der AXA Konzern AG, dass die Gesellschaft seit Abgabe der letztjährigen Erklärung nach § 161 Aktiengesetz im April 2003 den am 26. November 2002 im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ (Textfassung vom 7. November 2002) mit Ausnahme der in dieser Erklärung genannten Abweichungen entsprochen hat.

Der vollständige Wortlaut unserer Entsprechenserklärung ist unter www.axa.de zu finden.

Köln, den 19. Mai 2004

Der Vorstand

Der Aufsichtsrat

Jahresabschluss

Konzernjahresabschluss	52
Konzernbilanz	52
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	55
Konzern-Anhang	58
Aufstellungsgrundsätze und Rechtsvorschriften	61
Konsolidierungsgrundsätze	62
Konsolidierungskreis	63
Anteilsbesitz und Konsolidierungskreis	64
Ermittlungs- und Bewertungsmethoden	66
Erläuterungen zur Konzernbilanz	70
Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	78
Sonstige Erläuterungen und Angaben	82
Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers	85
Jahresabschluss der AXA Konzern AG	86
Lagebericht	86
Bilanz	88
Gewinn- und Verlustrechnung	90
Anhang	91
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	91
Entwicklung des Anlagevermögens	92
Erläuterungen zur Bilanz	94
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	96
Pflichtangaben nach § 285 Nr. 10 HGB	97
Sonstige Erläuterungen und Angaben	101
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	103

Konzernjahresabschluss

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2003

in Tsd. Euro

Aktiva	Anhang	2003	2002
A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital		-	-
B. Immaterielle Vermögensgegenstände	1		
I. Geschäfts- oder Firmenwert		577.145	596.877
II. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände		<u>12.088</u>	<u>25.943</u>
		589.233	622.820
C. Kapitalanlagen			
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2	523.320	576.005
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	3		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		312.857	373.697
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		580.191	122.496
3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		23.153	101.130
4. Beteiligungen		428.139	479.859
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		<u>16.225</u>	<u>13.258</u>
		1.360.565	1.090.440
III. Sonstige Kapitalanlagen	4		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		12.870.130	13.278.841
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		3.732.904	1.801.654
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen		3.650.580	3.596.343
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen		5.464.360	6.893.097
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen		4.526.149	6.241.592
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine		23.108	24.002
d) übrige Ausleihungen		218.234	221.962
5. Einlagen bei Kreditinstituten		1.740.582	530.872
6. Andere Kapitalanlagen		<u>246.570</u>	<u>232.447</u>
		32.472.617	32.820.810
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	5	<u>49.117</u>	<u>49.209</u>
		34.405.619	34.536.464
D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice		337.422	197.811
E. Bauspardarlehen	6	255.562	287.493
F. Forderungen	26		
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:			
1. Versicherungsnehmer	7		
a) fällige Ansprüche		174.847	208.761
b) noch nicht fällige Ansprüche		154.760	136.933
2. Versicherungsvermittler	7	<u>251.811</u>	<u>295.036</u>
		581.418	640.730
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		163.024	221.328
III. Sonstige Forderungen	8	<u>845.992</u>	<u>593.055</u>
		1.590.434	1.455.113
G. Sonstige Vermögensgegenstände			
I. Sachanlagen und Vorräte	9	15.366	53.774
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		342.361	491.147
III. Andere Vermögensgegenstände		<u>256.403</u>	<u>249.674</u>
		614.130	794.595
H. Treuhandvermögen	10	89.984	92.248
I. Rechnungsabgrenzungsposten			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	11	407.729	415.565
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	12	<u>147.443</u>	<u>13.894</u>
		555.172	429.459
J. Voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß §§ 274/306 HGB	13	111.850	0
		38.549.406	38.416.003

in Tsd. Euro

Passiva	Anhang	2003	2002
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	14	79.840	79.840
II. Kapitalrücklage		264.199	264.199
III. Gewinnrücklagen:	15		
1. gesetzliche Rücklage		25	25
2. andere Gewinnrücklagen		<u>123.182</u>	<u>105.554</u>
aktivischer Unterschiedsbetrag: 40.305 Tsd. Euro (2002: 55.171 Tsd. Euro) abgesetzt, passivischer Unterschiedsbetrag: 35.025 Tsd. Euro (2002: 0 Tsd. Euro) zugeordnet		123.207	
IV. Konzernjahresüberschuss	16	570.672	3.775
V. Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter	17	<u>3.124</u>	<u>3.011</u>
		1.041.042	456.404
B. Nachrangige Verbindlichkeiten	18	365.339	273.604
C. Sonderposten mit Rücklageanteil	19		
1. Sonderposten mit Rücklageanteil – § 6b EStG		–	23.026
2. Investitionsfreibeträge – § 10 EStG nach österreichischem Recht		<u>–</u>	<u>4.448</u>
		–	27.474
D. Versicherungstechnische Rückstellungen	20		
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag		657.461	720.530
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		<u>47.613</u>	<u>68.920</u>
		609.848	651.610
II. Deckungsrückstellung			
1. Bruttobetrag		24.084.191	23.502.929
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		<u>802.946</u>	<u>831.681</u>
		23.281.245	22.671.248
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag		4.779.002	5.305.093
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		<u>952.762</u>	<u>1.248.102</u>
		3.826.240	4.056.991
IV. Rückstellung für Beitragsrückerstattung			
1. erfolgsabhängige			
a) Bruttobetrag		1.579.874	1.850.812
b) davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		0	0
2. erfolgsunabhängige			
a) Bruttobetrag		27.520	57.185
b) davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		<u>0</u>	<u>44</u>
		1.607.394	1.907.953
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		809.850	504.992
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag		35.897	47.173
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		<u>-2.676</u>	<u>-3.939</u>
		38.573	51.112
		30.173.150	29.843.906
E. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird			
Deckungsrückstellung		337.422	197.736
F. Bauspareinlagen		644.937	645.231
G. Andere Rückstellungen			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		926.177	905.877
II. Steuerrückstellungen		298.478	443.734
III. Rückstellung für Steuerbelastung nachfolgender Geschäftsjahre	21	18.362	2.607
IV. Sonstige Rückstellungen	22	568.510	431.504
		1.811.527	1.783.722

in Tsd. Euro

	Anhang	2003	2002
H. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		884.690	924.628
I. Andere Verbindlichkeiten	27		
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber	23		
1. Versicherungsnehmern		1.813.597	1.806.143
2. Versicherungsvermittlern		<u>47.476</u>	<u>77.297</u>
		1.861.073	1.883.440
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		57.425	95.008
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	24	464.103	591.303
IV. Sonstige Verbindlichkeiten	25	<u>796.589</u>	<u>1.568.541</u>
		3.179.190	4.138.292
J. Treuhandverbindlichkeiten	10	89.984	92.248
K. Rechnungsabgrenzungsposten	12	22.125	32.758
		38.549.406	38.416.003

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

1. Januar bis 31. Dezember 2003

in Tsd. Euro

Posten	Anhang	2003		2002	
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung					
a) Gebuchte Brutto-Beiträge	28	2.834.020		3.155.028	
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		<u>261.616</u>	2.572.404	<u>501.683</u>	2.653.345
c) Veränderung der Brutto-Beitragsüberträge		20.842		7.879	
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Brutto-Beitragsüberträgen		<u>-14.225</u>	<u>6.617</u>	<u>-3.067</u>	<u>4.812</u>
			2.579.021		2.658.157
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung	29		44.104		41.318
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			4.613		4.036
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		2.090.272		2.429.445	
ab) Anteil der Rückversicherer		<u>365.550</u>	1.724.722	<u>425.791</u>	2.003.654
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
ba) Bruttobetrag		-280.092		-101.499	
bb) Anteil der Rückversicherer		<u>-241.891</u>	<u>-38.201</u>	<u>-22.614</u>	<u>-78.885</u>
			1.686.521		1.924.769
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen					
a) Netto-Deckungsrückstellung			-22.053	-22.314	
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen			<u>13.627</u>	<u>-8.873</u>	<u>-31.187</u>
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			24.720		32.005
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung					
a) Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	30		808.690	959.183	
b) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			<u>40.880</u>	<u>74.938</u>	884.245
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			19.313		18.523
9. Zwischensumme			120.948		-187.218
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			-333.929		-86.070
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			-212.981		-273.288

in Tsd. Euro

	Anhang	2003		2002	
II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung					
a) Gebuchte Brutto-Beiträge	28	3.429.542		3.262.831	
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		<u>119.962</u>	3.309.580	<u>121.869</u>	3.140.962
c) Veränderung der Netto-Beitragsüberträge			<u>833</u>		<u>3.420</u>
			3.310.413		3.144.382
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			150.090		252.862
3. Zugeordneter Zins aus der nicht-versicherungstechnischen Rechnung	34		1.002.981		1.304.451
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			28.926		295
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			26.112		13.121
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		2.642.003		2.407.362	
ab) Anteil der Rückversicherer		<u>122.587</u>	2.519.416	<u>127.084</u>	2.280.278
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
ba) Bruttobetrag		45.019		9.155	
bb) Anteil der Rückversicherer		<u>-1.343</u>	<u>46.362</u>	<u>3.369</u>	<u>5.786</u>
			2.565.778		2.286.064
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen					
a) Deckungsrückstellung					
aa) Bruttobetrag		-1.080.828		-1.325.228	
ab) Anteil der Rückversicherer		<u>-527</u>	-1.081.355	<u>7.404</u>	-1.317.824
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen			<u>-6.316</u>		<u>-1.654</u>
			-1.087.671		-1.319.478
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			119.430		210.939
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung					
a) Abschlussaufwendungen		529.065		454.383	
b) Verwaltungsaufwendungen		<u>107.216</u>	636.281	<u>133.943</u>	588.326
c) davon ab:					
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			<u>70.998</u>		<u>63.521</u>
			565.283		524.805
10. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			331		46.949
11. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			144.550		213.832
12. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft			35.479		113.044

in Tsd. Euro

	Anhang	2003	2002
III. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			
a) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft		-212.981	-273.288
b) im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft		<u>35.479</u>	<u>113.044</u>
		-177.502	-160.244
2. Erträge aus Kapitalanlagen	31	3.401.193	2.314.746
3. Zinserträge aus Bauspardarlehen	32	12.847	14.517
4. Aufwendungen für Kapitalanlagen	33	1.502.543	550.538
5. Zinsaufwendungen für Bauspar- und Spareinlagen		19.653	18.943
6. Der versicherungstechnischen Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft zugeordneter Zins		-45.406	-42.767
7. Der versicherungstechnischen Rechnung für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft zugeordneter Zins		-1.002.981	-1.304.451
8. Sonstige Erträge	35	176.166	275.489
9. Sonstige Aufwendungen			
a) aus dem Bauspar- und Bankgeschäft		88.861	88.110
b) übrige	36	<u>338.475</u>	<u>300.560</u>
		427.336	388.670
IV. Konzernergebnis			
1. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		414.785	139.139
2. Außerordentliche Erträge		2	0
3. Außerordentliche Aufwendungen			7.900
4. Außerordentliches Ergebnis		2	-7.900
5. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-158.960	122.903
6. Sonstige Steuern		<u>2.724</u>	<u>4.378</u>
		-156.236	127.281
7. Jahresüberschuss		571.023	3.958
8. Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn		409	240
9. Anderen Gesellschaftern zustehender Verlust		58	57
10. Konzernjahresüberschuss	16	570.672	3.775

Konzern-Anhang

Kapitalflussrechnung AXA Konzern

in Mio. Euro

	2003	2002
1. Laufende Geschäftstätigkeit		
Jahresüberschuss	571	4
Abschreibungen/Zuschreibungen	993	229
Nicht realisierte Gewinne und Verluste aus Kapitalanlagen	-29	47
Gewinne aus der Veräußerung von Kapitalanlagen	-1.468	-421
Verluste aus der Veräußerung von Kapitalanlagen	325	189
Erhöhung/Verminderung versicherungstechnischer Rückstellungen	1.419	1.099
Veränderung von Abrechnungsforderungen/-verbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	22	-67
Veränderung von Depotforderungen/-verbindlichkeiten	-20	-52
Erhöhung/Verminderung übriger Aktiva und Passiva	-526	405
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	1.287	1.432
2. Investitionstätigkeit		
Einzahlungen aus dem Verkauf von Zweigniederlassungen/konsolidierten Unternehmen	147	-51
Einzahlungen aus der Veräußerung bzw. aus fälligen Kapitalanlagen	12.039	5.569
Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Kapitalanlagen	-11.634	-7.535
Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen der fondsgeb. Lebensvers.	-140	-53
Sonstige Ein- und Auszahlungen	47	-8
Mittelzufluss/-abfluss aus Investitionstätigkeit	459	-2.077
3. Finanzierungstätigkeit		
Mittelzufluss aus Darlehen	350	0
Mittelabfluss aus Darlehen	-872	0
Dividendenzahlungen der AXA Konzern AG	-37	-128
der Tochterunternehmen an Gesellschafter außerhalb des Konzerns	-1	-1
Mittelzufluss/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit	-560	-129
4. Zahlungsmittel und -äquivalente zu Beginn des Geschäftsjahres	431	1.204
5. Liquiditätswirksame Veränderung der Zahlungsmittel und -äquivalente	1.188	-771
6. Währungskursbedingte Veränderungen auf Zahlungsmittel	-1	-2
7. Zahlungsmittel und -äquivalente zum Ende des Geschäftsjahres	1.619	431

Die Kapitalflussrechnung des AXA Konzerns erläutert den Stand der Zahlungsmittel (Einlagen sowie laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestände abzüglich Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten) zu Beginn und zum Ende des Geschäftsjahres.

Die Mittelzuflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit **(1)** haben sich lediglich um 0,1 Mrd. Euro auf 1,3 Mrd. Euro verringert, obwohl Beteiligungs- und Fondserträge in Höhe von 0,3 Mrd. Euro erst Anfang 2004 wegen zeitgleicher Vereinnahmung im Jahr 2003 zufließen. Diese positive Entwicklung konnte insbesondere aufgrund einer deutlich verbesserten Kosten- und Schadensituation erreicht werden.

Aus der Investitionstätigkeit ergibt sich in 2003 ein Mittelzufluss **(2)** von 0,5 Mrd. Euro.

Die Mittelzuflüsse von zusammen 1,7 Mrd. Euro wurden zunächst zur Verbesserung der Eigenkapitalstruktur durch Darlehensrückführung in Höhe von 0,9 Mrd. Euro herangezogen. Um aber neben einer bedarfsgerechten Eigenkapitalausstattung auch den Gruppensolvabilitätsanforderungen Rechnung zu tragen, gewährte die AXA, Paris, in Form eines Nachrangdarlehens 350 Mio. Euro. Insgesamt ergab sich ein Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit **(3)** von 0,6 Mrd. Euro.

Der Bestand der Zahlungsmittel und -äquivalente **(4)** erhöhte sich um 1,2 Mrd. Euro. Es standen somit zum Jahreswechsel disponible Mittel von 1,6 Mrd. Euro zur Wiederanlage zur Verfügung.

Segmentberichterstattung Konzernbilanz

in Mio. Euro

	Schaden/ Unfall	Leben	Kranken	Holding/ Finanz- dienstleister	Konsoli- dierungen	2003	2002
Aktiva							
B. Immaterielle Vermögensgegenstände	525			63		589	623
C. Kapitalanlagen	6.815	24.928	1.801	2.950	-2.088	34.406	34.536
D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice		337				337	198
E. Bauspardarlehen				256		256	287
F. Forderungen	952	729	24	98	-212	1.590	1.455
G. Sonstige Vermögensgegenstände	217	293	42	72	-10	614	795
H./I./J. Übrige Aktiva	156	464	32	106	-2	757	522
Summe Segmentaktiva	8.666	26.751	1.900	3.545	-2.312	38.549	38.416
Passiva							
D. Versicherungstechnische Rückstellungen	5.366	23.020	1.788			30.173	29.844
E. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung (Brutto)		337				337	198
F. Bauspareinlagen				645		645	645
G. Andere Rückstellungen	1.248	141	30	393		1.811	1.784
H. Depotverbindlichkeiten	58	895	1		-69	885	925
B./I. Andere Verbindlichkeiten	315	2.201	38	2.305	-1.313	3.545	4.412
C./J./K. Sonderposten/Treuhandverbindlichkeiten/Rechnungsabgrenzungsposten	2	5		105		112	152
Summe Segmentpassiva	6.988	26.599	1.856	3.448	-1.383	37.508	37.960
				Eigenkapital		1.041	456
				Summe Passiva		38.549	38.416

Die Darstellung der einzelnen Segmente erfolgt, nachdem die internen Transaktionen innerhalb der Segmente konsolidiert sind, jedoch vor der segmentübergreifenden Konsolidierung. Somit entspricht das Saldo der Segmentaktiva und -passiva nicht dem Eigenkapital des jeweiligen Geschäftsbereichs.

Segmentberichterstattung Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio. Euro

	Schaden/ Unfall	Leben	Kranken	Holding/ Finanz- dienstleister	Konsoli- dierungen	2003	2002
Gebuchte Brutto-Beiträge							
– Direkt	2.683	2.645	779			6.107	6.249
– Indirekt	156		5		–4	157	169
– aus Beitragsrückerstattung		115	35			150	253
Gesamte Brutto-Beiträge	2.839	2.760	819		–4	6.414	6.671
Selbstbehalt	91 %	95 %	100 %			92 %	91 %
Gewinn- und Verlustrechnung							
1. Versicherungstechnisches Ergebnis							
– Verdiente Beiträge f. e. R.	2.584	2.522	783			5.889	5.802
– Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung		115	35			150	253
– aus der nichtversicherungstechnischen Rechnung umgegliederter Zins	44	990	27		–11	1.050	1.346
– Aufwendungen für Versicherungsfälle	–1.697	–2.128	–427			–4.252	–4.211
– Veränderung übriger versicherungstechnischer Netto-Rückstellungen	–6	–839	–251			–1.096	–1.351
– Aufwendungen für Beitragsrückerstattung	–25	–111	–8			–144	–243
– Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	–770	–421	–142			–1.333	–1.409
– Unrealisierte Gewinne/Verluste Kapitalanlagen		29				29	–47
– Saldo sonstiger versicherungstechnischer Aufwendungen/Erträge f. e. R.	–15	–120	–2			–137	–217
Zwischensumme	115	37	15		–11	156	–77
– Veränderung Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	–334					–334	–86
Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	–219	37	15		–11	–178	–163
2. Kapitalanlageergebnis ohne unrealisierte Gewinne/Verluste	392	990	27	602	–97	1.914	1.779
3. Der versicherungstechnischen Rechnung zugeordneter Zins	–45	–990	–27		11	–1.051	–1.348
4. Sonstige Aufwendungen/Erträge	–87	–36	–2	–158	10	–273	–133
5. Außerordentliche Aufwendungen							–8
6. Ergebnis vor Steuern	41	1	13	444	–87	412	127
7. Steuern vom Einkommen und Ertrag	169	–10	–11	11		159	–123
8. Konzernjahresüberschuss	210	–9	2	455	–87	571	4
Netto-Verzinsung Kapitalanlagen	5,6 %	3,9 %	1,7 %			5,5 %	5,2 %
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in % der Brutto-Beiträge	28,6 %	18,7 %	18,2 %				
Net Combined Ratio	95,5 %						

Auf eine Berichterstattung nach geographischen Regionen wurde verzichtet, da sich das Auslandsgeschäft nach Dekonsolidierung der österreichischen und ungarischen Gesellschaften lediglich geringfügig auf die dargestellten Größen auswirkt.

Aufstellungsgrundsätze und Rechtsvorschriften

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht werden gemäß den Bestimmungen des Versicherungsbilanzrichtlinien-Gesetzes vom 24. Juni 1994 erstellt und entsprechen somit den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, des Aktiengesetzes, der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen und den vom Bundesaufsichtsamt für das Versicherungswesen (heute Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht) erlassenen Richtlinien für die Konzernrechnungslegung.

Der Abschluss entspricht auch dem geltenden Transformationsgesetz der versicherungsspezifischen EG-Richtlinien.

Die Gliederung des Konzernabschlusses wurde um solche Posten ergänzt, die sich aus den geschäftsbedingten Besonderheiten von Bausparkassen ergeben, mit dem Ziel, den Einblick in die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des

Konzerns zu erleichtern. Der Ausweis der Erträge und Aufwendungen für Kapitalanlagen der konsolidierten Lebens- und Krankenversicherungsunternehmen erfolgt in der nichtversicherungstechnischen Rechnung, wobei die Detailangaben im Anhang gezeigt werden. Dieser Ausweis dient einer höheren Transparenz in der Segmentberichterstattung.

Soweit im Ausland abweichende Wertansätze auf speziellen Vorschriften für Versicherungsunternehmen beruhen, werden diese gemäß § 308 Abs. 2 Satz 2 HGB beibehalten. Die Konsolidierungen entsprechen den Vorschriften der §§ 341 i und 341 j, 300 ff. HGB sowie der §§ 58 ff. der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen.

Konsolidierungsgrundsätze

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Jahresabschlüsse der in- und ausländischen Tochterunternehmen sind einheitlich auf den Stichtag des Jahresabschlusses der AXA Konzern AG erstellt und in Abschlüsse transformiert worden, die dem konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsrahmen entsprechen.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Buchwertmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem anteiligen Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs oder zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung. Die aus Zukäufen von Anteilen an der AXA Versicherung AG oder der AXA Lebensversicherung AG resultierenden Unterschiedsbeträge wurden erfolgsneutral mit den Gewinnrücklagen verrechnet.

Die für die 1999 erworbene ehemalige Albingia-Gruppe ermittelten Unterschiedsbeträge wurden wegen ihrer erheblichen Größenordnung als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert und werden grundsätzlich rätierlich über 30 Jahre erfolgsneutral mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird jährlich auf seine Werthaltigkeit überprüft und ggf. außerplanmäßig abgeschrieben bzw. erfolgsneutral verrechnet.

Nach dem Jahresüberschuss des Konzerns werden den anderen Gesellschaftern zustehende Gewinne und auf sie entfallende Verluste gesondert ausgewiesen, sodass eine Überleitung auf den dem Konzern zuzurechnenden Konzernjahresüberschuss möglich ist. Der den anderen Gesellschaftern zustehende Gewinn bzw. der auf sie entfallende Verlust wird grundsätzlich von dem jeweiligen Ergebnis der Handelsbilanz II nach Konsolidierungsmaßnahmen entsprechend ihrer Beteiligungsquote ermittelt.

Forderungen und Verbindlichkeiten, konzerninterne Zwischenergebnisse sowie Erträge und Aufwendungen wurden eliminiert, soweit nicht wegen der untergeordneten Bedeutung der Geschäftsvorfälle darauf verzichtet werden konnte. Zwischengewinne wurden gemäß § 341j Abs. 2 HGB nicht eliminiert, soweit diese Gewinne zu Ansprüchen der Versicherungsnehmer geführt haben.

Auf eine Eliminierung von Zwischenergebnissen (§ 304 Abs. 1 HGB) der assoziierten Unternehmen wurde gemäß § 312 Abs. 5 HGB verzichtet, da die für die Beurteilung maßgeblichen Sachverhalte weder bekannt noch zugänglich sind.

Die Währungsumrechnung in Euro erfolgte für die in den Konzernabschluss einbezogenen ausländischen Tochterunternehmen einheitlich mit dem Mittelkurs zum Bilanzstichtag.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind neben der AXA Konzern AG alle verbundenen Tochterunternehmen einbezogen worden, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Dem Grundsatz der Wesentlichkeit entsprechend wurden kleinere Versicherungs- und Vertriebsgesellschaften nicht im Konsolidierungskreis berücksichtigt. Ebenso wurde auf die Einbeziehung kleinerer Managementgesellschaften und Vermögensverwaltungsgesellschaften verzichtet, soweit diese keinen wesentlichen Einfluss auf die Bilanzansätze haben. Nicht verbundene Unternehmen, auf die die AXA Konzern AG oder ein verbundenes konsolidiertes Tochterunternehmen maßgeblichen Einfluss ausüben, wurden mittels der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen, soweit sie für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nicht von untergeordneter Bedeutung sind.

Der Konsolidierungskreis hat sich im Geschäftsjahr 2003 wie folgt verändert: Mit Wirkung vom 1. 1. 2003 wurden die österreichischen und ungarischen Gesellschaften aufgrund des Verkaufs dekonsolidiert. Dazu gehören **AXA Konzern AG, Wien**, die **AXA Biztosító Rt., Budapest**, die **AXA Versicherung AG, Wien**, und die **AXA Pénztárszolgálató Kft., Budapest**.

Wesentliche Angaben zum Abgang der Tochtergesellschaft AXA Konzern AG, Wien (Österreich/Ungarn)

Die Vorjahreswerte waren durch folgende Beträge in Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung durch die verkaufte Österreich/Ungarn-Gruppe beeinflusst:

Teilkonzern AXA Österreich/Ungarn 2002

in Mio. Euro

	davon Schaden/Unfall	davon Leben	davon Sonstige	Teilkonzern Gesamt
Bruttobeiträge	277	123	0	400
Verdiente Beiträge für eigene Rechnung	248	119	0	367
Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.	-177	-58	0	-235
Übrige versicherungstechnische Aufwendungen/Erträge	-89	-59	0	-148
Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.	-18	2	0	-16
Kapitalanlageergebnis	4	17	0	21
Der versicherungstechnischen Rechnung zugeordneter Zins	0	-17	0	-17
Sonstige Aufwendungen/Erträge	+6	1	-2	5
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-1	-1	0	-2
Jahresüberschuss nach Steuern	-9	2	-2	-9
Kapitalanlagen	300	675	23	998
Versicherungstechnische Rückstellungen	263	655	0	918

Der Ertrag aus Abgang unter Berücksichtigung von Dekonsolidierungseffekten in 2003 beträgt 88 Mio. Euro. Es handelt sich um nicht konsolidierte Zahlen

Am 16. 12. 2003 wurden die **Ganymed 1.** und **Ganymed 2. Beteiligungsverwaltungs-Gesellschaft mbH & Co. KG, Köln**, gegründet und als 100-prozentige Tochtergesellschaften der AXA Konzern AG in den Konsolidierungskreis einbezogen. Der Gesellschaftszweck ist laut Gesellschaftsverträgen die Verwaltung eigener, in einem Staat des Europäischen Wirtschaftsraums gelegene Grundstücke. Sie sind ausnahmslos zu Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die mit diesem Zweck in Zusammenhang stehen. Nicht zum Gegenstand der Unternehmen gehören Geschäfte, die einer Genehmigung nach § 34c GewO bedürfen.

Die **General Re-CKAG Reinsurance and Investment S.à r.l., Luxemburg**, ist zum zweiten Halbjahr 2003 durch Verkauf aus den assoziierten Unternehmen ausgeschieden.

Bei den Unternehmen, die über den Roland-Konzern at equity einbezogen werden, ist die **Durendal Inkasso GmbH** mit Sitz in **Köln** hinzugekommen.

Die zusammengefasste Aufstellung des Anteilsbesitzes sowie des vollständigen Konsolidierungskreises ist auf den folgenden Seiten zu finden. Die vollständige Aufstellung über den Anteilsbesitz gemäß § 313 Abs. 2 HGB ist beim Handelsregister des Amtsgerichts Köln unter der Registernummer 672 hinterlegt.

Anteilsbesitz und Konsolidierungskreis

1a. Konsolidierte verbundene Unternehmen

	Brutto-Beiträge ¹⁾ in Mio. Euro	Eigenkapital ²⁾ in Tsd. Euro	Jahresüberschuss ²⁾ in Tsd. Euro	Kapitalanteil ³⁾ in %
Mutterunternehmen				
AXA Konzern AG, Köln		1.175.359	566.005	
Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen Inland				
AXA Versicherung AG, Köln	2.558	1.151.623	272.029	99,90
AXA Art Versicherung AG, Köln	48	55.386	474	100,00
DARAG Deutsche Versicherungs- und Rückversicherungs-AG, Berlin	64	17.962	267	100,00
AXA „die Alternative“-Versicherung AG, Köln	70	14.563	-15.182	100,00
Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen Ausland				
Colonia Insurance (Ireland) Ltd., Dublin	37	72.712	5.992	100,00
AXA Art Insurance Corp., New York	21	15.373	1.404	100,00
AXA Art Insurance Ltd., London	29	14.383	1.744	100,00
AXA Art S.A., Paris	16	9.837	2.240	99,99
AXA Art Versicherung AG, Zürich	7	11.249	1.627	100,00
Lebensversicherungsunternehmen Inland				
AXA Lebensversicherung AG, Köln	2.122	104.127	0	99,14
Deutsche Ärzteversicherung AG, Köln	504	17.065	100	97,87
Pro bAV Pensionskasse AG, Köln	29	12.050	0 ⁴⁾	100,00
Krankenversicherungsunternehmen Inland				
AXA Krankenversicherung AG, Köln	784	45.584	2.074	100,00

1b. Konsolidierte verbundene Unternehmen

Finanzdienstleister, Service- und Holding-Gesellschaften				
AXA Bank AG, Köln		64.477	0	100,00
AXA Bausparkasse AG, Dortmund		36.030	1.492	100,00
AXA Customer Care GmbH, Köln		560	15	100,00
AXA Art Services Ltd., London		36	-62	100,00
AXA France S.A., Paris		3.342	11	100,00
AXA Art Holdings Incorporated, New York		18.418	2	100,00
CIMAG-Colonia Immobilien AG, Köln		1.016	-110	100,00
AXA Service AG, Köln		3.248	0 ⁴⁾	100,00
Ganymed 1. Beteiligungsverwaltungs-Gesellschaft mbH & Co. KG, Köln		91.311	-7	100,00
Ganymed 2. Beteiligungsverwaltungs-Gesellschaft mbH & Co. KG, Köln		62.462	-3	100,00
GRE Continental Europe Holding GmbH, Hamburg		709.920	62.018	100,00
Nordstern Grundbesitz-, Vermietungs- und Verwaltungsgesellschaft GbR, Köln		2.322	2.742	100,00

¹⁾ Selbst abgeschlossenes und übernommenes Geschäft, ohne Einmalbeiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung

²⁾ Entsprechend den handelsrechtlichen Einzelabschlüssen umgerechnet mit den Mittelkursen zum Bilanzstichtag

³⁾ Unmittelbar und mittelbar gehalten von der AXA Konzern AG vor Berücksichtigung von Anteilen anderer Gesellschafter

⁴⁾ Kein Jahresfehlbetrag ausgewiesen, da ein Beherrschungsvertrag besteht

2. Assoziierte Unternehmen

	Brutto- Beiträge ¹⁾ in Mio. Euro	Eigen- kapital ²⁾ in Tsd. Euro	Jahres- überschuss ²⁾ in Tsd. Euro	Kapital- anteil ³⁾ in %
Roland-Konzern:				
Roland Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Köln	204	61.608	10.790	39,88
Roland Schutzbrief-Versicherung AG, Köln	15	5.875	0	39,88
Roland Beteiligungsverwaltung GmbH, Köln		18.602	395	39,88
Roland Assistance GmbH, Köln		2.418	371	20,34
Roland ProzessFinanz AG, Köln		2.423	0	39,88
Roland Italia s.r.l., Mailand		166	6	39,88
Assistance Partner Services s.r.l., Mailand und Sterzing		14	-118	39,88
Durendal Inkasso GmbH, Köln		100	0	39,88
Jurpartner Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Hamburg	1	5.344	0 ⁴⁾	39,88
Truck Assistance International S.A., Lyon		1.767	515	39,88
Roland Partner Beteiligungsverwaltung GmbH, Köln		918	47	39,88

3. Nicht konsolidierte Unternehmen

Versicherungsunternehmen				
Deutsche Ärzteversicherung Allgemeine Versicherungs-AG, Köln ⁵⁾	9	2.727	-139	100,00
andere Unternehmen				
AXA eSolutions GmbH, Köln ⁵⁾		238	140	100,00
SVD Versicherungs-Dienst GmbH, Köln ⁵⁾		653	298	100,00

4. Weitere wichtige Beteiligungen, mittelbar über Konzerngesellschaften gehalten

direkt bzw. indirekt beteiligt an	Unternehmenszweck	Eigen- kapital ²⁾ in Tsd. Euro	Jahres- überschuss ²⁾ in Tsd. Euro	Kapital- anteil ³⁾ in %
Bruckner GmbH & Co. Projekt- entwicklungs-KG, Augsburg ⁵⁾	Immobilien-gesellschaft	49.238	2.036	100,00
Phoebus Beteiligungsverwaltungs- gesellschaft mbH, Köln	Beteiligungsgesellschaft	81.937	2.826	100,00
RWE AG, Essen	Energie- und Umweltgesellschaft	4.440.000	883.023	0,59
Pluto Gesellschaft für Beteiligungs- werte mbH, Köln	Beteiligungsgesellschaft	306.064	203.185	100,00

¹⁾ Selbst abgeschlossenes und übernommenes Geschäft, ohne Einmalbeiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung

²⁾ Entsprechend den handelsrechtlichen Einzelabschlüssen umgerechnet mit den Mittelkursen zum Bilanzstichtag

³⁾ Unmittelbar und mittelbar gehalten von der AXA Konzern AG vor Berücksichtigung von Anteilen anderer Gesellschafter

⁴⁾ Kein Jahresüberschuss ausgewiesen, da ein Gewinnabführungsvertrag besteht

⁵⁾ Eigenkapital und Jahresüberschuss vom 31. Dezember 2002, 2003 liegt noch nicht vor

Ermittlungs- und Bewertungsmethoden

Aktiva

Die dem Konzernabschluss zugrunde liegenden Jahresabschlüsse der AXA Konzern AG und der einbezogenen in- und ausländischen Tochterunternehmen werden grundsätzlich einheitlich nach den Ermittlungs- und Bewertungsmethoden der AXA Konzern AG erstellt.

Bei den **sonstigen immateriellen Vermögensgegenständen** handelt es sich einerseits um EDV-Software, die, soweit sie entgeltlich erworben wurde, mit den um planmäßige Abschreibungen verminderten Anschaffungskosten entsprechend ihrer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer bilanziert ist.

Zusätzlich beinhaltet die Position einen Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung, der als Geschäfts- bzw. Firmenwert ausgewiesen und über eine Nutzungsdauer von 30 Jahren erfolgsneutral abgeschrieben wird.

Die Bewertung der **Grundstücke, grundstücksgleicher Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken** erfolgte zu Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten, erhöht um im Rahmen der Erstkonsolidierung zugerechnete stille Reserven, vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen.

Anteile an verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen und Beteiligungen wurden mit den Anschaffungskosten, erhöht um im Rahmen der Erstkonsolidierung von konsolidierten Unternehmen zugerechnete stille Reserven, vermindert um notwendige Abschreibungen, bewertet. Ein niedrigerer Wertansatz aus der Vergangenheit wurde auf die Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren beizulegenden Wert zugeschrieben, sofern die Voraussetzungen des § 280 Abs. 1 Satz 1 HGB erfüllt sind.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen und an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, wurden mit ihren Nominalwerten aktiviert.

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen wurden nach der Buchwertmethode at equity angesetzt, wobei die einheitlichen Bewertungsmethoden der AXA Konzern AG hier nicht zur Anwendung kamen.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die dem **Anlagevermögen** zugeordnet wurden, bilanzierten wir entsprechend den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften. Diese Vorschriften besagen, dass bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung eine Abschreibung verpflichtend ist. Zur Beurteilung, ob eine dauernde Wertminderung vorliegt, können zwei alternative Methoden wie folgt zur Anwendung kommen:

- Der Zeitwert des Wertpapiers liegt in den dem Bilanzstichtag vorangehenden sechs Monaten permanent um mehr als 20 % unter dem Buchwert.
- Liegt der Zeitwert länger als ein Geschäftsjahr unter dem Buchwert, muss ermittelt werden, ob der Durchschnittskurs der vergangenen zwölf Monate des Wertpapiers um mehr als 10 % unter dem Buchwert liegt.

Wir bilanzieren wie im Vorjahr gemäß dem ersten Aufgreifkriterium. Investmentanteile wurden als ein eigenständiges Wertpapier angesehen und entsprechend bewertet.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die dem **Umlaufvermögen** zugeordnet wurden, bilanzierten wir mit den Anschaffungskosten, erhöht um im Rahmen der Erstkonsolidierung zugerechnete stille Reserven, bzw. den niedrigeren Börsenkursen; niedrigere Wertansätze aus der Vergangenheit wurden grundsätzlich auf die Anschaffungskosten bzw. die niedrigeren Börsenkurse zugeschrieben. Soweit erforderlich wurden Bewertungseinheiten zwischen im Bestand vorhandenen Wertpapieren und dazugehörigen derivativen Finanzinstrumenten gebildet.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die dem **Anlagevermögen** zugeordnet wurden, bilanzierten wir entsprechend dem gemilderten Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten, erhöht um im Rahmen der Erstkonsolidierung zugerechnete stille Reserven.

Die dauerhafte Wertminderung eines Wertpapiers haben wir angenommen, wenn der Zeitwert des Wertpapiers innerhalb der Sechsmonatsfrist vor Jahresende einen starken Werteverfall aufweist oder sich das Rating/die Bonität eines Emittenten wesentlich verschlechtert hat.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die dem **Umlaufvermögen** zugeordnet wurden, bilanzierten wir mit den Anschaffungskosten, erhöht um im Rahmen der Erstkonsolidierung zugerechnete stille Reserven, bzw. den niedrigeren Börsenkursen; niedrigere Wertansätze aus der Vergangenheit wurden grundsätzlich auf die Anschaffungskosten bzw. die niedrigeren Börsenkurse zugeschrieben. Soweit erforderlich wurden Bewertungseinheiten zwischen im Bestand vorhandenen Wertpapieren und dazugehörigen derivativen Finanzinstrumenten gebildet.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen sowie **Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen** wurden mit dem Rückzahlungsbetrag bzw. Nennwert abzüglich Tilgungen angesetzt, soweit nicht Einzelwertberichtigungen vorzunehmen waren. Disagio- und Agio-Beträge wurden passivisch bzw. aktivisch abgegrenzt und auf die Laufzeit verteilt.

Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine und die **übrigen Ausleihungen** wurden mit den Nennbeträgen aktiviert.

Einlagen bei Kreditinstituten sowie **Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft** sind mit ihrem Nominalwert angesetzt worden.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen wurden mit dem Zeitwert unter Berücksichtigung des Grundsatzes der Vorsicht bilanziert.

Die **Bauspardarlehen** wurden mit den Nennbeträgen aktiviert unter Berücksichtigung von Einzelwertberichtigungen bei erkennbaren Risiken.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sowie **Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft** und **sonstige Forderungen** wurden zum Nominalbetrag angesetzt. Notwendige Einzelwert- und Pauschalwertberichtigungen wurden aktivisch ausgewiesen.

Die **Sachanlagen** sind mit ihren Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend ihrer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer, bewertet worden. **Geringwertige Wirtschaftsgüter** wurden im Jahr ihrer Anschaffung voll abgeschrieben. **Vorräte** wurden mit den Anschaffungskosten, vermindert um notwendige Abschreibungen, aktiviert.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand, andere Vermögensgegenstände und abgegrenzte Zinsen und Mieten wurden mit dem Nominalbetrag aktiviert, sofern bei Zins- und Mietforderungen nicht Einzelwertberichtigungen erforderlich waren.

Für die Unterschiedsbeträge aus der einheitlichen Bewertung im Konzern, der erfolgswirksamen Konsolidierung und Unterschiede zwischen Handels- und Steuerbilanz wurde eine **voraussichtliche Steuerentlastung bzw. Steuerbelastung nachfolgender Geschäftsjahre** berücksichtigt.

Dem Deutschen Rechnungslegungs Standard Nr. 10 des Deutschen Standardisierungsrates (DSR) folgend werden aktivische und passivische Beträge nicht miteinander verrechnet.

Passiva

Nachrangige Verbindlichkeiten wurden zum Rückzahlungsbetrag passiviert.

Der **Sonderposten mit Rücklageanteil** war im Vorjahr nach den Vorschriften des § 6 b EStG bzw. nach § 10 EStG nach österreichischen Vorschriften gebildet worden. Aufgrund des Wegfalls des § 308 Abs. 3 HGB wird der Sonderposten mit Rücklageanteil unter Berücksichtigung latenter Steuern in die Gewinnrücklagen umgegliedert.

Die **Beitragsüberträge** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurden periodengerecht ermittelt. Bei dem in Rückdeckung übernommenen Geschäft wurden die Brutto-Beitragsüberträge anhand der Aufgaben der Vorversicherer unter Berücksichtigung eines Abzugs für nicht übertragsfähige Beitragsteile gestellt. Die Anteile der Rückversicherer an den Beitragsüberträgen sind aus den Bruttowerten ermittelt worden.

Die **Deckungsrückstellungen** für die Lebens-, Kranken- und Unfallversicherungen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen einzelvertraglich, mit Ausnahme der fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherung, nach der prospektiven Methode und für beitragspflichtige Versicherungen mit implizierter Berücksichtigung der künftigen Kosten ermittelt. Für die fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherung erfolgte die Berechnung nach der retrospektiven Methode. Für den Bestand an Berufsunfähigkeits- und Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen der deutschen Lebensversicherungsgesellschaften, die nicht nach den aktuellen Tafeln DAV 1997 I, TI und RI kalkuliert werden, erfolgte für die Deckungsrückstellung eine Vergleichsrechnung unter Berücksichtigung der Tafeln DAV 1997 I, TI und RI. Ein sich für den Neubestand ergebender Anpassungsbedarf wurde sofort in der Deckungsrückstellung berücksichtigt. Für den Bestand an Rentenversicherungen der deutschen Lebensversicherungsgesellschaften, die nicht nach der Sterbetafel DAV 1994 R kalkuliert werden, wurde die Deckungsrückstellung unter Verwendung der Sterbetafel DAV 1994 R bestimmt. Die sich im Vergleich mit den ursprünglichen Rechnungsgrundlagen ergebende Auffüllung wird entsprechend den Empfehlungen des Bundesaufsichtsamts für das Versicherungswesen – heute Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht – (VerBAV 11/1995) und dem vom Bundesaufsichtsamt genehmigten Ergänzungsgeschäftsplan vorgenommen. Die noch nicht getilgten rechnungsmäßigen Abschlusskosten sind in den einzelnen Deckungsrückstellungen nur insoweit verrechnet worden, als sich dadurch keine negativen Werte bei den Lebensversicherungsunternehmen ergaben. In der Krankenversicherung wurden negative Reserven gegen die positiven aufgerechnet. Die Beitragsdeckungsrückstellung für die in Rückdeckung übernommene Lebensversicherung wurde entsprechend den Aufgaben der Vorversicherer gestellt.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** enthält die Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle, die Spätschadenrückstellung, die Renten-Deckungsrückstellung und die Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen sowie für Rückkäufe und Rückgewährbeträge aus der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr. Unter Wahrung der Grundsätze der Vorsicht werden diese Rückstellungen möglichst realitätsnah bewertet. Die Auskömmlichkeit wird durch regelmäßige aktuarielle Untersuchungen überprüft.

Bei der Ermittlung der einzelnen **Schadenrückstellungen** wurden Ansprüche aus Regressen und Provenues abgesetzt, soweit ihre Realisierung feststand oder zweifelsfrei bestimmbar war.

Die **Spätschadenrückstellung** für eingetretene, bis zur Schließung des Schadenregisters nicht gemeldete Versicherungsfälle wurde nach den Erfahrungswerten der Vorjahre ermittelt. Die Ermittlung der **Rentendeckungsrückstellung** erfolgte nach versicherungsmathematischen Grundsätzen.

Die **Anteile der Rückversicherer** an der **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** wurden den vertraglichen Vereinbarungen entsprechend ermittelt. Im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft folgten wir grundsätzlich den Aufgaben der Zedenten.

Die von den deutschen Lebensversicherungsgesellschaften gebildeten **Rückstellungen für Beitragsrückerstattung** wurden entsprechend den Bestimmungen des § 28 Abs. 7 RechVersV ermittelt. Hierbei wurden dauerunabhängige Schlussüberschussanteile für Versicherungen, die im Folgejahr nicht ablaufen, sowie dauerabhängige Schlussüberschussanteile, soweit von der überschussberechtigten Versicherungssumme abhängig, einzelvertraglich und prospektiv ermittelt. Erstere wurden mit einem Zinssatz von 7,5 % und Letztere mit einem Zinssatz von 7,0 % diskontiert. Diese Zinssätze enthalten entsprechende Zuschläge als Korrektur für die durch vorzeitige Bestandsabgänge bzw. Tod verfallenden Schlussüberschussanteile. In der Unfallversicherung wurde die Rückstellung für Beitragsrückerstattung entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen gebildet. Die Zuführung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung in der Krankenversicherung richtet sich nach der in § 12 c VAG (Überschussverordnung) erlassenen Rechtsverordnung. Der Verwendung dieser Mittel hat der unabhängige Treuhänder zugestimmt, und sie erfolgte nach den vertraglichen Vereinbarungen.

Die **Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen** wurden gemäß § 341h HGB in Verbindung mit § 29, § 30 und der Anlage zu § 29 RechVersV ermittelt.

Die Berechnung der **Rückstellung für drohende Verluste** im Versicherungsgeschäft erfolgte auf Basis der durchschnittlichen technischen Verluste in einem Dreijahreszeitraum unter Berücksichtigung von Zinserträgen, Restlaufzeiten und der Schwankungsrückstellung.

Die **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** wurden entsprechend den gesetzlichen Vorschriften, den vertraglichen Vereinbarungen und den Erfahrungswerten der Vergangenheit gebildet.

Bei der **Deckungsrückstellung im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird**, wird das Deckungskapital jeder einzelnen fondsgebundenen Lebensversicherung nach den Grundsätzen bestimmt, die dem Bundesaufsichtsamt für das Versicherungswesen (heute Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht) gemäß § 13d Nr. 6 VAG mitgeteilt worden sind.

Die **versicherungstechnischen Rückstellungen der ausländischen Tochterunternehmen** wurden, soweit diese auf lokalen versicherungsspezifischen Wertansätzen beruhen, unverändert übernommen.

Der Ansatz der **Bauspareinlagen** erfolgte mit den Rückzahlungsbeträgen.

Die **Pensionsrückstellungen** sind nach den jeweils gültigen Grundsätzen der Tochterunternehmen unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften berechnet und unverändert in den Konzernabschluss übernommen worden. Den konsolidierten deutschen Gesellschaften dienen als Rechnungsgrundlagen die neuen „Richttafeln von Dr. Klaus Heubeck 1998“.

Für schriftlich zugesagte **Jubiläumsrückstellungen** werden Rückstellungen gebildet, soweit die Anwartschaften hierfür nach dem 31. Dezember 1992 erworben wurden. Die Bewertung erfolgt nach dem Teilwertverfahren gemäß § 5 Abs. 4 EStG in Verbindung mit § 52 Abs. 6 EStG unter Beachtung des Schreibens des Bundesministers der Finanzen vom 29. Oktober 1993. Den nach steuerrechtlichen Vorschriften ermittelten Rückstellungen wurden weitere Beträge nach handelsrechtlichen Grundsätzen zugeführt.

Der Wertansatz der **übrigen Rückstellungen** erfolgte nach dem voraussichtlichen Bedarf.

Die **Depotverbindlichkeiten** wurden mit dem Nominalbetrag angesetzt.

Alle **übrigen Verbindlichkeiten** wurden mit ihren Rückzahlungsbeträgen passiviert.

Ermittlungsmethoden für die Zeitwerte der Kapitalanlagen

Die Offenlegung von Zeitwerten der Kapitalanlagen erfolgt im Konzernabschluss analog den Vorschriften der §§ 54 ff. RechVersV, wobei wir zusätzlich die Zeitwerte von Kapitalanlagen, die zum Nennwert angesetzt wurden, veröffentlichen. Die Ermittlung der Zeitwerte entspricht grundsätzlich dem Rundschreiben M-Tgb. Nr. 95/96 vom 24. Oktober 1996 des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. Die Angaben erfolgen zum Bilanzstichtag. Im Einzelnen wurden folgende Ermittlungsverfahren angewandt:

Die **Zeitwerte für Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken** wurden 2003 nach der Wertermittlungsrichtlinie und Wertermittlungsverordnung (Teil des Bundesbaugesetzes, Stand der Richtlinie 11. Juni 1991) und der Wertermittlungsverordnung (vom 6. Dezember 1988) ermittelt.

Bei den **Kapitalanlagen in verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen und Beteiligungen** wurden die börsennotierten Finanzbeteiligungen zum Börsenwert per 31. Dezember 2003 abzüglich eines angemessenen Abschlags angesetzt. Für nicht börsennotierte Unternehmen wurden die Zeitwerte auf der Basis von Discounted-Cash-Flow- und Appraisal-Value-Verfahren ermittelt. Bei Beteiligungen, die im abgelaufenen Jahr zugegangen sind, wurden die Anschaffungskosten als Zeitwert angesetzt. Für alle übrigen Beteiligungen wurde die Summe aus anteiligem Eigenkapital und – soweit ermittelbar und erkennbar – anteiligen Bewertungsreserven auf Kapitalanlagen als Zeitwert angesetzt.

Die **Zeitwerte der Aktien, Investmentanteile und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere** wurden auf der Basis von Börsenkursen bzw. Rücknahmepreisen per 31. Dezember 2003 ermittelt (Stichtagsbewertung).

Für die **Zeitwerte der Inhaberschuldverschreibungen und anderer festverzinslicher Wertpapiere** wurden die Börsenkurse per 31. Dezember 2003 angesetzt.

Die **Zeitwerte der Hypotheken-, Grundschuld-, Rentenschuldforderungen und der sonstigen Ausleihungen** wurden nach der Renditebewertung nach Moosmüller (Zinskurve per 31. Dezember 2003) ermittelt.

Wegen des kurzfristigen Charakters der **Einlagen bei Kreditinstituten** entspricht hier der Zeitwert dem Buchwert.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Aktiva

in Tsd. Euro

	Bilanz- werte 2002	Währungs- kursände- rungen	Zu- gänge ¹⁾	Um- buchun- gen	Ab- gänge ¹⁾	Zu- schrei- bungen	Ab- schrei- bungen	Bilanz- werte 2003
1 B. Immaterielle Vermögensgegenstände								
I. Geschäfts- oder Firmenwert	596.877						-19.732	577.145
II. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	25.943		10.360		-21.074		-3.141	12.088
Summe	622.820		10.360		-21.074		-22.873	589.233
C. Kapitalanlagen								
2 I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	576.005		132.291		-164.769		-20.207	523.320
3 II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen								
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	373.697	-25	91.937	14.277	-175.672	1.148	7.495	312.857
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	122.496	-12.740	76.077	439.299	-44.941			580.191
3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	101.130		3.485	-77.374	-4.088			23.153
4. Beteiligungen	479.859		104.892	63.097	-144.976	15.587	-90.320	428.139
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	13.258		6.800		-3.833			16.225
Summe II.	1.090.440	-12.765	283.191	439.299	-373.510	16.735	-82.825	1.360.565
4 III. Sonstige Kapitalanlagen								
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	13.278.841	-1.238	2.381.852		-2.003.891	10.837	-796.271	12.870.130
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.801.654	-12.361	4.518.317		-2.572.366	72	-2.412	3.732.904
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	3.596.343		435.619		-379.295	1.969	-4.056	3.650.580
4. Sonstige Ausleihungen								
a) Namensschuldverschreibungen	6.893.097		1.821.526	-48.154	-3.202.109			5.464.360
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	6.241.592	-5.415	1.798.794	-391.145	-3.010.766	1.480	-108.391	4.526.149
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	24.002		8.079		-8.973			23.108
d) Übrige Ausleihungen	221.962		112.566		-116.294			218.234
5. Einlagen bei Kreditinstituten	530.872	-528	1.367.963		-157.725			1.740.582
6. Andere Kapitalanlagen	232.447		152.841		-138.718			246.570
Summe III.	32.820.810	-19.542	12.597.557	-439.299	-11.590.137	14.358	-911.130	32.472.617
5 IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	49.209		828		-920			49.117
Insgesamt	34.536.464	-32.307	13.013.867		-12.129.336	31.093	-1.014.162	34.405.619

¹⁾ Einschließlich der Zu- und Abgänge durch Veränderungen im Konsolidierungskreis

Von den Abschreibungen in Höhe von 1.014.162 Tsd. Euro sind 995.438 Tsd. Euro außerplanmäßig. Erfolgswirksame Auflösungen von Sonderposten mit Rücklageanteil, die auf rein

steuerrechtlichen Vorschriften beruhen, erfolgten nicht. Abschreibungen auf Kapitalanlagen gem. § 281 Abs. 2 HGB wurden nicht vorgenommen.

2-5 C. Kapitalanlagen

in Tsd. Euro					
	davon Leben/ Kranken	davon Schaden/ Unfall	davon Holding/ Übrige	insgesamt 2003	insgesamt 2002
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	434.664	81.504	7.152	523.320	576.005
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	824.345	455.270	80.950	1.360.565	1.090.440
III. 1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	10.013.630	2.850.791	5.709	12.870.130	13.278.841
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.926.896	780.677	25.331	3.732.904	1.801.654
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	2.434.718	61.767	1.154.095	3.650.580	3.596.343
4. a) Namensschuldverschreibungen	4.489.534	883.398	91.428	5.464.360	6.893.097
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	3.887.676	482.772	155.701	4.526.149	6.241.592
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	22.006	1.102	0	23.108	24.002
d) Übrige Ausleihungen	214.389	3.845	0	218.234	221.962
5. Einlagen bei Kreditinstituten	1.085.329	419.444	235.809	1.740.582	530.872
6. Andere Kapitalanlagen	246.570	0	0	246.570	232.447
IV. Depotforderungen	-1.019	50.136	0	49.117	49.209
Gesamt	26.578.738	6.070.706	1.756.175	34.405.619	34.536.464

Der Bilanzwert der von Versicherungsunternehmen eigen- genutzten bzw. überwiegend eigengenutzten Grundstücke und Gebäude und Bauten beträgt 5.511 Tsd. Euro.

Nicht nach dem Niederstwertprinzip bewertete Kapitalanlagen analog § 35 Abs. 1 Nr. 2 RechKredV (Anlagevermögen)

in Tsd. Euro						
	Leben/Kranken		Schaden/Unfall		insgesamt	
	Bilanzwerte	Zeitwerte	Bilanzwerte	Zeitwerte	Bilanzwerte	Zeitwerte
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	9.280.609	8.758.707	2.865.314	2.730.347	12.145.923	11.489.055
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.894.866	2.908.846	623.511	623.885	3.518.377	3.532.731
Summe Wertpapiere	12.175.475	11.667.554	3.488.825	3.354.232	15.664.300	15.021.786
Unterschiedsbetrag zum Bilanzwert		-507.921		-134.592		-642.514

Zum 31. Dezember 2003 waren dem Anlagevermögen Kapitalanlagen zugeordnet, deren Zeitwerte in der Schaden- und Unfallversicherung um 176,9 Mio. Euro und in der Lebens- und Krankenversicherung um 665,5 Mio. Euro unter dem Buchwert lagen.

6 E. Bauspardarlehen

Die Bauspardarlehen der AXA Bausparkasse in Höhe von 255.562 Tsd. Euro sind weitgehend durch Grundpfandrechte gesichert.

7 F.I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

in Tsd. Euro

	Leben/ Kranken	Schaden/ Unfall	insgesamt 2003	insgesamt 2002
Versicherungsnehmer	271.272	58.335	329.607	345.694
Versicherungsvermittler	70.402	181.409	251.811	295.036
Gesamt	341.674	239.744	581.418	640.730

8 F.III. Sonstige Forderungen

in Tsd. Euro

	insgesamt 2003	insgesamt 2002
Abgegrenzte Zins- und Mietforderungen	24.538	21.407
Steuerforderungen	222.759	126.362
Forderungen aus Schadenregulierung/Leistungsverrechnungen	47.557	29.698
Forderungen aus Kapitalanlagen	160.171	84.238
Kaufpreisforderungen aus Veräußerungen	6.277	75.678
Noch zuzuordnende Zahlungsvorgänge aufgrund vorgezogener Buchungsschlussstermine	53.081	90.181
Forderungen aus dem Führungsfremdgeschäft	55.533	44.746
Außerordentliche Fondsausschüttungen	90.477	0
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	62.570	24.356
Forderungen Verrechnungskonto Rückversicherer	60.630	40.850
Übrige	62.399	55.539
Gesamt	845.992	593.055

9 G. I. Sachanlagen und Vorräte

Diese Bilanzposition umfasst technische Anlagen und Maschinen (EDV), Betriebs- und Geschäftsausstattung, Vorräte und Büromaterial.

10 H. Treuhandvermögen

Das Treuhandvermögen aus Forderungen an Kunden steht in direktem Zusammenhang mit den Treuhandverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Von dem Gesamtbetrag in Höhe von 89.984 Tsd. Euro entfallen 87.860 Tsd. Euro auf die AXA Bausparkasse und 2.124 Tsd. Euro auf die AXA Bank.

11 I. I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten

Hierin sind alle Zins- und Mietforderungen ausgewiesen, die auf die Zeit bis zum Abschlussstichtag entfallen, aber noch nicht fällig sind.

12 I. II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten/ K. Rechnungsabgrenzungsposten

In den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind auf Folgejahre entfallende Agiobeträge zu den sonstigen Ausleihungen in Höhe von 143.609 Tsd. Euro enthalten.

In den passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind auf Folgejahre entfallende Disagiobeträge aus Hypotheken und sonstigen Ausleihungen in Höhe von 12.978 Tsd. Euro enthalten.

13 J. Voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 274/306 HGB

21 G. III. Rückstellung für Steuerbelastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 306 HGB

Gemäß DRS (Deutsche Rechnungslegungs Standards) sind latente Steuern in der Konzernbilanz unsaldiert auszuweisen. Die Steuerabgrenzungen (latente Steuern) resultieren aus der konzerneinheitlichen Bewertung und aus Konsolidierungsvorgängen.

Die aktivischen latenten Steuern in Höhe von 112 Mio. Euro resultieren mit 64 Mio. Euro aus der sich aus dem Steuerentlastungsgesetz von 1999 ergebenden Abzinsung der Schadenrückstellungen.

Weitere 31 Mio. Euro betreffen Steuerabgrenzungen aus konzerninternen Verrechnungen (Zwischengewinne) sowie das Aktivierungsverbot der im Konzern selbst erstellten Software mit 7 Mio. Euro.

Die passivische latente Steuer resultiert mit rund 10 Mio. Euro aus der Umgliederung von Sonderposten mit Rücklageanteil in die Gewinnrücklagen. Hierauf sind nach DSRS 10 Steuerabgrenzungen vorzunehmen.

Aus Erstkonsolidierungsvorgängen ergeben sich weitere passivische latente Steuern in Höhe von 4,5 Mio. Euro aus der Aufdeckung stiller Reserven.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Passiva

A. Eigenkapital

14 I. Gezeichnetes Kapital der AXA Konzern AG

II. Kapitalrücklage der AXA Konzern AG

15 III. Gewinnrücklagen

1. Gesetzliche Rücklage der AXA Konzern AG

2. Andere Gewinnrücklagen einschließlich Gewinnvorträgen der AXA Konzern AG und der Konzernunternehmen sowie miteinander verrechnete aktivische und passivische Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung und verrechnete Geschäftswerte.

Das Konzerneigenkapital zeigt 2002/2003 folgende Entwicklung:

in Tsd. Euro

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Konzerngewinn	Minderheiten Anteile	Eigenkapital Gesamt
Stand 31. Dezember 2001	79.840	264.199	218.338	73.168	4.662	640.207
Einstellung in die Rücklagen	-	-	73.168	-73.168	-	-
Gezahlte Dividende	-	-	-127.721	-	-998	-128.719
Währungsschwankungen	-	-	-3.040	-	3	-3.037
Dekonsolidierungen	-	-	-965	-	-	-965
Erfolgsneutrale Firmenwertverrechnungen	-	-	-19.731	-	-	-19.731
Sonderabschreibungen des Firmenwertes	-	-	-30.491	-	-	-30.491
Unrealisierte Gewinne aus Wertpapieren	-	-	-456	-	-	-456
Anteilswerb an Mehrheitsbeteiligungen	-	-	-3.523	-	-839	-4.362
Jahresüberschuss	-	-	-	3.775	183	3.958
Stand 31. Dezember 2002	79.840	264.199	105.579	3.775	3.011	456.404
Einstellung in die Rücklagen	-	-	3.775	-3.775	-	-
Gezahlte Dividende	-	-	-37.152	-	-537	-37.689
Währungsschwankungen	-	-	-4.666	-	13	-4.653
Erstmalige Konsolidierungen	-	-	-	-	-	-
Dekonsolidierungen	-	-	12.291	-	80	12.371
Erfolgsneutrale Firmenwertverrechnungen	-	-	-19.731	-	-	-19.731
Unrealisierte Gewinne aus Wertpapieren	-	-	2.980	-	-	2.980
Aktivierung latenter Steuern	-	-	47.040	-	-	47.040
Umgliederung Sonderposten mit Rücklageanteil	-	-	13.816	-	-	13.816
Anteilswerb an Mehrheitsbeteiligungen	-	-	-725	-	206	-519
Jahresüberschuss	-	-	-	570.672	351	571.023
Stand 31. Dezember 2003	79.840	264.199	123.207	570.672	3.124	1.041.042

16 IV. Der Konzernjahresüberschuss in Höhe von 570.672 Tsd. Euro entspricht der Summe der Ergebnisse aus den konsolidierten Einzelabschlüssen (Handelsbilanz II) inklusive erfolgswirksamer Konsolidierungsmaßnahmen, vermindert um die anderen Gesellschaftern zustehenden Gewinne und erhöht um die auf andere Gesellschafter entfallenden Verluste.

17 V. Der Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter beinhaltet die Fremdanteile am Eigenkapital der Tochterunternehmen.

18 B. Nachrangige Verbindlichkeiten

Das von der AXA Colonia Konzern Finance Luxembourg S.A. im Jahr 1998 gegebene Nachrangdarlehen über 258,3 Mio. Euro wurde in 2003 fristgerecht getilgt. Um die Gruppensolvabilität zu stärken, wurde der AXA Konzern AG zum Jahresende 2003 ein verzinsliches nachrangiges Darlehen von der AXA, Paris, in Höhe von 350 Mio. Euro gewährt. Bei der AXA Bausparkasse AG besteht eine weitere nachrangige Verbindlichkeit von 15 Mio. Euro.

19 C. Sonderposten mit Rücklageanteil

Der Sonderposten mit Rücklageanteil beinhaltet Rücklagen, die im Inland nach § 6 b Einkommensteuergesetz bzw. nach § 10 EStG nach österreichischen Vorschriften gebildet wurden.

Aufgrund des Wegfalls des § 308 Abs. 3 HGB wird der Sonderposten mit Rücklageanteil erstmals ab dem Jahr 2003 nach Abzug latenter Steuern in die Gewinnrücklagen umgliedert und somit im Eigenkapital ausgewiesen.

20 D. Versicherungstechnische Rückstellungen

in Tsd. Euro

	selbst abgeschlossenes Geschäft		über-	insgesamt	insgesamt
	Leben/ Kranken	Schaden/ Unfall	nommenes Geschäft	2003	2002
I. Beitragsüberträge					
Brutto	301.794	349.593	6.074	657.461	720.530
Rückversicherungsanteil	43.861	2.929	823	47.613	68.920
	257.933	346.664	5.251	609.848	651.610
II. Deckungsrückstellung					
Brutto	23.558.775	517.016	8.400	24.084.191	23.502.929
Rückversicherungsanteil	778.500	-430	24.876	802.946	831.681
	22.780.275	517.446	-16.476	23.281.245	22.671.248
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
Brutto	285.476	3.705.613	787.913	4.779.002	5.305.093
Rückversicherungsanteil	8.045	690.811	253.906	952.762	1.248.102
	277.431	3.014.802	534.007	3.826.240	4.056.991
IV. Rückstellung für Beitragsrückerstattung (erfolgsabhängig und erfolgsunabhängig)					
Brutto	1.550.262	57.132	0	1.607.394	1.907.997
Rückversicherungsanteil	0	0	0	0	44
	1.550.262	57.132	0	1.607.394	1.907.953
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen					
Brutto		748.830	61.020	809.850	504.992
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
Brutto	15.481	20.483	-67	35.897	47.173
Rückversicherungsanteil	0	-2.710	34	-2.676	-3.939
	15.481	23.193	-101	38.573	51.112
2003					
Brutto	25.711.788	5.398.667	863.340	31.973.795	31.988.714
Rückversicherungsanteil	830.406	690.600	279.639	1.800.645	2.144.808
Gesamt	24.881.382	4.708.067	583.701	30.173.150	29.843.906
2002					
Brutto	25.394.383	5.754.536	839.795	31.988.714	
Rückversicherungsanteil	889.217	947.863	307.728	2.144.808	
Gesamt	24.505.166	4.806.673	532.067	29.843.906	

22 G. IV. Sonstige Rückstellungen

in Tsd. Euro

	2003	2002
Urlaubsabgeltung, Tantiemen, Ertragsbeteiligung	34.423	42.009
Jubiläumsrückstellungen	19.871	22.138
Vorruhestandsverpflichtungen	3.773	2.850
Sozialplanrückstellungen	93.922	106.329
Provisionsansprüche, Ausgleichsansprüche, Wettbewerbe	52.975	31.412
Garantierückstellungen und Leerstandsrisiken	66.213	21.014
Fonds zur baupartechnischen Absicherung	17.882	18.136
Sonderrisiken aus anhängigen bzw. bevorstehenden Rechtsstreitigkeiten	82.468	14.018
Zinsen gemäß § 233 AO	38.902	34.177
Erhaltene, noch nicht abgerechnete Leistungen	30.571	26.002
Wiederauffüllungsprämie Rückversicherung	0	38.173
Minderung Kaufpreis General Re	33.974	0
Übrige	93.536	75.246
Gesamt	568.510	431.504

23 I. I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

in Tsd. Euro

	Leben/ Kranken	Schaden/ Unfall	insgesamt 2003	insgesamt 2002
Versicherungsnehmer	1.732.283	81.314	1.813.597	1.806.143
Versicherungsvermittler	15.030	32.446	47.476	77.297
Gesamt	1.747.313	113.760	1.861.073	1.883.440

24 I. III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen im Wesentlichen bei der AXA Bausparkasse mit 189.996 Tsd. Euro und der AXA Bank mit 274.007 Tsd. Euro. Bei den restlichen Beträgen handelt es sich um vorübergehende Dispositionen am Bilanzstichtag.

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren bestehen bei der AXA Bausparkasse in Höhe von 48.665 Tsd. Euro, bei der AXA Bank von 46.764 Tsd. Euro.

25 I. IV. Sonstige Verbindlichkeiten

in Tsd. Euro

	2003	2002
Noch zuzuordnende Zahlungsvorgänge aufgrund vorgezogener Buchungstermine	94.194	104.362
Noch abzuführende Sozialabgaben	10.845	11.975
Noch abzuführende Steuern	33.828	39.556
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10.179	21.112
Verbindlichkeiten aus Kapitalanlagen/Spareinlagen	18.118	6.586
Kaufpreis- und Abrechnungsverbindlichkeiten aus Kapitalanlagen	27.224	0
Sonstige Depositenverbindlichkeiten	23.115	108.922
Verbindlichkeiten an andere Versicherungsunternehmen/Versicherungsnehmer	24.882	5.532
Darlehens- und Hypothekenverbindlichkeiten	503.508	1.154.921
Vorgezogener Zahlungseingang aus Verkauf AXA Konzern AG, Wien	0	100.000
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	18.555	13.679
Übrige	32.141	1.896
Gesamt	796.589	1.568.541

Mit Ausnahme der Darlehens- und Hypothekenverbindlichkeiten haben alle Verbindlichkeiten eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Sonstige Angaben gemäß § 4 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen

Forderungen und andere Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen bzw. Beteiligungsunternehmen

in Tsd. Euro

	an verbundenen Unternehmen		an Beteiligungsunternehmen	
	2003	2002	2003	2002
26 Aktiva				
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	-	-	-	-
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	54.818	4.163	255	7.564
Sonstige Forderungen	62.570	24.356	5.052	22.635
27 Passiva				
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	-	-	-	-
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	10.274	3.693	1.238	17
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-	-	-	-
Sonstige Verbindlichkeiten	18.555	13.679	26	1.406

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

I. und II. Versicherungstechnische Rechnung

in Tsd. Euro

28 1. Gebuchte Brutto-Beiträge

a) Nach Art des Versicherungsgeschäfts

Selbst abgeschlossenes Geschäft

	2003	2002
Lebensversicherung	2.645.275	2.579.717
Krankenversicherung	779.176	676.162
Schaden- und Unfallversicherung		
Kraftfahrtversicherung	914.324	1.028.452
Unfallversicherung	220.628	248.959
Haftpflichtversicherung	505.327	522.901
Transport- und Luftfahrtversicherung	128.268	192.506
Feuerversicherung	153.281	156.767
Sonstige	760.599	843.707

Summe selbst abgeschlossenes Geschäft

6.106.878 6.249.171

Übernommenes Geschäft

156.684 168.688

Gesamtgeschäft

6.263.562 6.417.859

in Tsd. Euro

	Selbst abgeschlossenes Geschäft			Über- nommenes Geschäft	Insgesamt 2003	Insgesamt 2002
	Inland	Übrige EWR-Staaten	Geschäft Dritt- länder			
b) Nach der Herkunft						
Lebensversicherung	2.645.275			251	2.645.526	2.580.740
Krankenversicherung	779.176			4.839	784.015	682.092
Schaden- und Unfallversicherung	2.593.226	61.334	27.867	151.594	2.834.021	3.155.027
Gesamtgeschäft	6.017.677	61.334	27.867	156.684	6.263.562	6.417.859

29 I. 2. Technischer Zinsertrag

Im selbst abgeschlossenen Brutto-Versicherungsgeschäft wurde der technische Zinsertrag auf die Renten-Deckungsrückstellung, die Beitrags-Deckungsrückstellung und die Rückstellung für Beitragsrückerstattung berechnet. Der Ertrag aus der Renten-Deckungsrückstellung wurde für bis zum 30. Juni 2000 gemeldete Renten mit 4 %, für ab dem 1. Juli 2000 gemeldete Renten mit 3,25 % aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestands der Rückstellung berechnet. In der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr wurde der technische Zinsertrag auf die Beitrags-Deckungsrückstellung und die Rückstellung für Beitragsrückerstattung auf der Basis des zu erwartenden Durchschnittszinses der Kapitalanlagen der Gesellschaften ermittelt.

30 I. 7. a) Bruttoaufwendungen

für den Versicherungsbetrieb

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft entfielen 394.679 Tsd. Euro auf Abschlusskosten und 414.011 Tsd. Euro auf Verwaltungskosten.

III. Nichtversicherungstechnische Rechnung

in Tsd. Euro

	Leben/Kranken		Schaden/Unfall/ sonstiges Geschäft		Insgesamt	
	2003	2002	2003	2002	2003	2002
31 III. 2. Erträge aus Kapitalanlagen						
a) Erträge aus Beteiligungen						
aa) an nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen	65.541	8.281	185.693	55.305	251.234	63.586
ab) an assoziierten Unternehmen	0	0	3.347	23.308	3.347	23.308
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen						
ba) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	48.654	57.350	28.076	41.944	76.730	99.294
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	1.258.711	1.250.140	312.526	394.491	1.571.237	1.644.631
c) Erträge aus Zuschreibungen	21.862	8.382	9.231	1.747	31.093	10.129
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	693.481	273.255	774.071	148.145	1.467.552	421.400
e) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil	0	50.333	0	2.065	0	52.398
Summe der Erträge aus Kapitalanlagen	2.088.249	1.647.741	1.312.944	667.005	3.401.193	2.314.746
32 III. 3. Zinserträge aus Bauspardarlehen						
	–	–	12.847	14.517	12.847	14.517
33 III. 4. Aufwendungen für Kapitalanlagen						
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	65.093	66.559	98.455	82.488	163.548	149.047
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	775.229	121.401	238.933	86.445	1.014.162	207.846
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	244.946	155.330	79.887	33.278	324.833	188.608
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme von assoziierten Unternehmen	0	0	0	0	0	0
e) Einstellungen in den Sonderposten mit Rücklageanteil	0	0	0	5.037	0	5.037
Summe der Aufwendungen für Kapitalanlagen	1.085.268	343.290	417.275	207.248	1.502.543	550.538
34 Zwischensumme	1.002.981	1.304.451	908.516	474.274	1.911.497	1.778.725
Nicht realisierte Gewinne/Verluste aus Kapitalanlagen¹⁾	28.595	–46.654			28.595	–46.654
Kapitalanlageergebnis	1.031.576	1.257.797	908.516	474.274	1.940.092	1.732.071
33 III. 4. Aufwendungen für Kapitalanlagen						
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen						
Abschreibungen auf Grundbesitz	14.970	18.298	5.236	5.246	20.207	23.544
Abschreibungen auf Beteiligungen	44.598	40.065	38.227	49.537	82.825	89.602
Abschreibungen auf festverzinsliche Wertpapiere einschl. Hypotheken	95.543	31.532	19.316	2.350	114.859	33.882
Abschreibungen auf Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	620.118	31.506	176.153	29.312	796.271	60.818
	775.229	121.401	238.933	86.445	1.014.162	207.846

¹⁾ für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

Angaben gem. § 4 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen

in Tsd. Euro

	Davon: aus verbundenen Unternehmen		Davon: aus Beteiligungsunternehmen	
	2003	2002	2003	2002
Gewinn- und Verlustrechnung				
Lebens-/Krankenversicherung				
Erträge aus Beteiligungen an nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen	64.625	6.457	916	13.098
Erträge aus anderen Kapitalanlagen	0	0	0	0
Schaden- und Unfallversicherung				
Erträge aus Beteiligungen an nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen	166.961	13.783	7.771	1.824
Erträge aus anderen Kapitalanlagen	0	0	0	0

35 III. 8. Sonstige Erträge

in Tsd. Euro

	2003	2002
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	19.580	15.378
Währungskursgewinne	8.247	26.259
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge, soweit diese nicht aus Kapitalanlagen herrühren	36.341	6.318
Erträge aus Dienstleistungen für andere Unternehmen	23.380	44.960
Provisionen für die Versicherungsvermittlung	28.256	63.966
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen	1.922	3.937
Erträge aus dem Verkauf der Niederlassung Straßburg	0	27.384
Ausgleich AXA Corporate Solutions	0	25.000
Provisionserträge Finanzdienstleister	33.213	29.968
Übrige	25.227	32.319
Gesamt	176.166	275.489

36 III. 9. Sonstige Aufwendungen

in Tsd. Euro

	2003	2002
b) Übrige		
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	57.299	66.932
Ablösung Verpflichtung AXA Colonia US Holdings Inc.	0	22.400
Zinszuführungen zu Pensionsrückstellungen	46.095	42.385
Sonstige Abschreibungen und Pauschalwertberichtigungen	28.637	23.208
Währungskursverluste	6.794	1.253
Sonstige Aufwendungen, u. a. im Rahmen der Erbringung von Dienstleistungen	56.652	132.616
Zuführung Rückstellungen für Leerstandsrisiken	53.917	0
Stiftungsinitiative der deutschen Wirtschaft	106	1.526
Übrige	88.975	10.240
Gesamt	338.475	300.560

Sonstige Erläuterungen und Angaben

Durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter

	2003	2002
Durchschnittliche Zahl der angestellten Mitarbeiter	9.221	10.621
davon: im Innendienst	8.270	9.545
im angestellten Außendienst	951	1.076
Durchschnittliche Mitarbeiterzahl der assoziierten Unternehmen	490	487
Personalaufwand in Tsd. Euro		
Löhne und Gehälter	483.359	597.094
Soziale Abgaben	81.084	90.207
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	50.409	89.336
Insgesamt	614.852	776.637

Als Mitglieder der Pharma-Rückversicherungsgemeinschaft haben sich Konzerngesellschaften für den Fall, dass eines der übrigen Poolmitglieder ausfällt, verpflichtet, dessen Leistungsverpflichtungen im Rahmen der quotenmäßigen Beteiligung zu übernehmen. Ähnliche Verpflichtungen bestehen bezüglich der Mitgliedschaft der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft und bei dem Deutschen Luftpool.

Die im Februar 2000 von der heutigen AXA Konzern AG abgegebene Garantieerklärung für die Verbindlichkeiten der Campus Financial Consulting AG, Köln, gegenüber der Deutsche Bank AG belief sich auf 1,8 Mio. Euro.

Für die AXA Bank AG, Köln, wurde gemäß § 5 Abs. 10 des Statuts des Einlagensicherungsfonds seitens der AXA Konzern AG sowie der AXA, Paris, eine so genannte Freistellungserklärung gegenüber dem Bundesverband deutscher Banken e.V., Berlin, abgegeben. Die Freistellungserklärung dient zur vorsorglichen Absicherung für den eventuellen Fall einer zugunsten der Bank erfolgten Hilfestellung, falls diese wegen entstandener Verluste erforderlich sein sollte.

Hinsichtlich der AXA Bausparkasse bestehen Haftungsverhältnisse im Rahmen der Satzung der Entschädigungseinrichtung deutscher Banken GmbH sowie im Rahmen der Satzung des Bausparkassen-Einlagensicherungsfonds e.V.

Des Weiteren bestehen Nachzahlungsverpflichtungen bei Beteiligungen und verbundenen Unternehmen in Höhe von 421 Mio. Euro. Davon entfallen auf Investitionen in Private Equity Funds, in denen vornehmlich Beteiligungen an nicht börsennotierten Unternehmen gehalten werden, 168 Mio. Euro und 225 Mio. Euro auf die Protektor Lebensversicherungs-AG.

Im Rahmen der Veräußerung der AXA Immobilien AG in 2001/2002 hat die AXA Konzern AG gegenüber der AXA Merckens Fonds GmbH eine Platzierungsgarantie abgegeben. Diese beläuft sich auf maximal 250 Mio. Euro und erstreckt sich über den Abschlussstichtag 31. Dezember 2003 hinaus auf zwei Fondsprojekte mit einer Garantie zur Übernahme von nicht platzierten Fondsanteilen von rund 102 Mio. Euro. Die Gebühr für diese Platzierungsgarantie beträgt 255 Tsd. Euro pro Jahr. Hinsichtlich bereits platzierter Fondsanteile erhalten die Übertragungsverträge weitere Gewährleistungsverpflichtungen, unter anderem für Steuern, Prospekte, Ansprüche ehemaliger Mitarbeiter, Vermittler und Lieferanten. Eine Inanspruchnahme ist bis heute nicht erfolgt.

Seit Mitte 2002 läuft gegen die führenden Industrierversicherer in Deutschland ein Ermittlungsverfahren durch das Bundeskartellamt wegen angeblich abgestimmter Verhaltensweisen. Das Verfahren schwebt, der Ausgang ist ungewiss. Die Gesellschaft hat eine Rückstellung für damit verbundene Prozesskosten in angemessener Höhe gebildet.

Die AXA Konzern AG hat sich verpflichtet, der Pro bAV Pensionskasse AG neben der Stellung eines nicht rückzahlbaren und unverzinslichen Organisationsfonds von insgesamt 50.000 Euro für die ersten sieben Geschäftsjahre die zum Ausgleich eines sonst entstehenden, nicht durch Entnahmen aus dem Organisationsfonds gedeckten Jahresfehlbetrag notwendigen Beträge zu erstatten. Zudem verpflichtet sich die AXA Konzern AG, auf Anforderung der BaFin oder der Pro bAV bereits unterjährig liquiditätswirksame Zuschüsse zu leisten. Dies erfolgt insbesondere, um die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft, die jederzeitige Bedeckung der versicherungstechnischen Passiva und die Erfüllung der Solvabilitätsanforderungen zu gewährleisten.

Im Rahmen der Übernahme des Anteils an der Deutsche Ärzteversicherung Finanz Beratungs- und Vermittlungs-AG von der Deutsche Ärzteversicherung AG wurde eine Nachzahlung bzw. Kaufpreiserstattung nach dem Geschäftsjahr 2007 in Abhängigkeit der von der Deutsche Ärzteversicherung Finanz Beratungs- und Vermittlungs-AG erzielten Ergebnisse vereinbart.

Weitere Eventualverbindlichkeiten bestanden in Höhe von 832 Mio. Euro. Davon betreffen 378 Mio. Euro Mietverpflichtungen, 172 Mio. Euro Hinterlegung im Zusammenhang mit dem World Trade Center-Schaden, 23 Mio. Euro Leasingverträge sowie 105 Mio. Euro unwiderrufliche Kreditzusagen der AXA Bank AG bzw. der AXA Bausparkasse AG.

Die Vergütung der Vorstände der AXA Konzern AG beinhaltet einen festen sowie einen variablen Teil. Die Höhe des Festgehalts ist dabei im Vergleich zum Markt unterdurchschnittlich. Zum Ausgleich des unterhalb des Marktes liegenden Festgehaltes liegen die Zielantien, das heißt der variable Teil der Vergütung, oberhalb des Marktdurchschnitts. Garantierte Antien existieren nicht. Die variable Vergütung soll einen entsprechenden Leistungsanreiz schaffen; zudem wird ein Bezug zum deutschen Versicherungsmarkt und zur Philosophie der AXA Gruppe hergestellt. Die Antienziele setzen sich zu 10 % aus AXA Gruppen-, zu 40 % aus AXA Konzern- und zu 50 % aus persönlichen Zielen zusammen. Die persönlichen Ziele orientieren sich wiederum zu 80 % an quantitativen Geschäftszielen und zu 20 % an qualitativen Geschäfts- und Managementzielen.

Darüber hinaus nehmen die Vorstände an einem gruppenweiten Aktienoptionsprogramm („Long Term Incentive Plan“) der AXA S.A. teil. Die Einzelheiten dieses Programms sind von der AXA S.A. offen gelegt worden. Da es sich um ein Programm der AXA S.A. handelt, entsteht für die AXA Konzern AG hierdurch kein Aufwand.

Für das Geschäftsjahr 2003 erhielten die Mitglieder des Vorstands der AXA Konzern AG für ihre Tätigkeiten im Mutterunternehmen sowie in den Tochtergesellschaften Gesamtbezüge in Höhe von 5.112 Tsd. Euro (2002: 5.917 Tsd. Euro), davon waren 2.529 Tsd. Euro (2002: 4.006 Tsd. Euro) feste und 2.583 Tsd. Euro (2002: 1.911 Tsd. Euro) variable Vergütung. Damit betrug der Anteil der variablen Vergütung an den Gesamtbezügen des Vorstands 50,5 %.

Die Gesamtbezüge früherer Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen beliefen sich auf 2.165 Tsd. Euro (2002: 1.809 Tsd. Euro). Für diese Personengruppe sind zum 31. Dezember 2003 Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen in Höhe von 22.428 Tsd. Euro (2002: 21.315 Tsd. Euro) passiviert.

Die Vergütungen an den Aufsichtsrat betragen insgesamt 2.368 Tsd. Euro (2002: 2.473 Tsd. Euro), davon 145 Tsd. Euro (2002: 174 Tsd. Euro) erfolgsunabhängig und 2.223 Tsd. Euro (2002: 2.299 Tsd. Euro) erfolgsabhängig.

An Aufsichtsratsmitglieder wurden Darlehen von 918 Tsd. Euro bei Zinssätzen zwischen 3,2 % und 7,1 % gewährt. Im Geschäftsjahr 2003 wurden bei Tilgungssätzen zwischen 0 % und 1 % zuzüglich ersparter Zinsen 7 Tsd. Euro getilgt. Die Konditionen der Darlehen sind auf 5 bzw. 10 Jahre festgeschrieben und laufen zwischen 2004 und 2010 aus. Am Jahresende bestanden Darlehen gegenüber Vorstandsmitgliedern in Höhe von 1.579 Tsd. Euro. Im Geschäftsjahr 2003 wurden 151 Tsd. Euro getilgt. Der Zinssatz lag zwischen 5,27 % und 6,64 %. Der Tilgungssatz liegt zwischen 4,1 % und 8,5 % zuzüglich ersparter Zinsen. Es wurden keine Haftungsverhältnisse eingegangen.

Geschäfte mit derivativen Finanzinstrumenten, strukturierten Kapitalanlagen und Vorkäufe wurden nur im Rahmen der aufsichtsrechtlichen Bestimmungen getätigt (BAV-Rundschreiben R 3/2000).

Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen

in Tsd. Euro

	2003	2002
Nachrangdarlehen	350.000	0
Darlehen in Anspruch genommene	0	613.550
Dienstleistungen	11.949	10.397

Bei dem der AXA Konzern AG nahe stehenden Unternehmen, mit dem 2003 und 2002 Geschäftsbeziehungen bestanden, handelt es sich um unser oberstes Mutterunternehmen, die AXA, Paris.

Neben dem von uns genommenen Nachrangdarlehen (350 Mio. Euro) haben wir verschiedenen Dienstleistungen in Anspruch genommen. Die Vergütung erfolgte zu marktüblichen Konditionen.

Die AXA, Paris, hat 2003 insgesamt 226.594 Stamm- sowie 33.540 Vorzugsaktien der AXA Konzern AG erworben.

Es wurde bereits in den Vorjahren berichtet, dass gemeinsam mit zahlreichen europäischen Versicherungsgesellschaften auch mehrere Unternehmen unseres Konzerns in den USA im Wege von Sammelklagen und Aufforderungen von US-Behörden auf Entschädigungen unbezahlter Versicherungsansprüche von Opfern des Holocaust in Anspruch genommen werden. Das Gericht hat diese Klagen am 8. Dezember 2000 abgewiesen.

Als Teil unseres Gemeinwesens erkennen wir unsere aus der Vergangenheit erwachsenen moralischen Verpflichtungen gegenüber Holocaust-Opfern an. Eine Entschädigung erfolgt über die Stiftungsinitiative der deutschen Wirtschaft „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“, welcher der AXA Konzern beigetreten ist mit der Absicht, damit den gebotenen Respekt vor dem erlittenen Unrecht der Betroffenen auszudrücken und zur Wiederherstellung des Rechtsfriedens beizutragen.

Vorstand und Aufsichtsrat haben die aktuelle, nach § 161 AktG erforderliche Entsprechungserklärung zu den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex im April 2004 abgegeben und den Aktionären im Internet dauerhaft zugänglich gemacht.

Köln, den 23. April 2004

AXA Konzern Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Dr. Dill, Heberger, Dr. Hofmann, Dr. Keuper, Richardson, Rohrig, Dr. Roß, Schlösser, Torner

Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers

Wir haben den von der AXA Konzern Aktiengesellschaft, Köln, aufgestellten Konzernabschluss (bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzernanhang, Kapitalflussrechnung, Segmentberichterstattung und Eigenkapitalspiegel) und den Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2003 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften (insbesondere der §§ 341 ff. HGB und der RechVersV) sowie den ergänzenden Regelungen in der Satzung liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den zusammengefassten Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB in Verbindung mit 341k HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den zusammengefassten Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurtei-

lung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der zusammengefasste Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 5. Mai 2004

PwC Deutsche Revision
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

D. Fassott
Wirtschaftsprüfer

ppa. L. Koslowski
Wirtschaftsprüfer

Jahresabschluss der AXA Konzern AG

Lagebericht

Innerhalb der deutschen AXA nimmt die AXA Konzern AG die Leitungs- und Steuerungsfunktion wahr. Sie hält direkte und indirekte Mehrheitsbeteiligungen insbesondere an folgenden Gesellschaften:

- AXA Versicherung AG
- AXA Lebensversicherung AG
- Deutsche Ärzteversicherung AG
- Pro bAV Pensionskasse AG
- AXA Krankenversicherung AG
- AXA Art Versicherung AG
- AXA Bank AG

Durch Ausübung einer Call Option übernahm der US-Rückversicherer General Re mit Wirkung zum 1. Juli 2003 die von der AXA Konzern AG und der AXA Versicherung AG gehaltenen Anteile an der General Re-CKAG Reinsurance and Investment S.à r.l. in Luxemburg. Der Veräußerungsgewinn, der bei der AXA Konzern AG 463 Mio. Euro betrug, wurde zur Ablösung des von der AXA bereitgestellten Darlehens im Zusammenhang mit dem Erwerb der Albingia Gruppe über 614 Mio. Euro genutzt. Das zum Jahresende 2003 von der AXA, Paris, bereitgestellte Nachrangdarlehen über 350 Mio. Euro wurde in Höhe von 260 Mio. Euro zu identischen Konditionen an die AXA Lebensversicherung AG und Deutsche Ärzteversicherung AG ebenfalls als Nachrangdarlehen vergeben. Hierdurch wird neben einer bedarfsgerechten Eigenkapitalausstattung auch den Solvabilitätsanforderungen Rechnung getragen.

Jahresüberschuss von 596 Mio. Euro

Das Kapitalanlageergebnis der AXA Konzern AG erhöhte sich im Geschäftsjahr 2003 um 558 Mio. Euro auf 647 Mio. Euro. Das laufende Kapitalanlageergebnis von rund 220 Mio. Euro wurde hierbei maßgeblich durch die Dividende der AXA Ver-

sicherung AG von 202 Mio. Euro geprägt. Das außerordentliche Ergebnis von 427 Mio. Euro wurde mit 468 Mio. Euro insbesondere durch Gewinne aus dem Abgang des Jointventures General Re-CKAG Reinsurance and Investment S.à r.l. sowie Verlustübernahmen von 41 Mio. Euro bestimmt. Hierbei wirkte sich besonders die Übernahme des Verlustes der AXA Service AG aufgrund der Bildung einer Drohverlustrückstellung über 31 Mio. Euro für abgegebene Mietgarantien aus.

Der Zinsaufwand verminderte sich um 10 Mio. Euro auf 52 Mio. Euro. Dieses ist maßgeblich auf die Rückführung des von der AXA, Paris, gewährten Darlehens über 614 Mio. Euro zur Jahresmitte 2003 zurückzuführen.

2004 ein Jahr der Konsolidierung

Für das Geschäftsjahr 2004 gehen wir unter Annahme nicht wieder zurückgehender Kapitalmärkte zumindest für unsere Schaden- und Unfallversicherungsgesellschaften wegen des nachhaltigen Erfolgs der Kostensenkungsmaßnahmen und einer weiteren Absicherung der versicherungstechnischen Ergebnisse von soliden operativen Ergebnissen aus. Die Beteiligungserträge sollten dann ausreichen, auch in der AXA Konzern AG einen Jahresüberschuss zu erzielen, der eine angemessene Ausschüttung unter Berücksichtigung der Solvabilitätsanforderungen im Konzern und hier insbesondere bei den Lebensversicherern gewährleistet. Die 2003 erzielten Sondererträge vornehmlich aus dem Verkauf der Tochtergesellschaften in Österreich und Ungarn sowie unserer Beteiligung am Jointventure General Re-CKAG Reinsurance and Investment S.à r.l, Luxemburg, lassen sich natürlich in diesem Umfang nicht wiederholen.

Sollten Tochtergesellschaften der AXA Konzern AG zum Beispiel aufgrund schwieriger Kapitalmarktentwicklungen Jahresfehlbeträge erwirtschaften, wären diese im Rahmen der Beherrschungsverträge durch die AXA Konzern AG auszugleichen. Bezüglich der Darstellung der Risikolage der Gesellschaft verweisen wir auf die Ausführungen im Konzernlagebericht.

Im Zusammenhang mit dem Erwerb der Albingia Gruppe hielt die AXA Konzern AG sämtliche Anteile an der Guardian Royal Exchange Continental Europe Holding GmbH. Zur Straffung der Beteiligungsstruktur wurde diese Gesellschaft zum 1. Januar 2004 auf die AXA Konzern AG verschmolzen. Der entsprechende Verschmelzungsvertrag wurde am 18. Dezember 2003 abgeschlossen. Die aus Gewinnvorträgen resultierende stille Reserve an dieser Zwischenholding von rund 27 Mio. Euro wird als Verschmelzungsgewinn im Geschäftsjahr 2004 erfolgswirksam.

Im Sinne der Straffung der Beteiligungsstruktur hat die AXA Konzern AG außerdem 51,3% der Anteile an der AXA Lebensversicherung AG, also sämtliche bisher von der AXA Versicherung AG gehaltenen Anteile, mit Wirkung vom 1. Januar 2004 übernommen.

Mit Kaufvertrag vom 20. April 2004 haben die AXA Konzern AG ihre 66,7-prozentige Beteiligung und die AXA Lebensversicherung AG ihre 33,3-prozentige Beteiligung an der AXA Bausparkasse AG rückwirkend zum 1. Januar 2004 veräußert.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem Rechtsgeschäfte mit verbundenen Unternehmen vorgenommen und Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse dieser Unternehmen getroffen oder unterlassen wurden, hat die Gesellschaft bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist auch durch getroffene oder unterlassene Maßnahmen nicht benachteiligt worden.

Köln, den 23. April 2004

AXA Konzern AG

Der Vorstand

Jahresabschluss der AXA Konzern AG

Bilanz zum 31. Dezember 2003

in Tsd. Euro

Aktiva	2003		2002	
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Software		744		1.445
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	5.204		5.736	
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	220		334	
		5.424		6.070
III. Finanzanlagen:				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.802.209		1.786.831	
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	303.462		27.411	
3. Beteiligungen	20.632		70.637	
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	5.170		2.632	
5. sonstige Ausleihungen	2.761		7.874	
		2.134.234		1.895.385
		2.140.402		1.902.900
B. Umlaufvermögen				
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände:				
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	213.013		191.305	
2. Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen	6.963		13.926	
3. sonstige Vermögensgegenstände	14.179		9.614	
		234.155		214.845
II. Guthaben bei Kreditinstituten		90.959		19.277
		325.114		234.122
C. Rechnungsabgrenzungsposten		495		2.070
D. Voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre gem. § 274 Abs. 2 HGB		2.793		-
		2.468.804		2.139.092

in Tsd. Euro

Passiva	2003	2002
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	79.840	79.840
II. Kapitalrücklage	264.199	264.199
III. Gewinnrücklagen:		
1. gesetzliche Rücklage	25	25
2. andere Gewinnrücklagen (2003: Einstellung 298.200 Tsd. Euro, 2002 Entnahme 14.600 Tsd. Euro)	563.473	265.273
IV. Bilanzgewinn	298.219	37.169
	1.205.756	646.506
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	130.942	136.397
2. Steuerrückstellungen	95.075	164.397
3. sonstige Rückstellungen	48.456	19.062
	274.473	319.856
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	976.607	1.161.856
2. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-	-
3. sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern: 3.516 Tsd. Euro (2002: 425 Tsd. Euro) im Rahmen der sozialen Sicherheit: 250 Tsd. Euro (2002: 302 Tsd. Euro)	4.740	2.750
	981.347	1.164.606
D. Rechnungsabgrenzungsposten	7.228	8.124
	2.468.804	2.139.092

Gewinn- und Verlustrechnung

1. Januar bis 31. Dezember 2003

in Tsd. Euro

Posten	2003	2002
1. Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen: 216.493 Tsd. Euro (2002: 89.208 Tsd. Euro)	216.493	104.656
2. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens davon aus verbundenen Unternehmen: 1.963 Tsd. Euro (2002: 1.562 Tsd. Euro)	2.587	2.177
3. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen: 70 Tsd. Euro (2002: 955 Tsd. Euro)	4.706	2.976
4. sonstige betriebliche Erträge	525.519	65.554
5. Personalaufwand:		
a) Gehälter	13.735	15.866
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung davon für Altersversorgung: 6.994 Tsd. Euro (2002: 11.335 Tsd. Euro) zuzüglich Konzernumlage (Vorjahr abzüglich):	9.154	13.483
	<u>1.595</u>	<u>176</u>
	10.749	13.307
	24.484	29.173
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.347	1.383
7. sonstige betriebliche Aufwendungen	36.462	36.641
8. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	497	19.673
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen: 42.167 Tsd. Euro (2002: 53.037 Tsd. Euro)	48.982	54.386
10. Aufwand aus Verlustübernahme davon aus verbundenen Unternehmen: 41.025 Tsd. Euro (2002: 4.898 Tsd. Euro)	41.025	4.898
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	596.508	29.209
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag zuzüglich Konzernumlage	-56.865	18.598
	<u>56.890</u>	<u>11.947</u>
	25	6.651
13. sonstige Steuern	81	67
14. Jahresüberschuss	596.402	22.491
15. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	17	78
16. Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen	-	14.600
17. Einstellung in andere Gewinnrücklagen	298.200	-
18. Bilanzgewinn	298.219	37.169

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aktiva

Der Jahresabschluss und der Lagebericht wurden nach Maßgabe der Vorschriften des HGB und AktG erstellt. Die Bilanz ist unter Berücksichtigung der teilweisen Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt. Bei der Gliederung des Jahresabschlusses ist dem Geschäftszweck der berichtenden Gesellschaft Rechnung getragen worden. Deshalb wurden, abweichend von § 275 Abs. 2 HGB, die Erträge aus Beteiligungen als Posten 1, die Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens als Posten 2 sowie die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge als Posten 3 der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Die immateriellen Vermögensgegenstände bestanden ausschließlich aus entgeltlich erworbener EDV-Software. Die Bewertung erfolgte mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und mit den steuerlich zulässigen Sätzen abgeschrieben.

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde mit ihren Anschaffungskosten bewertet, vermindert um die Abschreibungen für die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer. Geringwertige Anlagegüter sind im Jahr ihrer Anschaffung voll abgeschrieben worden.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden grundsätzlich mit den Anschaffungskosten bewertet, vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 2 (3) HGB.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen sowie Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, wurden zum Nominalwert bilanziert.

Wertpapiere des Anlagevermögens wurden mit den Anschaffungskosten bewertet, wobei niedrigere Wertansätze der Vergangenheit beibehalten wurden.

Sonstige Ausleihungen wurden zum Nominalwert bilanziert.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände wurden mit dem Nominalbetrag aktiviert.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten wurden mit dem Nominalwert in Ansatz gebracht.

Rechnungsabgrenzungsposten wurden mit dem Nominalwert aktiviert.

Die Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre wurde in Höhe der voraussichtlichen Steuerentlastung gebildet.

Passiva

Die Pensionsrückstellung ist nach dem Teilwertverfahren gemäß § 6a EStG mit einem Zinssatz von 6 % auf der Rechnungsgrundlage der Richttafeln von Dr. Klaus Heubeck unter Berücksichtigung einer betriebsspezifischen Modifikation der Invalidisierungswahrscheinlichkeiten berechnet worden.

Zum Bilanzstichtag erfolgten Jubiläumsrückstellungen nach dem Teilwertverfahren gemäß § 5 Abs. 4 EStG in Verbindung mit § 52 Abs. 6 EStG. Bei der Ermittlung des Wertes wurden nur die Verpflichtungen gegenüber solchen Mitarbeitern einbezogen, die am Bilanzstichtag mindestens zehn Jahre in den Diensten des Unternehmens standen. Die Vorjahresrückstellung wurde um die im abgelaufenen Wirtschaftsjahr auf andere Gesellschaften übertragenen Verpflichtungen modifiziert.

Die Steuerrückstellungen und andere Rückstellungen wurden entsprechend dem voraussichtlichen Bedarf gebildet.

Verbindlichkeiten wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Für alle Fremdwährungsaktiva und -passiva gilt der Grundsatz der Einzelbewertung. Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten wurden zum Stichtagskurs bewertet.

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr

in Tsd. Euro

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				31.12.2003
	1.1.2003	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Software	3.552	-	-	-	3.552
	3.552	-	-	-	3.552
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und Bauten	18.363	-	-	-	18.363
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.919	-	-	-	1.919
	20.282	-	-	-	20.282
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.827.246	15.773	187	10.767	1.853.599
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	27.411	302.080	26.029	-	303.462
3. Beteiligungen	83.093	-	51.698	-10.763	20.632
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	2.632	2.793	41	-	5.384
5. Sonstige Ausleihungen	7.874	-	5.113	-	2.761
	1.948.256	320.646	83.068	4	2.185.838
Anlagevermögen insgesamt	1.972.090	320.646	83.068	4	2.209.672

2003

1.1.2003	im Geschäftsjahr	Abschreibungen			Buchwert 31.12.2003	Buchwert 1.1.2003
		Abgänge	Zuschreibungen	Umbuchungen		
2.107	701	-	-	-	744	1.445
2.107	701	-	-	-	744	1.445
12.627	532	-	-	-	5.204	5.736
1.585	114	-	-	-	220	334
14.212	646	-	-	-	5.424	6.070
40.415	208	-	-	10.767	1.802.209	1.786.831
-	-	-	-	-	303.462	27.411
12.456	-	-1.693	-	-10.763	20.632	70.637
-	214	-	-	-	5.170	2.632
-	-	-	-	-	2.761	7.874
52.871	422	-1.693	-	4	2.134.234	1.895.385
69.190	1.769	-1.693	-	4	2.140.402	1.902.900

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

Der Buchwert der **Grundstücke und Bauten** reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr von 5.736 Tsd. Euro auf 5.204 Tsd. Euro. Im Geschäftsjahr wurden lineare Abschreibungen in Höhe von insgesamt 532 Tsd. Euro (2002: 548 Tsd. Euro) vorgenommen.

Die Zugänge bei den **Anteilen an verbundenen Unternehmen** betragen im Geschäftsjahr insgesamt 15.773 Tsd. Euro. Davon entfielen 10.000 Tsd. Euro auf die Erhöhung des Beteiligungsbuchwertes an der AXA Bank AG, Köln. Für die Übernahme eines 13-prozentigen Anteiles an der Deutsche Ärzteversicherung Finanz Beratungs- und Vermittlungs-AG, Köln, wurde ein Kaufpreis in Höhe von 5.200 Tsd. Euro mit der Deutsche Ärzte-Versicherung Allgemeine Versicherungs-AG, Köln, vereinbart. Weitere Zugänge betrafen die AXA Versicherung AG, Köln, mit 519 Tsd. Euro, die Campus Financial Consulting AG, Köln, mit 29 Tsd. Euro sowie die Société d'Investissement à Capital Variable, Luxembourg, (SICAV I und II) mit je 12,5 Tsd. Euro.

Die Abgänge von Anteilen an verbundenen Unternehmen betragen im Geschäftsjahr 2003 insgesamt 187 Tsd. Euro und betrafen mit 134 Tsd. Euro die AXA Colonia Konzern Finance (Luxembourg) S.A., mit 51 Tsd. Euro die AC Beteiligungsverwaltungs GmbH, Köln, und mit 2 Tsd. Euro die AXA Versicherung AG, Köln.

Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 276.051 Tsd. Euro auf 303.462 Tsd. Euro. Im Geschäftsjahr wurden folgende Zahlungen vorgenommen: AXA Lebensversicherung AG, Köln, in Höhe von 250.000 Tsd. Euro, Pro baV Pensionskasse AG, Köln, in Höhe von 16.000 Tsd. Euro und Deutsche Ärzteversicherung AG, Köln, in Höhe von 10.000 Tsd. Euro.

Im Geschäftsjahr wies die Gesellschaft **Beteiligungen** in Höhe von 20.632 Tsd. Euro aus. Der Abgang in Höhe von 50.000 Tsd. Euro betraf mit 49.084 Tsd. Euro den Verkauf des Beteiligungsunternehmens General Re-CKAG Reinsurance and Investment S.à r.l., Luxemburg, und mit 921 Tsd. Euro die Web.de AG, Karlsruhe.

Eine Darstellung der wesentlichen zum **Anteilsbesitz** gehörenden Gesellschaften befindet sich im Konzernanhang. Die vollständige Aufstellung über den Anteilsbesitz nach § 285 Nr. 11 HGB ist beim Handelsregister des Amtsgerichts Köln unter HRB 672 hinterlegt.

Die **Forderungen** gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 213.013 Tsd. Euro (2002: 191.305 Tsd. Euro) resultierten im Wesentlichen aus den zeitgleich erfassten, aber noch nicht fälligen Beteiligungserträgen des Geschäftsjahres 2003. Davon entfielen auf die AXA Versicherung AG, Köln, 202.202 Tsd. Euro und auf die AXA Bausparkasse AG, Dortmund, 779 Tsd. Euro. Der Restbetrag betraf noch auszugleichende Beträge aus dem laufenden Verrechnungsverkehr, unter anderem mit der AXA Lebensversicherung AG, Köln, in Höhe von 9.374 Tsd. Euro.

Die Forderungen gegen das Beteiligungsunternehmen General Re-CKAG Reinsurance and Investment S.à r.l., Luxemburg, resultieren aus einem zeitgleich erfassten, aber noch nicht fälligen Beteiligungsertrag des Geschäftsjahres in Höhe von 6.963 Tsd. Euro.

Sämtliche Forderungen wiesen eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr auf.

Die Position **sonstige Vermögensgegenstände** enthielt eine Forderung in Höhe von 5.200 Tsd. Euro für den Verkauf der AXA Colonia Konzern Finance (Luxembourg) S.A.

Der **Rechnungsabgrenzungsposten** beinhaltete im Wesentlichen Beratungskosten für die AXA Private Equity Germany GmbH, Frankfurt.

Die voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 274 Abs. 2 HGB in Höhe von 2.793 Tsd. Euro betrifft die gegenüber der Steuerbilanz unterschiedliche Bewertung von Altersteilzeit- und Sozialplanrückstellungen.

Passiva

Das **gezeichnete Kapital** betrug zum Jahresende 2003 unverändert 79.840 Tsd. Euro, eingeteilt in 26.230.760 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien und 5.000.000 auf den Inhaber lautende nennwertlose Vorzugsaktien ohne Stimmrecht.

In die **anderen Gewinnrücklagen** wurde ein Betrag von 298.200 Tsd. Euro eingestellt.

Im Bilanzgewinn 2003 ist ein Gewinnvortrag aus dem Vorjahr in Höhe von 17 Tsd. Euro enthalten.

Zu der in der Bilanz ausgewiesenen **Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** bestand aufgrund des steuerlichen Nachholverbotes zum 31. Dezember 2003 ein Fehlbetrag in Höhe von 153 Tsd. Euro.

Die **sonstigen Rückstellungen** wiesen unter anderem den verzinsten Differenzbetrag zwischen dem vorläufigen Kaufpreis und dem Mindestkaufpreis aus dem Verkauf des Beteiligungsunternehmens General Re-CKAG Reinsurance and Investment S.à r.l., Luxemburg, in Höhe von 25.704 Tsd. Euro aus. Hinzu kommt Rückstellungsbedarf für die Übernahme der Mietverpflichtungen der Campus Financial Consulting AG, Köln, in Höhe von 1.886 Tsd. Euro. Die weiteren Rückstellungen betrafen im Wesentlichen Rückstellungen für Prozessangelegenheiten in Höhe von 8.898 Tsd. Euro, die Verzinsung möglicher Steuernachforderungen aus Betriebsprüfungen mit 3.668 Tsd. Euro, Personalrückstellungen und Tantiemen in Höhe von 2.949 Tsd. Euro, Aufsichtsratsvergütungen in Höhe von 1.630 Tsd. Euro, IHK-Beiträge in Höhe von 1.479 Tsd. Euro sowie Rückstellungen für noch nicht abgerechnete Leistungen in Höhe von 986 Tsd. Euro.

Zur Finanzierung der 1995 von der UAP übernommenen Anteile an der Nordstern Allgemeine Versicherungs-AG, Köln, haben Konzernunternehmen **verzinsliche Darlehen** in Höhe von insgesamt 132.425 Tsd. Euro (2002: 132.425 Tsd. Euro) gewährt.

Das von der AXA Gruppe bereitgestellte verzinsliche Darlehen in Gesamthöhe von 613.550 Tsd. Euro wurde im Berichtsjahr zurückgezahlt. Um die Gruppensolvabilität und die Solvabilitäten der Lebensversicherungsgesellschaften zu stärken, wurde am 19. Dezember 2003 ein neues verzinsliches **nachrangiges Darlehen** bei der AXA, Paris, in Höhe von 350.000 Tsd. Euro aufgenommen. Das Darlehen wird zum 22. Dezember 2018 fällig. Davon wurden Nachrangdarlehen an die folgenden Gesellschaften gewährt: AXA Lebensversicherung AG, Köln, in Höhe von 250.000 Tsd. Euro, Pro bAV Pensionskasse AG, Köln, in Höhe von 16.000 Tsd. Euro und Deutsche Ärzteversicherung AG, Köln, in Höhe von 10.000 Tsd. Euro.

Verbindlichkeiten, die aus dem Schuldbeitritt zu den Pensionsrückstellungen der Dienstleistungsgesellschaften sowie der Deutsche Ärzteversicherung AG, Köln, herrührten, beliefen sich auf 449.242 Tsd. Euro (2002: 402.777 Tsd. Euro). Unsere Gesellschaft ist im Wege des Schuldbeitritts in die Pensionsverpflichtungen der vorgenannten Gesellschaften eingetreten. Zur Abdeckung der hieraus resultierenden Verpflichtungen erhielt sie Mittel in Höhe der Pensionsrückstellungen. Die Darlehensvereinbarungen wurden auf unbestimmte Zeit eingegangen. Alle übrigen Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Dritten wiesen eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr auf.

Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 7.228 Tsd. Euro resultierten aus dem Ankauf von Forderungen der CKA Unternehmensverwaltung und Beteiligungs-GmbH, Köln.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die **Erträge aus Beteiligungen** erhöhten sich 2003 um 111.837 Tsd. Euro auf 216.493 Tsd. Euro. Diese wurden mit verbundenen Unternehmen erzielt, unter anderem der AXA Versicherung AG, Köln, in Höhe von 202.204 Tsd. Euro, der Kölnische Verwaltungs-AG für Versicherungswerte, Köln, in Höhe von 5.366 Tsd. Euro, der Phoebus Beteiligungsverwaltung, Köln, in Höhe von 2.790 Tsd. Euro, der AXA Investment Managers, Frankfurt, in Höhe von 2.745 Tsd. Euro, der AXA Service AG, Köln, in Höhe von 2.401 Tsd. Euro und der AXA Bausparkasse AG, Dortmund, in Höhe von 987 Tsd. Euro.

Die **Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens** erhöhten sich im Geschäftsjahr um 410 Tsd. Euro auf 2.587 Tsd. Euro. Die folgenden Zinserträge wurden mit verbundenen Unternehmen erzielt: 1.471 Tsd. Euro mit der CKA Unternehmensverwaltung und Beteiligungs-GmbH, Köln, 307 Tsd. Euro mit der AXA Lebensversicherung AG, Köln, 172 Tsd. Euro mit der Kölnische Verwaltungs-AG für Versicherungswerte, Köln, und 12 Tsd. Euro mit der Deutsche Ärzteversicherung AG, Köln. Die restlichen Zinsen in Höhe von 625 Tsd. Euro bestanden wie im Vorjahr aus Zinsen für festverzinsliche Wertpapiere und Schuld-scheindarlehen.

Die Position **sonstige betriebliche Erträge** enthielt im Wesentlichen Dienstleistungserträge in Höhe von 54.010 Tsd. Euro (2002: 58.242 Tsd. Euro). Des Weiteren sind in der Position Erträge aus dem Abgang von Kapitalanlagen enthalten. Diese entfielen auf den Verkauf der General Re-CKAG Reinsurance and Investment S.à r.l., Luxemburg, in Höhe von 463.079 Tsd. Euro, der AXA Colonia Konzern Finance (Luxembourg) S.A. in Höhe von 4.990 Tsd. Euro sowie der web.de AG, Karlsruhe, in Höhe von 196 Tsd. Euro (2002: 3.369 Tsd. Euro). Die Mieterträge im Geschäftsjahr 2003 betragen 1.419 Tsd. Euro (2002: 1.609 Tsd. Euro).

Der Personalaufwand betrug im Geschäftsjahr 2003 24.484 Tsd. Euro (2002: 29.173 Tsd. Euro).

Die **Aufwendungen für Altersversorgung** betrafen laufende Pensionszahlungen sowie die Zuführung zur Pensionsrückstellung.

Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen, die auf rein steuerlichen Vorschriften beruhen, erfolgten im Berichtsjahr nicht. Eine Beeinflussung des ausgewiesenen Jahresüberschusses durch steuerliche Abschreibungen war nicht gegeben.

Die unter **sonstige betriebliche Aufwendungen** ausgewiesenen Dienstleistungen betragen im Berichtsjahr 28.423 Tsd. Euro (2002: 26.391 Tsd. Euro).

Für Aufsichtsräte wurden 1.746 Tsd. Euro (2002: 1.781 Tsd. Euro), für Unternehmens- und Rechtsberatungen 887 Tsd. Euro (2002: 2.342 Tsd. Euro) aufgewendet. Weiterhin fielen Reisekosten in Höhe von 634 Tsd. Euro (2002: 657 Tsd. Euro) an. Weitere Aufwendungen betrafen die Verwaltung des Grundbesitzes in Höhe von 597 Tsd. Euro (2002: 1.947 Tsd. Euro). In diesen sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 87 Tsd. Euro (2002: 569 Tsd. Euro) enthalten. An Fremdleistungen innerhalb des Konzerns fielen im Geschäftsjahr 2003 Aufwendungen in Höhe von 331 Tsd. Euro (2002: 468 Tsd. Euro) an.

Abschreibungen auf Finanzanlagen wurden in Höhe von 497 Tsd. Euro vorgenommen. Davon entfielen auf die Campus Financial Consulting AG, Köln, 103 Tsd. Euro und auf die AXA Service AG, Köln, 179 Tsd. Euro.

Die **Zinsaufwendungen** betrafen mit 42.167 Tsd. Euro (2002: 53.037 Tsd. Euro) die von Konzern- und Mutterunternehmen erhaltenen Darlehen. Die Reduzierung der Zinsen um 10.870 Tsd. Euro wurde durch die Rückzahlung des Darlehens der AXA Gruppe erreicht.

Der Aufwand aus Verlustübernahme in Höhe von 41.025 Tsd. Euro resultierte aus Zahlungen an die AXA Service AG, Köln, in Höhe von 31.008 Tsd. Euro (Objekt Hamburg, Berliner Tor-Center, Mietgarantie), an die Campus Financial Consulting AG, Köln, in Höhe von 3.400 Tsd. Euro, an die AXA Bank AG, Köln, in Höhe von 2.757 Tsd. Euro, an die Pro bAV Pensionskasse AG, Köln, in Höhe von 2.402 Tsd. Euro und an die Deutsche Proventus AG, Bremen, in Höhe von 1.458 Tsd. Euro.

Im Geschäftsjahr 2003 wurden keine Körperschaftsteuern gezahlt, da das steuerliche Einkommen negativ war.

Pflichtangaben nach § 285 Nr. 10 HGB

Aufsichtsrat

Claas Kleyboldt

Vorsitzender

Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands der AXA Konzern AG

Aufsichtsratsmandate:

- AXA Versicherung AG
(Vorsitzender)
- AXA Lebensversicherung AG
(Vorsitzender)
- Kölnische Rückversicherungs-Gesellschaft AG
- Hapag Lloyd AG
- Maxdata AG
- DIC Deutsche Investor Capital Holding AG
- Köln Messe GmbH
- AXA Art Insurance Corporation, USA
- AXA Art Insurance Limited, Großbritannien
- AXA Konzern AG, Österreich
(bis 4. Juni 2003)
- AXA Versicherung AG, Österreich
(bis 4. Juni 2003)
- WestLB International Luxemburg, Luxemburg
- Blue Flame Data Inc., USA

Manfred Weyrich

Stellvertretender Vorsitzender

Angestellter

Aufsichtsratsmandat:

- AXA Lebensversicherung AG

Uwe Beckmann

Angestellter

Aufsichtsratsmandat:

- AXA Versicherung AG

Alfred Bouckaert

Managing Director der AXA Belgium S.A.

Aufsichtsratsmandate:

- AXA Holdings Belgium, Belgien
- AXA Banque, Frankreich
- L'ardenne Prévoyante, Belgien
- UAB, Belgien
- AXA Luxembourg S.A., Luxemburg
- AXA Assurance Luxembourg S.A., Luxemburg
- AXA Assurances Vie Luxembourg, Luxemburg
- R.B. Investissements S.A. Luxembourg, Luxemburg
- Union des Entreprises de Bruxelles, Belgien
- Banque Nationale de Grèce, Griechenland
- De Waere N.V., Niederlande
- AXA Nederland B.V., Niederlande
- AXA Verzekeringen B.V., Niederlande
- Unirobe Groep B.V., Niederlande
(bis 2. Januar 2004)
- Viaxis, Belgien
- Royale Belge International à Utrecht, Belgien
- C.F.C.I.B., Belgien
- Entraide Francaise, Belgien

Claude Brunet

Group Executive Vice President Operations der AXA GIE

Aufsichtsratsmandat:

- GIE AXA Group Solutions, Frankreich

Henri de Castries

Chairmann of the Management Board der AXA

Aufsichtsratsmandate:

- FINAXA, Frankreich
- AXA Assurances IARD Mutuelle, Frankreich
- AXA Assurances Vie Mutuelle, Frankreich
- AXA Courtage Assurance Mutuelle, Frankreich
- AXA France IARD, Frankreich
- AXA France Vie, Frankreich
- AXA UK Plc., Großbritannien
- AXA Belgium S.A., Belgien
- AXA Holdings Belgium, Belgien
- Alliance Capital Management Corp., USA
- The Equitable Life Assurance Society of the United States, USA
- AXA Financial Inc., USA

Harry Clemens

Leitender Angestellter

Keine angabepflichtigen Mandate

Dr. Michael Frenzel

Vorsitzender des Vorstands der TUI AG

Aufsichtsratsmandate:

- Continental AG
- Deutsche Bahn AG
(Vorsitzender)
- E.ON Energie AG
- Hapag-Lloyd AG
(Vorsitzender)
- Hapag-Lloyd Flug GmbH
(Vorsitzender)
- ING BHF Bank AG
- ING BHF Holding AG
- Norddeutsche Landesbank
- TUI Deutschland GmbH
(Vorsitzender)
- Volkswagen AG
- Preussag North America Inc., USA

Christof W. Göldi

Directeur International der AXA

Aufsichtsratsmandate:

- AXA Bank AG
(bis 31. Januar 2003)
- AXA Lebensversicherung AG
- AXA Versicherung AG
- AXA Re, Frankreich
- AXA Cessions, Frankreich
- AXA Liabilities Managers, Frankreich
(seit 7. Mai 2003)
- Saint Georges Re, Frankreich
- AXA Corporate Solutions Assurance, Frankreich
(bis 5. Mai 2003)
- AXA Re Finance, Frankreich
- Inter Partner Assistance S.A., Belgien
- AXA Konzern AG, Österreich
(bis 4. Juni 2003)
- AXA Versicherung AG, Österreich
(bis 4. Juni 2003)
- AXA Compagnie d'Assurances, Schweiz
- AXA Compagnie d'Assurances sur la Vie, Schweiz

Pia Heller

Gewerkschaftssekretärin der ver.di

Keine angabepflichtigen Mandate

Herbert Mayer

Angestellter

Aufsichtsratsmandate:

- AXA Service AG
- AXA Versicherung AG

Dr. Dieter Murmann

Geschäftsführender Gesellschafter der J.P. Sauer & Sohn
Maschinenbau Beteiligungsgesellschaft mbH

Aufsichtsratsmandat:

- Sauer Zandov a.s., Tschechische Republik

Dr. h. c. Alfred Freiherr von Oppenheim

Vorsitzender des Aufsichtsrats des
Bankhauses Sal. Oppenheim jr. & Cie. KGaA

Aufsichtsratsmandate:

- Bankhaus Sal. Oppenheim jr. & Cie. KGaA
(Vorsitzender)
- Kölnische Rückversicherungs-Gesellschaft AG
- RWE Power AG
- Köln Messe GmbH
- Verlag M. DuMont Schauberg
- AXA, Frankreich
- Bankhaus Sal. Oppenheim jr. & Cie. AG, Schweiz
- Sal. Oppenheim jr. & Cie Luxembourg S.A., Luxemburg
- Sal. Oppenheim International S.A., Luxemburg

Prof. Dr. Ekkehard Schulz

Vorsitzender des Vorstands der ThyssenKrupp AG

Aufsichtsratsmandate:

- Commerzbank AG
- Deutsche Bahn AG
- MAN AG
- RAG AG
- RWE Plus AG
(bis 30. September 2003)
- ThyssenKrupp Automotive AG
(Vorsitzender)
- ThyssenKrupp Services AG
(Vorsitzender)
- ThyssenKrupp Steel AG
(Vorsitzender)
- ThyssenKrupp Budd Company, USA
- TUI AG

Klaus Schütze

Angestellter

Aufsichtsratsmandat:

- AXA Lebensversicherung AG

Vorstand

Jürgen Sengera

ehemaliger Vorsitzender des Vorstands der WestLB AG

Aufsichtsratsmandate:

- Deutsche Post AG
- Ford-Werke AG
- TUI AG
(vom 18. Juni 2003 bis 21. August 2003)
- HSH Nordbank AG
(vom 2. Juni 2003 bis 6. August 2003)
- Ford Deutschland Holding GmbH
- WestLB Systems GmbH
(bis 5. Februar 2003)
- Deutsche Anlagen-Leasing GmbH
(bis 30. September 2003)
- DekaBank Deutsche Girozentrale
(bis 2. Juli 2003)
- Landesbank Rheinland-Pfalz Girozentrale
(bis 31. Juli 2003)
- Landesbank Schleswig-Holstein Girozentrale
(bis 2. Juni 2003)
- Rockwool Beteiligungs GmbH
- Liquiditäts- und Konsortialbank GmbH
(bis 12. Oktober 2003)
- Westdeutsche ImmobilienBank
(bis 31. Juli 2003)
- Rockwool International A/S, Dänemark

Jürgen Stachan

Gewerkschaftssekretär der ver.di

Aufsichtsratsmandat:

- AXA Service AG

Andreas Thomsen

Angestellter

Keine angabepflichtigen Mandate

Christian Zahn

Mitglied des Bundesvorstands der ver.di

Aufsichtsratsmandate:

- Wüstenrot & Württembergische Versicherung AG
- GAGFAH
(Vorsitzender seit 22. August 2003)

Matthias Zils

Angestellter

Keine angabepflichtigen Mandate

Dr. Claus-Michael Dill

Vorsitzender

Aufsichtsratsmandate:

- AXA Krankenversicherung AG*
(Vorsitzender)
- AXA Art Versicherung AG*
(Vorsitzender)
- Deutsche Ärzteversicherung AG*
(Vorsitzender)
- AXA Bank AG*
(bis 15. Juni 2003)
- Babcock Borsig AG
(bis 25. März 2003)
- Kölnische Rückversicherungs-Gesellschaft AG
- Roland Rechtsschutz-Versicherungs-AG
(Vorsitzender)
- TÜV Rheinland Holding AG
(Vorsitzender)
- Bertelsmann AG
(seit 17. Mai 2004)
- AXA Konzern AG, Österreich
(bis 4. Juni 2003)
- AXA Financial Inc., USA
- The Equitable Life Assurance Society of the United States, USA

Frank J. Heberger

Aufsichtsratsmandate:

- AXA „die Alternative“ Versicherung AG*
- moderne stadt GmbH
- modernes köln GmbH

Dr. Markus Hofmann

Aufsichtsratsmandat:

- AXA Cessions S.A., Frankreich

Dr. Frank W. Keuper

Aufsichtsratsmandate:

- AXA „die Alternative“ Versicherung AG*
(Vorsitzender)
- Deutsche Ärzteversicherung
Allgemeine Versicherungs-AG*
(Vorsitzender)

Noel Richardson

Aufsichtsratsmandate:

- CIMAG-Colonia Immobilien Gesellschaft*
- Campus Financial Consulting AG*
- Kölnische Verwaltungs-AG für Versicherungswerte (bis 31. Dezember 2003)
- West LB RW Holding GmbH
- Westdeutsche Immobilienbank (bis 31. Juli 2003)
- AXA Investment Managers, Frankreich (bis 30. Juni 2003)
- AXA Colonia Insurance Ltd., Irland
- AXA Konzern AG, Österreich (bis 4. Juni 2003)
- AXA Versicherung AG, Österreich (bis 4. Juni 2003)
- Artemis Fine Arts S.A., Belgien
- Millenium Partners, USA

Norbert Rohrig

Aufsichtsratsmandat:

- Plenum AG

Dr. Heinz-Peter Roß

Aufsichtsratsmandate:

- AXA Bausparkasse AG* (Vorsitzender)
- AXA Bank AG* (seit 1. Juli 2003, Vorsitzender)
- Pro bAV Pensionskasse AG* (Vorsitzender)
- AXA Banque, Belgien (seit 27. Juni 2003)

Gernot Schlösser

Aufsichtsratsmandate:

- Deutsche Ärzte Finanz Beratungs- und Vermittlungs-AG* (Vorsitzender)
- Pro bAV Pensionskasse AG* (bis 19. April 2004)
- Deutsche Proventus AG (Vorsitzender)
- Lucramount AG* (Vorsitzender)
- Roland Schutzbrief Versicherung AG
- Damp Holding AG (seit 29. August 2003)
- APO Asset Management GmbH

Andreas M. Torner

Aufsichtsratsmandate:

- AXA Bank AG*
- Campus Financial Consulting AG* (Vorsitzender)

* Gesellschaften des AXA Konzerns
im Sinne des § 100 Abs. 2 Aktiengesetz

Sonstige Erläuterungen und Angaben

Im Geschäftsjahr 2003 wurden durchschnittlich 231 (2002: 265) Mitarbeiter beschäftigt. Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind auf den Seiten 6 und 7 bzw. auf den Seiten 97 bis 100 aufgeführt.

Die anteiligen Bezüge des Vorstands beliefen sich 2003 auf 1.576 Tsd. Euro (2002: 1.014 Tsd. Euro), davon 698 Tsd. Euro (Vorjahr: 609 Tsd. Euro) erfolgsunabhängig und 878 Tsd. Euro (2002: 405 Tsd. Euro) erfolgsabhängig. An frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen wurden Zahlungen in Höhe von 1.901 Tsd. Euro (2001: 1.605 Tsd. Euro) vorgenommen. Für diese Personengruppe bestanden zum 31. Dezember 2003 Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen in Höhe von 19.748 Tsd. Euro (2002: 19.548 Tsd. Euro).

Die Vergütungen an den Aufsichtsrat betragen insgesamt 1.679 Tsd. Euro (2002: 1.734 Tsd. Euro), davon 95 Tsd. Euro (2002: 95 Tsd. Euro) erfolgsunabhängig und 1.584 Tsd. Euro (2002: 1.639 Tsd. Euro) erfolgsabhängig.

Mit der Nordstern Allgemeine Versicherungs-AG, die 1999 durch die Verschmelzung mit der AXA Versicherung AG erloschen ist, bestand seit 1994 ein Beherrschungsvertrag. Die Angemessenheit der aufgrund des Beherrschungsvertrages den außen stehenden Aktionären der Nordstern Allgemeine Versicherungs-AG zustehenden Abfindungen und Ausgleichszahlungen wird in einem Spruchstellenverfahren gemäß § 306 AktG überprüft, das inzwischen beim Oberlandesgericht Düsseldorf anhängig ist. In einem weiteren Spruchstellenverfahren haben mehrere außen stehende Aktionäre der Deutsche Ärzteversicherung AG beim Landgericht Köln gemäß § 306 AktG die Prüfung der Angemessenheit der den außen stehenden Aktionären nach dem 1997 abgeschlossenen Beherrschungsvertrag zu gewährenden Abfindung und Ausgleichszahlung beantragt. Im November 1999 haben mehrere außen stehende Aktionäre der Albingia Versicherungs-AG gemäß § 306 AktG ein weiteres Spruchstellenverfahren beim Landgericht Hamburg beantragt, in dem die Angemessenheit der den außen stehenden Aktionären nach dem Beherrschungsvertrag zu gewährenden Abfindung und Ausgleichszahlung überprüft wird. Im Jahr 2002 wurde ein weiteres Spruch-

stellenverfahren von mehreren außen stehenden Aktionären der AXA Versicherung AG beim Landgericht Köln gemäß § 306 AktG in die Wege geleitet, um die Angemessenheit der den außen stehenden Aktionären nach dem 2000 abgeschlossenen Beherrschungsvertrag zu gewährenden Abfindung und Ausgleichszahlung zu überprüfen.

Eine im Februar 2000 von der heutigen AXA Konzern AG abgegebene Garantieerklärung für die Verbindlichkeiten der Campus Financial Consulting AG, Köln, gegenüber der Deutsche Bank AG beläuft sich auf 1,8 Mio. Euro.

Von der Deutsche Ärzteversicherung AG, Köln, wurden Anteile an der Deutsche Ärzteversicherung Finanz Beratungs- und Vermittlungs-AG, Köln, übernommen. Im Rahmen der Übernahme wurde die Möglichkeit einer Kaufpreiserstattung bzw. Nachzahlung nach dem Geschäftsjahr 2007 in Abhängigkeit der erzielten Ergebnisse vereinbart.

Für die AXA Bank AG, Köln, wurde gemäß § 5 Abs. 10 des Statuts des Einlagensicherungsfonds seitens der AXA Konzern AG sowie der AXA, Paris, eine so genannte Freistellungserklärung gegenüber dem Bundesverband deutscher Banken e.V., Berlin, abgegeben. Die Freistellungserklärung dient zur vorsorglichen Absicherung für den eventuellen Fall einer zugunsten der Bank erfolgten Hilfestellung, falls diese wegen entstandener Verluste erforderlich sein sollte.

Im Rahmen der Veräußerung der AXA Immobilien AG in 2001/2002 hat die AXA Konzern AG gegenüber der AXA Merckens Fonds GmbH eine Platzierungsgarantie abgegeben. Diese beläuft sich auf maximal 250 Mio. Euro und erstreckt sich über den Abschlussstichtag 31. Dezember 2003 hinaus konkret auf zwei Fondsprojekte mit einer Garantie zur Übernahme von nicht platzierten Fondsanteilen von rund 102 Mio. Euro. Die Gebühr für diese Platzierungsgarantie beträgt 255 Tsd. Euro pro Jahr. Hinsichtlich bereits platzierter Fondsanteile erhalten die Übertragungsverträge weitere Gewährleistungsverpflichtungen, unter anderem für Steuern, Prospekte, Ansprüche ehemaliger Mitarbeiter, Vermittler und Lieferanten. Eine Inanspruchnahme ist bis heute nicht erfolgt.

Am 15. Mai 2003 hat die AXA Konzern AG einen Beherrschungsvertrag mit der Pro bAV Pensionskasse AG abgeschlossen. Darin verpflichtet sich die AXA Konzern AG als 100-prozentige Muttergesellschaft der Pro bAV Pensionskasse AG zur Verlustübernahme gemäß § 302 Abs.1 des Aktiengesetzes (AktG). Damit sind Anlaufverluste der Pro bAV Pensionskasse AG in den ersten Geschäftsjahren abgesichert.

Die AXA Konzern AG ist als ein im Mehrheitsbesitz stehendes Unternehmen verpflichtet, für das Geschäftsjahr 2003 nach § 312 AktG einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen zu erstellen. In diesem vom Vorstand erstellten Bericht hat dieser abschließend erklärt, dass die Gesellschaft nach den Umständen, die zum Zeitpunkt der Vornahme von Rechtsgeschäften mit verbundenen Unternehmen bekannt waren, eine angemessene Gegenleistung erhalten hat und keine nachteiligen Maßnahmen erfolgt sind. Auf Seite 87 des Geschäftsberichts wird verwiesen.

Die AXA, Paris, ist direkt und über die Vinci B.V., Utrecht, sowie die Kölnische Verwaltungs-Aktiengesellschaft für Versicherungswerte, Köln, indirekt mit Mehrheit am Grundkapital unserer Gesellschaft beteiligt. Die AXA Konzern AG ist deshalb ein im Sinne von § 16 Abs. 1 AktG im Mehrheitsbesitz stehendes Unternehmen der AXA.

Die AXA Konzern AG und ihre Tochtergesellschaften werden in den Konzernabschluss der AXA, Paris, einbezogen, der für den größten Kreis von Unternehmen aufgestellt und in Paris unter R.C.S. 572 093 920 beim „Registre du commerce et des sociétés“ hinterlegt wird.

Der Konzernabschluss unserer Gesellschaft wird unter HRB 672 beim Handelsregister Köln hinterlegt.

Vorstand und Aufsichtsrat haben die aktuelle, nach § 161 AktG erforderliche Entsprechungserklärung zu den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex im April 2004 abgegeben und den Aktionären im Internet dauerhaft zugänglich gemacht.

Köln, den 23. April 2004

AXA Konzern AG

Der Vorstand

Dr. Dill, Heberger, Dr. Hofmann, Dr. Keuper, Richardson, Rohrig, Dr. Roß, Schlösser, Torner

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der AXA Konzern Aktiengesellschaft, Köln, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2003 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelungen in der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den zusammengefassten Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den zusammengefassten Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die

Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der zusammengefasste Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 5. Mai 2004

PwC Deutsche Revision
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

D. Fassott
Wirtschaftsprüfer

ppa. L. Koslowski
Wirtschaftsprüfer

Glossar

Fachbegriffe und verwendete Definitionen

Abschlusskosten

Kosten des Versicherers, die beim Abschluss neuer oder bei der Verlängerung bestehender Versicherungsverträge entstehen, insbesondere Abschlussprovisionen und Kosten der Antragsbearbeitung. Die **Abschlusskostenquote der Lebensversicherer** ist das Verhältnis der Abschlusskosten zu der gesamten Beitragssumme des Neugeschäfts.

Assoziierte Unternehmen

Hierzu zählen Unternehmensbeteiligungen, auf deren Geschäfts- und Finanzpolitik ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt wird. Ein maßgeblicher Einfluss wird bei einem Stimmrechtsanteil von mindestens 20 % vermutet. Diese Beteiligungen werden nach der Equity-Methode konsolidiert, wobei der Beteiligungsbuchwert entsprechend der Eigenkapitalentwicklung – auch über die Anschaffungskosten hinaus – fortgeschrieben wird.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Aufwendungen für den Abschluss und die Verwaltung von Versicherungsverträgen.

Aufwendungen für Versicherungsfälle

Hierin enthalten sind die Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres sowie das Ergebnis aus der Abwicklung von Versicherungsfällen der Vorjahre einschließlich der Kosten für die Schadenregulierung. Hinzu kommt die Veränderung der Rückstellung für Versicherungsfälle, die bis zum Abschlussstichtag eingetreten, aber noch nicht gemeldet sind (Spätschadenrückstellung/IBNR).

Ausgleichsposten für die Anteile anderer Gesellschafter

Dieser Posten umfasst Minderheitsanteile von Gesellschaftern am Konzerneigenkapital, die nicht dem Mutterunternehmen gehören.

Außerkollektive Finanzierungen

Diese erfüllen bereits vor Zuteilung von Bausparverträgen kurzfristig Finanzierungswünsche von Bausparern.

Beiträge/Beitragseinnahmen

Gebuchte Bruttobeiträge sind alle im Geschäftsjahr vereinnahmten Beiträge aus Versicherungsverträgen des direkten Geschäfts einschließlich Nebenleistungen (zum Beispiel Versicherungsscheingebühren) und des in Rückdeckung übernommenen Geschäfts.

Verdiente Beiträge sind die auf das Geschäftsjahr entfallenden Beitragseinnahmen unter Berücksichtigung der Veränderung der → Beitragsüberträge.

Beitragsüberträge umfassen den Teil der Beitragseinnahmen, die im Geschäftsjahr gezahlt und vereinnahmt wurden, aber die Folgeperiode betreffen.

Abgegebene Rückversicherungsbeiträge sind der Anteil der Beiträge, die der Rückversicherer für die in Rückdeckung übernommenen Risiken erhält. Als Saldo der → gebuchten Bruttobeiträge und der abgegebenen Rückversicherungsbeiträge ergeben sich die gebuchten Nettobeiträge.

Brutto/Netto in der Versicherungstechnik

Brutto bedeutet vor Abzug der Rückversicherung, netto nach Bezug von Rückversicherung. Netto ist ein Synonym für → für eigene Rechnung (f.e.R.). Bei der Rückversicherung nimmt ein Versicherungsunternehmen (Zedent) Versicherungsschutz für Teile des Risikos bei einem Rückversicherungsunternehmen (Zessionär).

Deckungsrückstellung

Bei der Lebens- und Krankenversicherung sowie bei der Schaden- und Unfallversicherung, die nach Art der Lebensversicherung betrieben wird, stellt die Deckungsrückstellung den Barwert künftiger Verpflichtungen aus Versicherungsverträgen abzüglich des Barwerts künftiger Beitragseinnahmen dar.

Depotforderungen

Forderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft. Ausgewiesen werden die Forderungen des Rückversicherers an Zedenten aus den bei diesem gestellten Bardepots oder Wertpapierdepots.

Depotverbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft eines Versicherers. Sie entstehen aus der Stellung eines Bardepots oder Wertpapierdepots durch den Rückversicherer bei dem Versicherungsunternehmen.

Eigenbehalt/Selbstbehalt

Verhältnis von gebuchten Nettobeiträgen zu gebuchten Bruttobeiträgen.

Eigenkapitalquote

Eigenkapital im Verhältnis zu den Nettobeiträgen.

Ergebnis je Aktie (DVFA/GDV-Ergebnis)

Um Sondereinflüsse korrigiertes Konzernergebnis je Aktie, das entsprechend der Empfehlung der Deutschen Vereinigung für Finanzanalyse und Asset Management (DVFA) und des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) ermittelt wird.

Equity-Methode

Bewertung von Beteiligungen an → assoziierten Unternehmen in der Konzernbilanz. Dabei wird der Beteiligungswert in der Konzernbilanz nach Maßgabe der Erfolgssituation und Gewinnverwendungspolitik des assoziierten Unternehmens fortgeschrieben.

Fondsgebundene Lebensversicherung

Bei dieser besonderen Form der Lebensversicherung hängt die Höhe der Leistungen von der Wertentwicklung der in einem besonderen Fonds zusammengefassten Vermögenseinlagen ab. Das Kapitalanlagerisiko trägt der Versicherungsnehmer selbst. Er hat damit die Chance, an den Wertsteigerungen des Fonds unmittelbar teilzunehmen, muss aber auch das Risiko von Wertverlusten in Kauf nehmen.

Für eigene Rechnung (f.e.R.)

Nach Abzug der Rückversicherung (= netto).

Geschäfts- und Firmenwert

Unterschiedsbetrag zwischen dem Kaufpreis eines Unternehmens und den Werten der einzelnen übernommenen Vermögensgegenstände abzüglich Schulden.

Indirektes Geschäft

In Rückdeckung übernommenes Geschäft (aktive Rückversicherung).

Konsolidierte Beitragseinnahmen

Beitragseinnahmen des Konzerns nach Eliminierung konzerninterner Rückversicherung.

Konzerneigenkapital

Eigenkapital aller Konzerngesellschaften nach Kapitalkonsolidierung. Hierzu gehören gezeichnetes Kapital, Kapital- und Gewinnrücklagen sowie der Konzernjahresüberschuss.

Konzerneinnahmen

Summe aus den Beitragseinnahmen und den Einnahmen aus Finanzdienstleistungen des Konzerns.

Konzernjahresüberschuss

Jahresüberschuss des Konzerns nach Umbewertungen und Konsolidierung sowie unter Berücksichtigung anderen Gesellschaftern zustehender Gewinne bzw. Verluste.

Kostenquote, -satz

Die Kostenquote ist das Verhältnis von Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den verdienten Bruttobeiträgen; der Kostensatz das Verhältnis von Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu gebuchten Bruttobeiträgen.

Latente Steuern

Latente Steuern sind Steuerabgrenzungen, die zum einen aufgrund von temporären Differenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz, zum anderen aufgrund von erfolgswirksamen Umbewertungsunterschieden im Rahmen der Konsolidierung entstehen. Hierzu gehören auch Steuerabgrenzungen auf steuerliche Verlustvorträge, soweit diese zukünftig genutzt werden können.

Leistungen

→ Versicherungsleistungen.

Leistungsverpflichtungen

In der Lebens- und Krankenversicherung stellen die Leistungsverpflichtungen die zukünftigen Leistungen an Versicherungsnehmer dar. Sie beinhalten die Deckungsrückstellung, die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, die angesammelten Überschussguthaben sowie die Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB).

Nachrangige Verbindlichkeiten

Dazu zählen Verbindlichkeiten (Nachrangdarlehen), die im Liquidations- oder Konkursfall erst nach den Forderungen der anderen Gläubiger erfüllt werden.

Net Combined Ratio

→ Schaden-Kostenquote.

Rechnungszins (technischer Zins)

Vorgeschriebene Verzinsung der Deckungsrückstellung; gilt auch für die → Rentendeckungsrückstellung in der Schaden- und Unfallversicherung.

Rentendeckungsrückstellung

Rückstellungen, die Schaden- und Unfallversicherer für künftige Rentenverpflichtungen und noch nicht in Anspruch genommene Renten zu bilden haben.

Return on Equity (Eigenkapitalrendite)

Konzernjahresüberschuss im Verhältnis zum Konzern-eigenkapital (ohne Anteile fremder Dritter) zu Beginn des Geschäftsjahres.

Rohüberschuss

Überschuss eines Versicherungsunternehmens vor Zuführung zur → Rückstellung für Beitragsrückerstattung.

Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB)

Rückstellung, aus der die Überschussanteile an die Versicherungsnehmer zu einem späteren Zeitpunkt ausgeschüttet werden.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

→ Schadenrückstellung.

RfB-Zuführungsquote

Zuführung zur → Rückstellung für Beitragsrückerstattung im Verhältnis zum → Rohüberschuss nach Steuern und vor Zuführung zur RfB.

Schadenaufwand

→ Aufwendungen für Versicherungsfälle.

Schadenquote

Versicherungstechnische Kennzahl in der Schaden- und Unfallversicherung, die das Verhältnis der Schadenaufwendungen zu den verdienten Beiträgen angibt.

Schaden-Kostenquote (Net Combined Ratio)

Summe aus → Schadenquote in Prozent der verdienten Beiträge für eigene Rechnung zuzüglich der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung in Prozent der verdienten Beiträge insgesamt im Verhältnis zu den Beitragseinnahmen für eigene Rechnung.

Schadenrückstellung

Rückstellung für Verpflichtungen aus am Bilanzstichtag bereits eingetretener Versicherungsfälle, die noch nicht vollständig abgewickelt werden konnten bzw. noch nicht gemeldet wurden.

Schwankungsrückstellung

Rückstellung pro Versicherungszweig, die nur in der Schaden- und Unfallversicherung vorgenommen wird. Sie dient dem Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf künftiger Jahre. In Jahren mit unterdurchschnittlicher Schadenbelastung werden Beträge zugeführt, die in Jahren mit überdurchschnittlicher Schadenbelastung zu entnehmen sind (Beobachtungszeitraum in der Regel 15 Jahre).

Stornoquote

Kennzahl, die vor allem in der Lebensversicherung Verwendung findet. Sie gibt das Verhältnis der vorzeitigen Vertragsauflösungen in Prozent des mittleren Bestands bzw. eingelösten Neugeschäfts an und ist ein Indikator der Bestandsfestigkeit und der Qualität der Versicherungsvermittlung.

Überschussverwendungsquote

Zuführung zur RfB und Direktgutschrift im Verhältnis zum Rohüberschuss nach Steuern (in der Krankenversicherung).

Versicherungsleistungen

Leistungen aus dem Versicherungsgeschäft zugunsten von Versicherungsnehmern (Lebens-/Krankenversicherung).

Versicherungstechnische Rückstellungen

Zusammenfassende Bezeichnung für Rückstellungen, die mit dem Versicherungsgeschäft unmittelbar zusammenhängen und zur Sicherstellung der dauernden Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus Versicherungsverträgen zu bilden sind. Die wichtigsten versicherungstechnischen Rückstellungen sind → Deckungsrückstellung, → Rückstellung für Beitragsrückerstattung, → Schwankungsrückstellung und → Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

Versicherungstechnisches Ergebnis

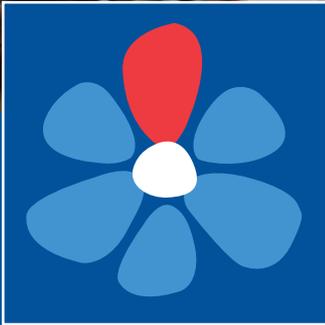
Saldo aus Erträgen und Aufwendungen in der Schaden- und Unfallversicherung, die dem Versicherungsgeschäft zugeordnet werden können (Zwischensumme), zuzüglich der Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen. In der Lebens- und Krankenversicherung wird auch das Kapitalanlageergebnis zugeordnet.

Versicherungstechnische Rechnung

Teil der nach gesetzlichen Vorschriften zu gliedernden Gewinn- und Verlustrechnung der Versicherungsunternehmen. Sie ist bei Komposit- und Rückversicherern für den Gesamtbestand sowie einzelne Versicherungszweige und -arten aufzustellen.

Verwaltungskostenquote

Verhältnis der Verwaltungskosten zu den verdienten Beiträgen.



AXA verpflichtet sich

■ Heute die Weichen für übermorgen stellen

Umfrageergebnisse zeigen, dass zwei Drittel der Deutschen mit dem Begriff Nachhaltigkeit wenig anzufangen wissen. Für richtig und wichtig hält jedoch eine überwältigende Mehrheit die damit verbundene Idee: ökonomische, ökologische und soziale Ziele miteinander zu verknüpfen. Das betrifft Gesellschaft, Politik und Wirtschaft gleichermaßen. Der AXA Konzern stellt sich der Verantwortung und hat sich verpflichtet, über das Kerngeschäft hinaus zu einer nachhaltigen Entwicklung beizutragen. Seit 2003 gelten in der gesamten AXA Gruppe verbindliche Leitlinien für den Umgang mit allen Partnern, der Gesellschaft und der Umwelt.

Nachhaltige Entwicklung

In jeder Minute, so der World Wide Fund For Nature (WWF), verschwinden 26 Hektar Wald von der Erde – pro Jahr eine Fläche so groß wie Griechenland. Die Energiequelle Erdöl wird nach aktuellen Einschätzungen in rund 40 Jahren versiegen, während die Weltbevölkerung laut Berechnungen der UNO bis 2050 von heute 6,3 Milliarden auf rund 9 Milliarden Menschen wachsen wird. Verständlich, dass nachhaltige Entwicklung international einen höheren Stellenwert bekommen hat. Auch Unternehmen richten ihre Strategien und Werte danach aus. Corporate Social Responsibility, Corporate Citizenship oder ökologisches Investment sind Leistungsmerkmale geworden, die zunehmend über Akzeptanz und Erfolg eines Unternehmens mitentscheiden.

AXA übernimmt Verantwortung

Die AXA trägt konkret zur nachhaltigen Entwicklung unserer Gesellschaft bei – vor allem durch ein wegweisendes Engagement in ihrem Kerngeschäft Versicherung, Vorsorge und Vermögensmanagement. Viele Bürger sind angesichts hoher Arbeitslosenzahlen sowie der Reformen im Renten- und Gesundheitswesen tief beunruhigt, wenn sie an ihre Zukunft denken. Sicher scheint in diesen Zeiten nur eines: Der Staat schränkt seine Leistungen gezwungenermaßen immer weiter ein – die Bürger müssen ihre Alters- und Gesundheitsvorsorge stärker selbst in die Hand nehmen. Die AXA steht ihnen auf diesem Weg als verlässlicher, starker Partner zur Seite, der qualitativ hochwertige Beratung mit einer innovativen Produktpalette verbindet.

Mit ihren Angeboten zum finanziellen Schutz begleitet die AXA die Menschen in die Zukunft. Sach-, Lebens- und Krankenversicherungen sowie weitere Vorsorgeprodukte der AXA sind auf die Bedürfnisse des Einzelnen zugeschnitten. Sie sorgen dafür, dass Privat-, Industrie- und Gewerbetreibenden trotz der allgemeinen Existenzrisiken ihre Ziele erreichen und sich zumindest in finanzieller Hinsicht sicher fühlen. So wie sich die Lebenssituation jedes Menschen ändert, lassen sich bei AXA die passenden Versicherungen nach dem Baukasten-Prinzip ergänzen und variieren. Für Individualität sorgt die AXA zudem mit ihren dualen Produktlinien, die zunächst für die Kraftfahrtversicherung und dann auch für das private Sach-, Unfall- und Haftpflichtversicherungsgeschäft realisiert wurden: die AXA Linie mit umfassenden Serviceleistungen und die Alternativ-Linie für preisorientierte Verbraucher.





“Moderner Begriff mit Geschichte”

1713 taucht der Ausdruck Nachhaltigkeit erstmals in dem Werk „Sylvicultura oeconomica: Anweisung zur wilden Baum-Zucht“ auf. Der sächsische Oberberghauptmann Hans Carl von Carlowitz bezeichnet damit das forstwirtschaftliche Prinzip, in einem bestimmten Zeitraum nicht mehr Bäume zu fällen als nachwachsen.

1987 prägt der Brundtland-Report der Weltkommission für Umwelt und Entwicklung das Leitbild einer nachhaltigen Entwicklung, „die den Bedürfnissen heutiger Generationen entspricht, ohne die Chancen künftiger Generationen zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen“.

1992 beziehen die Teilnehmer an der Weltkonferenz für Umwelt und Entwicklung in Rio de Janeiro Nachhaltigkeit nicht mehr ausschließlich auf den Schutz von Umwelt und Ressourcen. Eine der wichtigsten Ursachen für den Raubbau an der Natur ist die zunehmende Kluft zwischen Arm und Reich. Nachhaltig wirtschaften bedeutet also, Umweltgesichtspunkte gleichberechtigt mit sozialen und ökonomischen Aspekten zu berücksichtigen.

2002 tagt der UN-Weltgipfel für Nachhaltige Entwicklung im südafrikanischen Johannesburg. Die Delegierten aus 190 Staaten stimmen einem Aktionsprogramm zu. Es soll die zehn Jahre zuvor in Rio de Janeiro beschlossenen Umwelt- und Entwicklungsziele umsetzen.

2004 diskutieren mehr als 1.000 Experten vom 1. bis 4. Juni im Rahmen der „renewables“ in Bonn, wie sich Nachhaltigkeit in die politische und wirtschaftliche Praxis übersetzen lässt. Auf Initiative der Bundesrepublik Deutschland skizziert die internationale Konferenz den Weg zum weltweiten Ausbau erneuerbarer Energien.



Die Commitments – mehr als Lippenbekenntnisse

Zukunft nachhaltig mitgestalten: Das gehört in der täglichen Arbeit, aber auch über das Kerngeschäft hinaus zum Anspruch und Selbstverständnis der AXA. Zahlreiche Beispiele zeigen, dass ein verantwortungsbewusster Umgang mit den verschiedenen Partnern gelebte Unternehmenskultur ist. Werte wie Professionalität, Innovation, Pragmatismus, Teamgeist und Integrität spiegeln sich in der Qualität des Kundenservice wider ebenso wie im gemeinsamen Streben nach einer Wertsteigerung des Unternehmens im Sinne der Aktionäre. Mitarbeiter profitieren von Maßnahmen wie der Meinungsumfrage Scope oder dem AXA Bündnis für Beschäftigungssicherheit. Unser Unternehmen trägt darüber hinaus zu einem solidarisches Gemeinwesen bei: mit seinem Engagement in der medizinischen Vorsorge durch die AXA Krankenversicherung und die Deutsche Ärzteversicherung. Und mit sozialen Aktivitäten, vor allem durch den von Mitarbeiterengagement getragenen Verein AXA von Herz zu Herz.

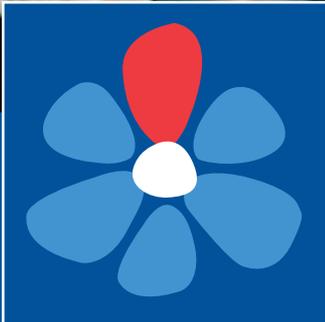
Wir gehen sogar noch einen Schritt weiter: Um den Stellenwert einer an Nachhaltigkeit orientierten Unternehmenskultur zu verdeutlichen, hat die AXA Gruppe beschlossen, gegenüber allen wichtigen Stakeholdern – das sind Kunden, Aktionäre, Mitarbeiter, Lieferanten, Gesellschaft und Umwelt – verbindliche Zusagen zu machen. Diese Verpflichtungen sind in die Entwicklungspläne der einzelnen Ländergesellschaften eingebettet. Projekte in den Handlungsfeldern mit dem größten Verbesserungsbedarf dienen dazu, sich Schritt für Schritt den Zielen der internationalen Gruppe zu nähern. Was die AXA in Deutschland im Jahr 2003 unternommen hat, um ihre Verpflichtungen gegenüber Kunden, Aktionären, Geschäftspartnern und Mitarbeitern, aber auch gegenüber Gesellschaft und Umwelt einzulösen, zeigen die folgenden Kapitel. Schon jetzt lässt sich festhalten: Die Verpflichtungen der AXA sind mehr als Lippenbekenntnisse. Sie dienen als verbindliches Leitsystem auf dem Weg zu einem nachhaltigen Unternehmenserfolg, der ökonomische Effizienz mit aktivem Einsatz für eine zukunftsfähige Solidargemeinschaft verbindet.



“Erfolg mit Verantwortung”

In den Führungsetagen der Wirtschaft setzt sich die Erkenntnis ebenso durch wie auf dem Börsenparkett: Ein sozial- und umweltverträgliches Management, wie es die AXA fest in ihrer Zukunftsstrategie verankert hat, führt zu nachhaltigem Unternehmenserfolg. Eine aktuelle Studie der Weltbank zeigt, dass immer mehr multinationale Konzerne das Konzept der Corporate Social Responsibility (CSR) in die Praxis umsetzen. 88 % der rund 100 befragten Manager gaben an, dass CSR heute bei Investitionsentscheidungen wichtiger sei als noch 1999. Vier von fünf Unternehmen engagieren sich für soziale Projekte.

Im Wettbewerb um die besten Mitarbeiter hat sich CSR darüber hinaus zu einem wirksamen Bindungsinstrument entwickelt, und schließlich honorieren auch die Konsumenten die Wertorientierung eines Unternehmens. Das Institut für Wirtschaftsethik in St. Gallen hat 2003 die Erwartungen der Deutschen an die gesellschaftliche Rolle der Wirtschaft untersucht. Demnach meinen 86 % der Befragten, dass Unternehmen, die ihre soziale Verantwortung aktiv wahrnehmen, langfristig erfolgreicher sind. 77 % sehen es als eine Aufgabe der Wirtschaft an, sich für die Interessen künftiger Generationen einzusetzen.



Für die Kunden

■ Individuell beraten, flexibel versichern

Nach Maß gefertigte Möbel, wunschgemäß konfigurierte Computer – und die Ausstattung des neuen Autos ist oft so individuell wie der Fahrer. Der moderne Verbraucher konsumiert nicht nur einfach, sondern nimmt mit seinen Ideen und Bedürfnissen auch Einfluss auf die Produktentwicklung. Experten sprechen deshalb vom Prosumenten. Auch bei Versicherungen und Finanzdienstleistungen stehen flexible Angebote hoch im Kurs. Der AXA Konzern positioniert sich als Vorreiter dieses Trends und hält für seine Kunden in jeder Lebensphase die passende Lösung bereit.

Beratung nach dem Baukasten-Prinzip

Ein Single trifft die Frau seines Lebens, ein junges Paar freut sich auf das erste Kind, ein Geschäftsmann träumt vom Reisen im wohl verdienten Ruhestand.

„Leben heißt Veränderung“, so die aktuelle AXA Werbung. Mit jeder neuen persönlichen Situation wandeln sich auch die Ansprüche an Versicherung, Vorsorge und Vermögensmanagement. Wie lassen sich diese vielfältigen Bedürfnisse dauerhaft aus einer Hand erfüllen? Die Antwort liefert das AXA Baukasten-Prinzip: Basierend auf einer individuellen und kompetenten Beratung entwickeln wir gemeinsam mit den Kunden ein maßgeschneidertes Angebot.

Ob Leben, Gesundheit, Haushalt, Auto oder Rente – wie einzelne Bausteine lassen sich die Produkte nach Bedarf anpassen und miteinander kombinieren. Die Botschaft an die Kunden: „Jenseits von Standards und Statistiken können Sie in jeder Lebensphase auf Ihre Versicherung bauen.“

Im Dialog mit den Kunden

Das Vertrauen ihrer Kunden ist der AXA sehr wichtig. Darüber hinaus möchte sie diese auch begeistern. Keine leichte Aufgabe, denn viele Menschen verbinden das Thema Versicherung mit Notfällen und frustrierenden Erlebnissen. AXA vermittelt den Menschen dagegen Vertrauen in die Zukunft: Mit den Produkten des Unternehmens können sie planen und Investitionen wagen, die ohne eine finanzielle Absicherung kaum zu realisieren wären. Dabei sucht die AXA den Dialog mit den Kunden und nimmt sowohl Wünsche als auch Ein-

wände ernst. Im Frühjahr 2003 befragten wir 70.000 Kunden aller Sparten nach ihrer Zufriedenheit mit dem Service. Die Ergebnisse belegen, dass die Richtung stimmt: 96 % würden die AXA weiterempfehlen und für das Verhalten der Mitarbeiter und Vermittler gab es ausgezeichnete Noten.

Die AXA nimmt die Meinung der Kunden ernst. Deshalb erfasst sie Marktforschungs- und Kundenbefragungsergebnisse systematisch, aktualisiert sie laufend und nutzt sie für die Verbesserung sämtlicher Prozesse. „Um unsere Vertriebsstrategie zielgenau auszurichten, müssen wir die Bedürfnisse der Kunden kennen“, sagt Werner Becker, Abteilungsleiter Marketing. „So wissen wir, dass gute Beratung und Betreuung mit Abstand die wichtigsten Entscheidungskriterien sind.“ Erkenntnisse, die konsequent umgesetzt werden – in der Werbung wie in der Realität. Der AXA Vermittler tritt nicht nur als Produktverkäufer auf. Vielmehr bietet er dem Kunden eine exzellente ganzheitliche Beratung, die sich – auf Grundlage einer gründlichen Ausbildung und speziell entwickelter Programme – an den individuellen Bedürfnissen orientiert.

Qualität in Variation

Die besondere Beratungskompetenz der AXA ist ein wichtiges Unterscheidungsmerkmal gegenüber den Wettbewerbern. Parallel dazu arbeitet der Konzern konsequent an der Optimierung seiner Angebote, um den Wunsch nach individuellen Baukasten-Lösungen zu erfüllen. Zur echten Erfolgsstory hat sich die duale Produktpalette entwickelt: Seit Herbst 2002 gibt es für bestimmte Produkte zwei verschiedene Varianten – die AXA Linie spricht serviceorientierte, die Alternativ-Linie eher preisorientierte Kunden an. Damit löste die AXA in ihrem Kraftfahrtgeschäft einen Boom aus. 2003 wurden rund 360.000 neue Kraftfahrtversicherungen bei AXA abgeschlossen: Das sind mehr als doppelt so viele wie im Vorjahr. Bestnoten in Preis-Leistungs-Vergleichen machen immer mehr Verbraucher auf die AXA aufmerksam. Im November 2003 rangierte sie mit ihrem Alternativ-Tarif in der Zeitschrift Finanztest erneut unter den fünf günstigsten Anbietern. Ein solches Ergebnis streben wir auch in anderen Sparten an. Denn diese Produktlinie wurde inzwischen auch auf die Bereiche Unfallversicherung, Privates Eigentum und Haftpflichtversicherung ausgeweitet.





Sparen fürs Alter hat Konjunktur

Den zunehmend differenzierteren Kundenwünschen begegnet die AXA auch im Vorsorgebereich mit flexiblen Produkten. Die Nachfrage ist groß, denn dass die gesetzliche Rente weiter sinken wird, ist offensichtlich. Laut Emnid-Umfrage aus dem Jahr 2003 ist die Altersvorsorge inzwischen das wichtigste Sparziel der Deutschen – weit vor der Anschaffung von Autos, Möbeln oder Immobilien. 62 % der Sparer bilden Vermögen für ihren Ruhestand, sei es über Lebens- und private Rentenversicherungen oder das Fondssparen. Immer häufiger nutzen sie die Möglichkeiten der betrieblichen Altersvorsorge, die der Gesetzgeber seit 2002 jedem Arbeitnehmer einräumt. Das Modell der Pensionskasse bietet dafür besonders günstige Voraussetzungen. Als einer der ersten Anbieter ging der AXA Konzern 2002 deshalb mit der Pro bAV Pensionskasse an den Start. Neben einer fondsgebundenen Rente bietet sie seit Juli 2003 zusätzlich eine konventionelle Rente an. Im Wachstumsmarkt Betriebliche Altersvorsorge haben diese Produkte Zukunft: Die Pro bAV Pensionskasse AG verzeichnete für 2003 fast fünfmal so viele Neuabschlüsse wie im Jahr zuvor.



www.axa.de: Bestnoten für Beratung im Netz

Kundenservice per Mausclick: Der AXA Internetauftritt gehört zum Besten, was die deutschen Versicherer im Netz zu bieten haben. Den Beleg liefert die Studie „Die Assekuranz im Internet“ vom Oktober 2003. Zum siebten Mal hat die Agentur itm Ideas to Market GmbH in Kooperation mit der AMC Assekuranz Marketing Circle GmbH die Websites der deutschen Versicherungsgesellschaften getestet und bewertet. In einem Ranking von 130 Unternehmen gehört die AXA erneut zu den Top Ten.

Punkten konnte die AXA vor allem mit ihrem durchgängig hohen Beratungsniveau und einer konsequenten Serviceorientierung. So bietet die AXA Website neben umfassenden Informationen nützliche Tools wie Versorgungslücken- und Fördermittelrechner sowie die Möglichkeit, mit persönlichen Betreuern Kontakt aufzunehmen. Über die interaktive Plattform „My AXA“ können die Kunden unter anderem Verträge selbst verwalten und direkt auf persönliche Daten zugreifen. Positiv hervorgehoben wurde auch das neue AXA Autoforum mit Gebrauchtwagen-Wertanalyse, Tipps für den Kauf und Verkauf sowie Infos zum Ab- und Ummelden eines Fahrzeugs. Schnell und unkompliziert für Internet-Nutzer: der Tarifrechner und die Möglichkeit, Versicherungen online abzuschließen – etwa die Kraftfahrt- und Auslandsreisekrankenversicherung oder seit kurzem auch Haftpflicht- und Hausratversicherung.

Neben dem klassischen Vertrieb gewinnt dieser direkte Draht zum Verbraucher im Rahmen der Multikanalstrategie an Bedeutung: Die Kunden der AXA entscheiden selbst, wie viel Beratung sie benötigen und welchen Kommunikationsweg sie nutzen möchten.

Jede Generation sorgt selbst vor

Ähnlich wie die Rentenreform bewegt auch das Thema Gesundheit die Verbraucher und Versicherungsgesellschaften. Die Gesetzliche Krankenversicherung streicht zunehmend Leistungen und wird vergleichsweise teuer. „Viele, die sich privat vollversichern können, werden prüfen, ob sie sich nicht spätestens jetzt in Richtung Private Krankenversicherung auf den Weg machen“, skizziert Gernot Schlösser, Vorstandsvorsitzender der AXA Krankenversicherung, die mittelfristige Perspektive. Nachhaltigkeit kann in der Krankenversicherung offensichtlich nur auf einem Weg hergestellt werden: Jede Generation sorgt für sich selbst vor. Dazu gehört die Bildung von Kapitalreserven für das eigene Alter, wie sie in der Privaten Krankenversicherung bereits bewährt ist, aber auch ein bewussterer Umgang mit der eigenen Gesundheitsvorsorge. Deshalb hat die AXA Krankenversicherung schon vor einigen Jahren sehr erfolgreich ihren Vital-Tarif eingeführt, der gesundheitsbewusstes Verhalten durch ein besonderes Bonussystem fördert.

Auf vielen Wegen zum Kunden

So vielfältig die Produkte der AXA, so unterschiedlich sind die Wege, auf denen sie zum Kunden gelangen: Parallel zum klassischen Vertrieb über Ausschließlichkeitsvermittler und Makler setzt die AXA auf den direkten Draht zum Kunden – sei es über das Telefon oder über das Internet – und auf unkonventionelle Vertriebskooperationen, zum Beispiel mit dem Kaffee- und Handelskonzern Tchibo. Ziel ist es, ein Netzwerk zu

schaffen, das die Stärken des einen Absatzkanals mit denen der anderen verbindet, und dem Kunden jederzeit den Service und Zugangsweg seiner Wahl zur Verfügung stellt. In Verbindung mit innovativen Produkten und einer konsequenten Kundenorientierung zählt die Weiterentwicklung dieser Multikanalstrategie zu den entscheidenden Wettbewerbsfaktoren für die Zukunft.

Verbraucher vertrauen der Marke AXA

Unser Unternehmen will enge und langfristige Beziehungen zu den Kunden aufbauen, die von gegenseitigem Vertrauen geprägt sind. Für die Vertrauenswürdigkeit der Marke AXA spricht das „Trusted Brand-Siegel“: 31.000 Leser des Reader's Digest, davon 5.600 in Deutschland, beteiligten sich 2003 an der größten europaweiten Befragung zum Thema Markenvertrauen. Bei den Faktoren Image, Preis-Leistungs-Verhältnis und Qualität lag die AXA weit vorne. Dass die Vertriebsstrategie des Konzerns aufgeht, zeigt aber vor allem ein Ergebnis dieser Studie: Im Bewertungsfeld „Kenntnis der Kundenbedürfnisse“ ist die AXA die unangefochtene Nummer eins.

Die Kunden honorieren auch die Neuausrichtung der Marke AXA. Nach Untersuchungen des Meinungsforschungsinstituts GfK Sofema aus dem Jahr 2003 hat ein deutlicher Imagewandel gegenüber den „alten“ Marken Colonia, Nordstern und Albingia stattgefunden. Innerhalb ihrer Premium-Zielgruppe – Entscheider über den Einkauf von Versicherungen und Kapitalanlagen in Privathaushalten der gehobenen sozialen Schicht – rangiert die AXA in Deutschland bei der spontanen Bekanntheit auf dem vierten, bei der Markensympathie auf dem dritten Platz. Auch die Geschäftsfelder der AXA werden treffend zugeordnet.



“Wir wollen unverwechselbar werden”

Rund 4,5 Millionen Kunden mit insgesamt zehn Millionen Verträgen betreut die AXA Deutschland hier zu Lande. Andreas Torner, als Vorstandsmitglied verantwortlich für Vertrieb und Marketing, möchte diese Beziehungen langfristig ausbauen.

Die Verbraucher werden anspruchsvoller, der Wettbewerb wird härter. Wie bereitet sich die AXA auf die Zukunft vor?

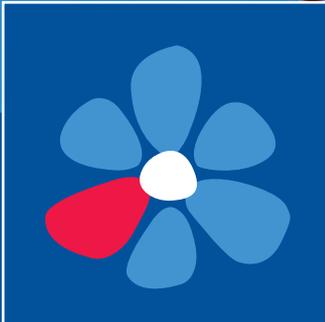
Wir wissen aus Kundenbefragungen, dass überlegene Beratung und Betreuung die wichtigsten Entscheidungskriterien für den Abschluss einer Versicherung sind. Und gerade in Beratung, Service und operativer Exzellenz liegen unsere Stärken. Zudem verfügen wir über Angebote, die nach dem Baukasten-Prinzip optimal die individuellen Bedürfnisse der Kunden abdecken.

Welche Vertriebswege werden die Kunden in Zukunft nutzen?

Außer den beiden Hauptstandbeinen unseres Geschäfts, der Ausschließlichkeitsorganisation und den Maklervertrieben, sehe ich auf der Schiene des Direktvertriebs über Telefon und Internet großes Potenzial. Mit unserer Multikanalstrategie sind wir für die Kunden auf allen Wegen erreichbar – und dem Wettbewerb damit einen Schritt voraus. Zusätzlich wächst die Bedeutung von Kooperationen, wie wir sie mit Tchibo umgesetzt haben.

Hat der klassische Versicherungsvertreter bald ausgedient?

Eindeutig nein. Denn dieser Vertriebsweg hat den Vorteil der unmittelbaren Kundennähe. Diesen persönlichen Kontakt müssen wir noch stärker einbetten in ein komplettes Beratungs- und Serviceangebot. Wir investieren deshalb weiter stark in die Aus- und Weiterbildung unserer Vermittler zu Vorsorge- und Finanzberatern.



Für die Aktionäre

■ **Durch Leistung überzeugen**

Rund elf Millionen Menschen in Deutschland besitzen Aktien oder Aktienfondsanteile. Zunehmend orientieren Anleger sich bei der Auswahl von Wertpapieren nicht mehr am kurzfristigen finanziellen Erfolg eines Unternehmens. Vielmehr beziehen sie auch Aspekte wie Kundenzufriedenheit, Kundentreue, sichere Arbeitsplätze und Engagement der Mitarbeiter mit ein. Sie wollen in Unternehmen investieren, die ihren Wert langfristig steigern. Experten sprechen von einem mehrdimensionalen Erfolgsverständnis. Ein Anspruch, dem sich auch die AXA Gruppe international verschrieben hat.

AXA überzeugt Rating-Experten

Einen klaren Wettbewerbsvorteil hat die AXA durch die ausgezeichneten und langfristig stabilen Bewertungen, die das Unternehmen von allen großen Rating-Agenturen erhalten hat. Die Finanzstärke wird dem Konzern immer wieder bestätigt. So hat Standard & Poor's sein Rating AA- mit stabilem Ausblick im Februar 2004 erneuert. Bei Moody's Investor Service schnitt die AXA im November 2003 mit einem Aa3 ebenfalls exzellent ab. Fitch Ratings bewertete die AXA im Dezember 2003 mit einem AA, der zweithöchsten erreichbaren Stufe. Eine solche allgemein anerkannte Einschätzung großer Agenturen basiert auf umfangreichen Analysen. Dafür ist nicht nur das langjährige Know-how erfahrener Rating-Experten notwendig. Auch die Unternehmen tragen ihren Teil dazu bei, indem sie relevante Betriebsdaten offen legen.

Mitarbeiter als Aktionäre

Die AXA Aktie genießt Vertrauen, und das auch bei den Angestellten der Gruppe. Jeder vierte AXA Mitarbeiter weltweit nutzt die Möglichkeit, Aktionär der Muttergesellschaft zu werden. In Deutschland waren 2003 mehr als 1.000 Mitarbeiter im Besitz von Aktien der AXA Paris – rund 16 % mehr als noch im Vorjahr. Die direkte Beteiligung der Mitarbeiter am Erfolg des Unternehmens ist ein wesentlicher Grundsatz der AXA Gruppe.

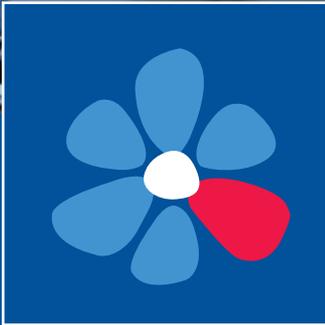
Vom Erfolg profitieren

Der AXA Shareplan bietet die Wahl zwischen zwei verschiedenen Mitarbeiter-Beteiligungsfonds. Beim Classic Plan kann beispielsweise bis zu einem Viertel des Brutto-Jahreseinkommens dazu verwendet werden, Anteile mit einem 20-prozentigen Nachlass zu erwerben. Eine andere Möglichkeit ist der Leveraged Plan. In diese Anlageform können Mitarbeiter bis zu 2 % ihres Jahreseinkommens investieren – dafür erhalten sie eine überproportionale Beteiligung an der Wertsteigerung der AXA Aktie. Beide Modelle motivieren, sich mit allen Fähigkeiten für den Erfolg des Unternehmens einzusetzen. Und sie stärken die Bindung der Mitarbeiter an das Unternehmen.



Was ist ein Rating?

Ein Rating ist eine Methode, mit der Unternehmen von neutralen Experten hinsichtlich ihrer Erfolgs- und Risikofaktoren bewertet werden. Damit ein Vergleich im internationalen Wettbewerb möglich ist, gibt es eine Rating-Skala. Sie reicht zum Beispiel bei Standard & Poor's von AAA bis D. Die Bestnote AAA erhalten „extrem sichere“ Unternehmen, Konzerne mit AA- gelten als „sehr sicher“. Mit D schneiden Firmen ab, die bereits in Zahlungsverzug geraten sind. Weil eine solche Bewertung Finanzkraft und Sicherheit prägnant ausdrückt, orientieren sich viele Investoren daran. Von einem guten Rating profitiert ein Unternehmen aber auch, wenn es beispielsweise darum geht, Verträge mit Geschäftspartnern abzuschließen: Weil die AXA immer wieder gute Bewertungen erhält, kann sie zum Beispiel mit Rückversicherern günstige Konditionen aushandeln – und diese wiederum an ihre Kunden weitergeben.



Für die Mitarbeiter

■ **Gemeinsam Perspektiven schaffen**

Die Anforderungen an Arbeitnehmer sind heutzutage hoch. Sie sollen fachlich hoch qualifiziert sein, aber auch Organisationstalent besitzen und Stressresistenz beweisen. Ständige Weiterbildung ist nicht nur erwünscht, sondern unabdingbare Voraussetzung, um auf die Veränderungen in der Arbeitswelt vorbereitet zu sein. Die AXA bietet ihren Mitarbeitern deshalb vielfältige Möglichkeiten, ihr Wissen ständig zu erweitern. Denn nur in einem Umfeld, in dem jeder seine Fähigkeiten optimal einsetzen kann, sind Höchstleistungen möglich.

Beschäftigungs- sicherung bis 2006

Wer Angst haben muss, seinen Job zu verlieren, ist nur begrenzt motiviert. Einer kürzlich im British Medical Journal veröffentlichten Studie zufolge steigt für Angestellte in Firmen mit Entlassungswellen sogar das Risiko, krank zu werden. Auf jeden Fall sinkt die Qualität der Arbeit – und das hat Folgen: Denn wo es an Einsatzfreude, kreativen und innovativen Ideen mangelt, ist der Unternehmenserfolg gefährdet.

Die AXA hat deshalb schon 2002 ein Bündnis mit den Betriebsräten für ihre Mitarbeiter geschlossen. Es sieht vor, dass das Unternehmen bis 2006 auf betriebsbedingte Kündigungen verzichtet. Notwendiger Personalabbau wird über Vorruhestandsregelungen und andere sozial verträgliche Maßnahmen erreicht. Im Gegenzug erwartet die AXA von ihren Mitarbeitern hohe Flexibilität. Dazu gehört etwa die Bereitschaft, innerhalb des Unternehmens einen anderen Arbeitsplatz anzunehmen. Denn offene Stellen werden vorrangig intern besetzt. Nur wenn das nicht möglich ist, gibt es externe Einstellungen – vorausgesetzt, die eigens eingerichtete Clearingstelle stimmt zu. Dies war im vergangenen Jahr nur der Fall, wenn Mitarbeiter mit sehr speziellen Kenntnissen gesucht wurden.

Gelebte Solidarität

Die Beschäftigungsgarantie der AXA setzt voraus, dass alle Ebenen sich engagieren, wenn ein Mitarbeiter den Arbeitsplatz im Unternehmen wechselt: die Vorgesetzten, alte und neue Kollegen und der Betriebsrat. Zentrales Instrument bei der internen Stellenbesetzung ist der so genannte Wechsepool. Wer bereit ist, an einem anderen Ort oder in einer anderen Abteilung zu arbeiten, kann sich über das Intranet registrieren lassen. Damit nimmt er national und international am internen Stellenmarkt teil.

Der AXA ist es mit diesem Modell gelungen, die wirtschaftlichen Interessen des Unternehmens und die Beschäftigungssicherheit miteinander zu vereinbaren. „Unsere Bilanz sieht sehr gut aus“, beurteilt Frank J. Heberger, für Personal zuständiges Vorstandsmitglied der AXA, die ersten zwei Jahre. „Wir erfahren hier ein Stück gelebter Solidarität.“ Seit Beginn des Bündnisses haben fast 350 Mitarbeiter den Wechsepool genutzt. 



Fördern und fordern

Auch wer seinem Arbeitsplatz treu bleibt, muss sich bei der AXA ständig auf Neues einstellen: Es gehört zur Philosophie des Unternehmens, seine Mitarbeiter kontinuierlich aus- und weiterzubilden, um den Kunden den bestmöglichen Service und exzellente Produkte zu bieten. Die Beschäftigten können die vielfältigen Fortbildungskurse und Seminare nutzen, die AXA anbietet. Das reicht vom Angebot an die Innen- und Außendienstmitarbeiter, ihre Kommunikation zu verbessern oder die persönlichen Fähigkeiten zu trainieren, bis hin zu internationalen Managementtrainings.

Das gilt auch für spezielle Programme, die der Konzern hoch qualifizierten Mitarbeitern bietet: Wer noch keine Führungserfahrung hat und über entsprechendes Potenzial verfügt, kann in Nachwuchsförderkreise aufgenommen werden. Für Mitarbeiter mit Personalverantwortung gibt es den Konzernförderkreis und für Vorstandsassistenten das Vorstandsassistentenprogramm. Die Teilnehmer bekommen die Gelegenheit, untereinander Kontakte zu knüpfen und Netzwerke zu bilden. Außerdem besuchen sie Workshops und lösen gemeinsam Projektaufgaben.

Für Mitarbeiter, die ein exzellentes Fachwissen haben, aber nicht unbedingt Führungsaufgaben übernehmen möchten, bietet die AXA ein spezielles Fortbildungsangebot: die Fachlaufbahn. Bei diesem Modell durchlaufen die Mitarbeiter bestimmte Entwicklungsstufen, die jeweils mit einem spezifischen Anforderungsprofil verbunden sind. Nach und nach übernehmen sie dabei immer mehr Fachverantwortung. Bisher bietet die AXA zur Einführung eine Fachlaufbahn für Aktuarien und Projektleiter an. Der Konzern plant jedoch, das Modell fortschreitend ab 2004 auch auf andere Berufsgruppen auszuweiten, um möglichst viele hoch qualifizierte Spezialisten an das Unternehmen zu binden.

Ein Sprachrohr der Mitarbeiter

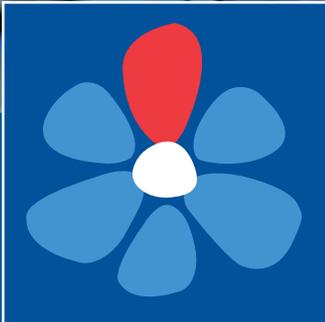
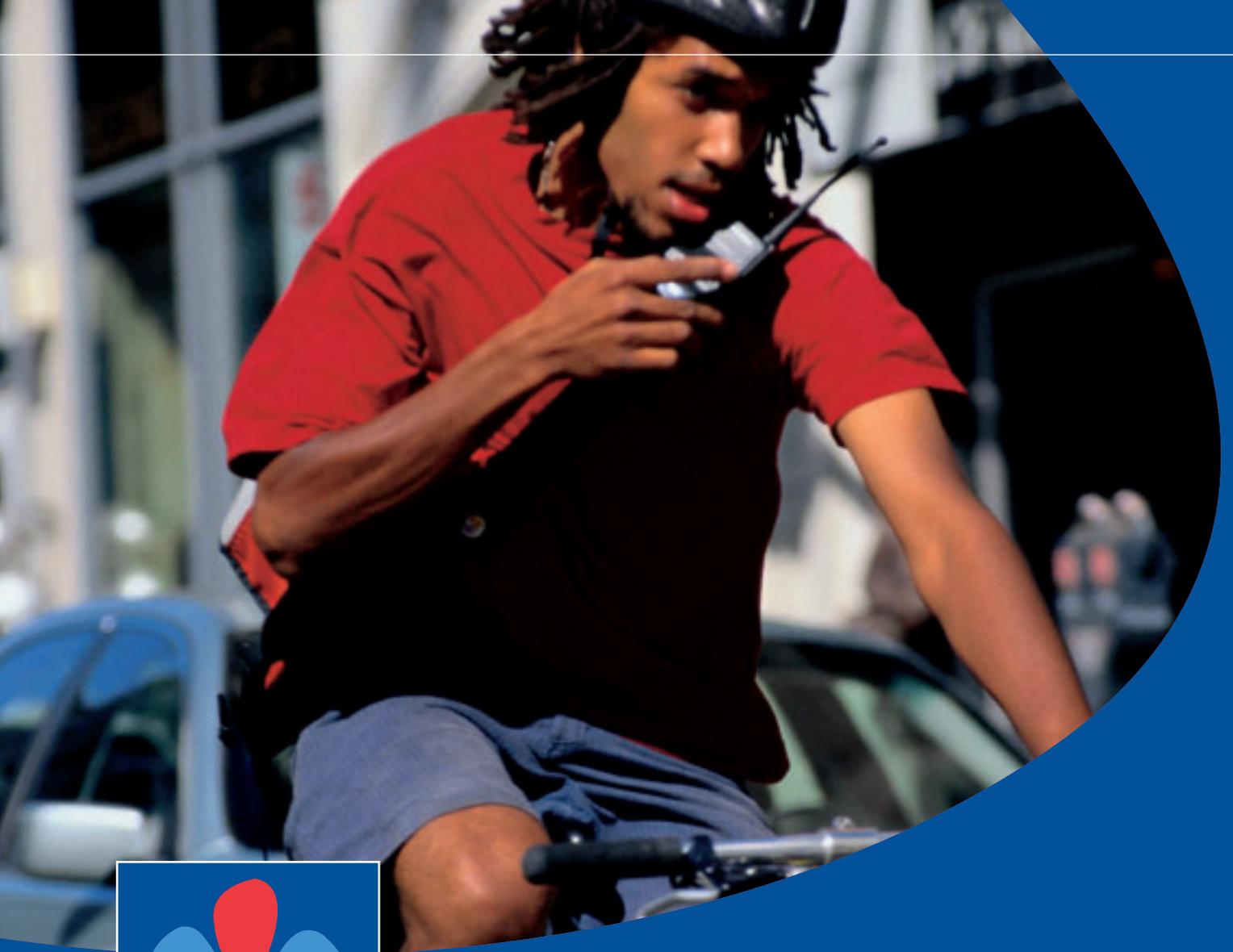
Wichtigstes Ziel der AXA hinsichtlich ihrer Beschäftigten: Die Mitarbeiter sollen mit ihrem Job zufrieden sein. Ein Indikator hierfür ist die regelmäßige Mitarbeiterbefragung Scope. Auf Basis der Ergebnisse wirken die Beschäftigten selbst daran mit, Verbesserungen in ihrem Arbeitsumfeld umzusetzen. Den Prozess moderieren die so genannten „Scoper“. Das sind Mitarbeiter, die diese Rolle zusätzlich zu ihren sonstigen Aufgaben freiwillig übernommen haben und die Führungskraft im Scope-Prozess unterstützen. Im Dialog mit Kollegen und Führungskräften überlegen sie, wie sich Verbesserungen erreichen lassen. Auch in die Veränderungsprojekte im Unternehmen lässt sich die Scope-Arbeit ideal integrieren. „Die ‚Scoper‘ sind für uns ein wichtiges Sprachrohr der Mitarbeiter. Sie geben Rückmeldung zu den Themen, die die Mitarbeiter aktuell bewegen und unterstützen damit den Austausch und die offene Kommunikation von Mitarbeitern und Führungskräften in Veränderungsprozessen“, sagt Katrin Oeljeklaus, verantwortlich für Scope in Deutschland. Die AXA gehört zu den wenigen Unternehmen, die regelmäßig eine solche Erhebung durchführen und konsequent an Verbesserungen arbeiten. Denn der Konzern weiß, dass ein gut funktionierendes Geschäft vor allem von motivierten Mitarbeitern abhängt.



“Eine gute Erfahrung”

„Vor einem Jahr habe ich den Wechsepool genutzt, um mich innerhalb der AXA zu verändern und persönlich weiterzuentwickeln. Damals war ich beim Textservice in Köln angestellt. Dort habe ich beispielsweise die Korrespondenz und Schadensberichte für andere Abteilungen verfasst. Der Wechsel verlief sehr schnell und unbürokratisch: Schon nach wenigen Tagen schlug mir unser Personalreferent verschiedene Stellen vor. Ich habe mich dann auf meine jetzige Position bei der Vertriebssteuerung an einem anderen Kölner Standort beworben. Kurz darauf hatte ich ein Gespräch mit meinem neuen Chef. Dabei haben wir den Wechsel perfekt gemacht. Durch die Hilfe der Kollegen war es einfach, mich Schritt für Schritt in die neuen Aufgaben einzuarbeiten: Ich erstelle zum Beispiel Informationsmaterial für die Außendienstmitarbeiter oder plane gemeinsam mit Kollegen unsere Vertriebstagungen. Für mich war der Wechsel auf jeden Fall eine gute Erfahrung.“

Melanie Beiden, 24 Jahre, Vertriebssteuerung AXA Köln



Für die Lieferanten

■ **Zusammenarbeit als Dialog gestalten**

Der Produzent stellt her, Logistiker sorgen für den Transport der Ware, die der Händler schließlich vertreibt – so einseitig verlaufen Geschäftsprozesse nur noch selten. Dank moderner Kommunikation stehen im Idealfall alle Beteiligten in engem Kontakt miteinander. Nur so können sie innerhalb kürzester Zeit auf die sich ständig wandelnden Anforderungen reagieren. Das setzt allerdings voraus, dass externe Partner früh genug in das Geschäft einbezogen werden, um einen einheitlichen Qualitätsstandard sowie einen reibungslosen Ablauf zu garantieren und letztlich auch Kosten zu sparen. Deshalb legt die AXA großen Wert darauf, sich mit ihren Geschäftspartnern kontinuierlich auszutauschen.

Prozesse vereinfachen

Gerade dienstleistungsorientierte Branchen haben die Bedeutung des Einkaufs lange vernachlässigt. Und das, obwohl Experten schätzen, dass sich das Betriebsergebnis eines Unternehmens um einen bis zu zweistelligen Prozentsatz verbessern lässt, wenn ein Unternehmen im Einkauf nur 1% spart. Die AXA hat im vergangenen Jahr begonnen, die Zusammenarbeit mit ihren Zulieferern und Geschäftspartnern zu optimieren. „Dabei werden Prozesse vereinfacht, Verwaltungsaufwand und Versorgungskosten reduziert und Qualitätsstandards gesichert“, so Dr. Heinz Schäffer, Direktor Procurement bei der AXA.

Offen für Ideen

Wichtigste Voraussetzung: Die Lieferanten stellen sich auf die Bedürfnisse und die Philosophie der AXA ein. Umgekehrt muss die AXA ihre Prozesse möglichst transparent gestalten, um gemeinsam mit den Partnern Verbesserungsmöglichkeiten zu definieren. Ein Beispiel: In der Vergangenheit arbeitete die AXA Deutschland in ihrem größten Gebäudekomplex in Köln-Holweide mit mehreren Elektrofirmen zusammen. Um diese Situation zu vereinfachen, wurde gemeinsam mit den wichtigsten Partnern in diesem Bereich ein Generalunternehmer-Konzept erstellt. Damit hat die AXA heute nur noch einen zentralen Ansprechpartner – die Zusammenarbeit ist viel unkomplizierter geworden.

Ein anderes Beispiel ist die Entwicklung einer Kreditkarte für Mitarbeiter, der AXA Corporate Card. Sie wurde aufgrund der Anforderungen entwickelt, die verschiedene Abteilungen zuvor an ein solches Instrument gestellt hatten. Mit ihr können Mitarbeiter beispielsweise auf Dienstreisen Hotels, Mietwagen und Flüge bezahlen.

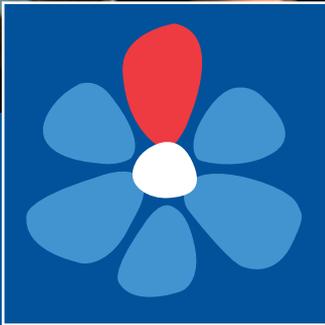
Unter professionellem Partnermanagement versteht die AXA nicht nur die Zusammenarbeit bei einzelnen Projekten, sondern einen kontinuierlichen Dialog – in beiderseitigem Interesse. Dies kommt letztlich den Kunden zugute: Denn indem die AXA das beste Know-how an sich bindet, kann sie beste Qualität liefern. Und auch optimale Konditionen kann das Unternehmen an seine Kunden weitergeben. Zwei wichtige Voraussetzungen, um die Wettbewerbsfähigkeit für die Zukunft zu sichern.



Produkte und Services aus einer Hand

„Corporate Express ist in Deutschland seit 2002 Partner der AXA. Unser Unternehmen liefert dem Konzern bundesweit Bürobedarf, Computerzubehör und Büromöbel. Als Systemdienstleister bieten wir Produkte und Services aus einer Hand, beispielsweise bei Raumplanungen, Büroeinrichtungen, Umzügen und Reparaturen, an. Für die AXA reduziert sich der Aufwand: Der Konzern hat einen Partner, der seinen gesamten Büro- und Einrichtungsbedarf abdeckt. Zugleich können wir der AXA durch das große Auftragsvolumen besonders günstige Einkaufsbedingungen bieten. Auch die selbstständigen Vermittler der AXA haben die Möglichkeit, Produkte zu denselben Konditionen wie der Konzern zu beziehen. Und wir arbeiten gemeinsam mit AXA daran, den Einkaufsprozess noch weiter zu verbessern: Ab Mitte 2004 soll unser Katalog den Mitarbeitern auch im Intranet zur Verfügung stehen.“

Volker Eisenhardt, Geschäftsführung Corporate Express Deutschland



Für Gesellschaft und Umwelt

■ **Aktiv Verantwortung übernehmen**

Wir sind der Überzeugung, dass Unternehmen nicht nur wirtschaftlichen Erfolg suchen, sondern auch Verantwortung für Gesellschaft sowie soziales und kulturelles Umfeld tragen sollten. Auch beim Schutz der Umwelt sind die Unternehmen in der Verantwortung. Doch können wir uns ein Mehr an Engagement angesichts der angespannten Wirtschaftslage überhaupt leisten? Erfolgreiche AXA Projekte zeigen, wie es sehr wohl geht: Solidarität macht Spaß und zahlt sich langfristig für alle Beteiligten aus.

Mitarbeiter helfen „von Herz zu Herz“

„Das Wertvollste, was AXA Mitarbeiter geben können, ist ihr persönliches Engagement.“ Diese Überzeugung brachte 1991 den damaligen Präsidenten und heutigen Aufsichtsratsvorsitzenden Claude Bébéar dazu, in Paris den Verein AXA Atout Coeur zu gründen. Seit Juni 2000 ist „AXA von Herz zu Herz e. V.“, wie der Verein hier zu Lande heißt, auch in Deutschland aktiv. Die Idee, sich mindestens einmal im Jahr ehrenamtlich für andere Menschen einzusetzen, wird seitdem mit Begeisterung aufgegriffen. „Die Freude am Helfen steckt offensichtlich an“, sagt die Geschäftsführerin des gemeinnützigen Vereins, Marita Hillbrenner. „2003 konnten wir eine zunehmende Kreativität bei den Hilfsaktionen und beim Sammeln von Spenden für den Vereinszweck verzeichnen.“ So verzichteten Mitarbeiter auf Geburtstagsgeschenke von Kollegen und sammelten stattdessen für „AXA von Herz zu Herz“ oder spendeten ihre Vortragshonorare. Und beim Köln Marathon am 5. Oktober 2003 sponserten AXA Mitarbeiter die gelaufenen Kilometer ihrer Kollegen mit insgesamt 5.800 Euro. Das Geld kam unter anderem einem Kinderhospiz und Kindern suchtkranker Eltern zugute.

Mehr noch als die finanzielle Unterstützung zählt aber bei „AXA von Herz zu Herz“ der direkte Kontakt und die persönliche Hilfe. Neben weit über 100 Einzelaktionen, die über das ganze Jahr verteilt an allen AXA Standorten stattfinden, boten allein am „Nationalen Tag“ im September 2003 rund 700 AXA Mitarbeiter und ihre Angehörigen unter dem Motto „Herzen in Aktion“ in ganz Deutschland tatkräftige Unterstützung an: von Sommerfesten in Kinder- und Asylbewerberheimen über Tagesausflüge mit behinderten und sozial schwachen Jugendlichen und Erwachsenen, Mahlzeiten für Obdachlose, Spielgeräterenovierungen und Bau eines großen Holzpavillons für ein Kinderheim, Installation von 12 Rechnern in einem Kinderdorf bis hin zu einem Trödelmarkt für leukämiekranken Kinder – all das führten die AXA Mitarbeiter ehrenamtlich und in ihrer Freizeit durch. Ein wahrlich großes soziales Engagement!

In Gesundheitsfragen: Sensibilisieren, motivieren, begleiten

Aktiv Verantwortung übernehmen für sich und andere: Auch in der Gesundheitsvorsorge ist diese Forderung nicht neu. Doch die Diskussionen um die aktuelle Reform haben dem Thema neue Brisanz verliehen. „Patienten werden zur Kasse gebeten“, „Woran krankt das Gesundheitssystem?“, „Generationenvertrag gekündigt?“ – Schlagzeilen wie diese machten 2003 mehr als deutlich: Die Krankenversicherer, aber auch ihre Kunden, müssen neue Wege gehen, um den Kostenanstieg zu bremsen und durch entsprechende Vorsorge dazu beizutragen, dass Gesundheit in Zukunft bezahlbar bleibt. Die AXA Krankenversicherung fördert die Emanzipation der Versicherten und leistet praktische Hilfe. Anreize zu gesundheitsbewusstem Verhalten kennzeichnen die Produktgestaltung in Voll- und Ergänzungsversicherung: angefangen bei dem Primärarzttarif EL, der sich auf den Hausarzt als „Lotsen“ im Gesundheitswesen bezieht, über einen speziellen Zahntarif, der eine von der Weltgesundheitsorganisation WHO empfohlene Prophylaxebehandlung der Zähne, des Zahnbettes und des Mundraumes beinhaltet, bis hin zu Boni für Nichtraucher und Einhalten eines gesunden Body-Mass-Index. Pilotprojekte, die zeigen, wie sich die Lebensqualität steigern und spätere Behandlungskosten senken lassen, ergänzen die Produktstrategie. Beispielsweise konnten AXA Kunden zu günstigen Sonderkonditionen ein Rücken-Fit-Programm im Sportstudio absolvieren oder sich mit medialer Unterstützung das Rauchen abgewöhnen: Im Januar 2004 sponserte die AXA das TV-Seminar „Endlich Nichtraucher“.

„Wir sind nicht nur Kostenerstatter, sondern Begleiter unserer Kunden in allen Gesundheitsfragen. Seit Jahren entwickeln wir Programme, die den Versicherten helfen, gesund zu bleiben“, sagt Gernot Schlösser, Vorstandsvorsitzender der AXA Krankenversicherung. Information und Sensibilisierung spielen dabei eine zentrale Rolle. Im Rahmen des aktiven Gesundheitsservices steht rund um die Uhr die Gesundheits-Hotline medi-Service für Fragen zu Gesundheit und Vorsorge zur Verfügung. Seit Mitte 2003 versickt die AXA Krankenversicherung die Broschüre „Brustkrebs – die Chance heißt Früherkennung“ an alle vollversicherten Kundinnen. Eine Vorab-Erhebung hatte ergeben, dass 83 % der Empfängerinnen angeregt wurden, sich mit dem Thema Früherkennung zu beschäftigen. Gleichzeitig startete ein Programm zur Betreuung bereits an Brustkrebs erkrankter Kundinnen und ergänzte die schon vorhandenen Begleitungsprogramme für Schwerstkranken und chronisch Diabetes- und Asthma-Erkrankte.



Hörtest für die Kleinsten

Früherkennung und Präventivmedizin fördert die AXA darüber hinaus traditionell mit dem Hufeland-Preis. Im Jahr 2003 ging die mit 20.000 Euro dotierte Auszeichnung an das Hamburger Hörscreening-Projekt. Seit Anfang 2002 werden in der Hansestadt alle Neugeborenen – rund 18.000 Kinder pro Jahr – bereits in der Geburtsklinik auf Hörfehler untersucht. Hintergrund ist, dass in Deutschland jedes Jahr zwischen 1.000 und 2.000 Kinder mit einer angeborenen beidseitigen Hörstörung zur Welt kommen. Häufig wird dies erst nach Monaten oder Jahren entdeckt – mit schweren Folgen für die sprachliche, intellektuelle, emotionale und soziale Entwicklung der Kinder. Das Hamburger Konzept schließt für schwerhörige Babys die anschließende Diagnostik und Therapie mit ein. Der Hufeland-Preis, den die beiden Mediziner Professor Dr. Markus Hess und Dr. Thomas Wiesner im März 2004 entgegennahmen, ist insofern wegweisend und ein Signal für die flächendeckende Einführung des Neugeborenen-Screenings.

Die Umwelt entlasten und Kosten sparen

Wie sich Umweltschutz aktiv praktizieren lässt, zeigt ein beispielhaftes Recyclingprojekt der AXA. Schließt eine ihrer Agenturen oder wechselt sie den Standort, werden Leuchtreklame, Werbeschilder und Schaufensterdekoration nicht einfach entsorgt. Seit 2003

gelangen alle wiederverwertbaren Teile der Werbeanlagen in ein zentrales Zwischenlager. Dort werden sie gereinigt, bei Bedarf repariert und neu lackiert. Frisch überarbeitet stehen sie direkt für die Ausstattung neuer Büros zur Verfügung. Das spart Zeit, entlastet die Umwelt und senkt die Kosten. Im Vergleich zur Standardeinrichtung sind die Recyclingelemente bis zu 36 % preiswerter. Pro neu eröffneter Agentur bedeutet dies eine Ersparnis von rund 2.500 Euro.

Viel Grün in Holweide

Ökonomische Effizienz und ökologischer Nutzen gehen auch beim Erweiterungsbau des AXA Konzerns in Köln-Holweide Hand in Hand. 4.500 Mitarbeiter – rund doppelt so viele wie bisher – werden ab 2005 in dem Gebäudekomplex arbeiten. Vorher waren sie über mehr als zehn Standorte in Köln verteilt. „Für den Unterhalt zahlen wir dann jährlich 5 Millionen Euro weniger als für die heutige Satelliten-Landschaft“, erklärt Projektleiter Werner Flocke, „davon eine Million durch den Wegfall von künftig nicht mehr benötigter Infrastruktur.“ Attraktiv und umweltverträglich: Großzügige Grün- und Wasserflächen sowie begrünte Parkhausdächer kompensieren die Versiegelung des Bodens durch den Neubau. Für ein angenehmes Gebäudeklima sorgt die so genannte Betonkernaktivierung. Dieses innovative System leitet nachts die kühlere Außenluft in den Betonkern. Von dort wird sie dann an die Raumluft abgegeben. Das verringert den Einsatz zusätzlicher Kälteenergie.



Hufeland-Preis: Pionierarbeit für die Gesundheit

„Vorbeugen ist besser als heilen.“ Mit diesem Grundsatz setzte sich der Arzt Christoph Wilhelm Hufeland schon vor mehr als 200 Jahren dafür ein, durch eine gesunde Lebensführung Krankheiten zu vermeiden. Als die Deutsche Ärzteversicherung 1960 einen Preis für herausragende wissenschaftliche Arbeiten in der Präventivmedizin stiftete, wählte sie deshalb Hufeland als Namensgeber. Die jährlich verliehene Auszeichnung gilt heute als einer der angesehensten Medizinerpreise in Deutschland. Sie ist mit 20.000 Euro dotiert.

Hufeland (1762–1836) war ein Pionier der modernen Präventivmedizin. Er erkannte, welchen großen Einfluss die Lebensumstände auf die Gesundheit des Menschen haben. Mit Nachdruck forderte er deshalb staatliche Hygieneetze und die Einführung der Gesundheitsfürsorge in öffentlichen Schulen. Seine Lehren und sein Können machten Hufeland zu einem der berühmtesten Ärzte seiner Zeit: Er wurde Leibarzt des preußischen Königs, Universitätsprofessor, Leiter der Berliner Charité und Staatsrat für das Gesundheitswesen.

Soziale Belange waren Hufeland ebenso wichtig wie Gesundheitsfragen: Er veranlasste beispielsweise, dass mittellose Kranke unentgeltlich behandelt wurden. 1829 gründete er eine Stiftung für notleidende Ärzte, die allerdings keinen langfristigen Erfolg hatte. Hufelands Idee lebte jedoch weiter und führte 1881 zur Gründung der Deutschen Ärzteversicherung.

Rettung für Design-Klassiker

Die AXA Art Versicherung, ein Tochterunternehmen des AXA Konzerns, hat sich als global spezialisierter Kunstversicherer dem Mission Statement „Financial and Cultural Protection“ verschrieben. „Die AXA Art kümmert sich nicht nur um die materielle Absicherung, sondern auch um die Bewahrung von kulturellem Erbe“, erläutert deren Vorstandsvorsitzender Dr. Ulrich Guntram. Im Rahmen des AXA Art Conservation Projects unterstützt die AXA Art das Vitra Design Museum in Weil am Rhein bei seiner Forschung nach einem Verfahren, mit dem sich Design- und zeitgenössische Kunstobjekte aus Plastik restaurieren und konservieren lassen. Die Design-Klassiker aus den 60er-Jahren zeigen bereits heute deutliche Spuren des Verfalls und bisher fehlt es an effizienten Methoden, sie zu konservieren. Seit Anfang 2003 werden nun vier international renommierte Designstühle aus der Sammlung des Museums wissenschaftlich untersucht und aufgearbeitet. „Von den gewonnenen Erkenntnissen profitieren Museen, Sammler, Künstler, Restauratoren, Kunststoffhersteller und letztlich auch die Kunstversicherungen“, so Dr. Thomas Wessel, Director Art Expertise bei der AXA Art. Das Unternehmen hat in den vergangenen Jahren bereits geholfen, das schwer beschädigte monochrome Gemälde „black painting“ von Ad Reinhardt gemeinsam mit dem Guggenheim Museum in New York zu analysieren sowie antike Uhren aus dem Musée Jacquemart André in Paris wiederherzustellen.

Sein Engagement im sozialen Bereich und in der Gesundheitsvorsorge ergänzt der AXA Konzern durch ökologisches Engagement. Um dieses verbindlich zu verankern, hat der AXA Konzern 2002 die Selbstverpflichtung der Versicherungswirtschaft für den Umweltschutz unterzeichnet. Darüber hinaus beteiligt sich die AXA Gruppe als Gründungsmitglied an der französischen Initiative Enterprises pour l'Environnement – Unternehmen für die Umwelt.



“Kunststoff bewahren”

Sie hat die nötige Erfahrung und das Fingerspitzengefühl: Kathrin Keßler (37) forscht im Rahmen des AXA Art Conservation Projects nach Verfahren, die das Leben bedeutender Kunststoffobjekte verlängern. In ihrer Werkstatt, einem ehemaligen Depotraum im Vitra Design Museum, untersucht die in Deutschland und den Vereinigten Staaten ausgebildete Restauratorin Designklassiker von Verner Panton, Gaetano Pesce sowie Charles und Ray Eames.

Mit welchen Schäden haben Sie zu tun?

Mich beschäftigt beispielsweise der Prototyp des Panton Chair. Er ist aus glasfaserverstärktem Polyester und stark vom Zerfall bedroht – obwohl er erst knapp 40 Jahre alt ist. Die Oberfläche wird spröde, es entstehen Risse, und an den stark belasteten Knien des S-förmigen Stuhls platzt die äußerste Schicht ab. Kunststoffe antworten mit chemischen Reaktionen auf Umwelteinflüsse wie Sauerstoff, Wärme oder Feuchtigkeit – das Material verändert sich schneller als erwartet.

Wie sieht Ihre Aufgabe genau aus?

In verschiedenen Testreihen versuche ich einen verträglichen Klebstoff zu finden, mit dem sich die labilen Stellen dauerhaft konsolidieren lassen. Ziel der Testreihe ist es, die unterschiedlichen Reaktionen der modernen Klebstoffe mit den alten Kunststoffen zu überprüfen. Dabei arbeite ich mit dem Amsterdamer Institut Collectie Nederland zusammen, wo Proben der Originalobjekte chemisch analysiert werden. Auf Grundlage der genauen Materialdefinition können wir dann Aussagen über das Alterungsverhalten der verschiedenen Kunststoffe machen.

Was reizt Sie an dieser Tätigkeit?

Ohne neue Restaurierungs- und Konservierungstechniken könnten die Kunststoffobjekte in Zukunft nicht mehr ausgestellt werden. Von den Daten und Fakten, die wir im Rahmen des Projekts sammeln, profitieren auch viele andere Kunstwerke aus Kunststoff, beispielsweise die Nana-Skulpturen von Niki de Saint-Phalle. Entsprechend groß ist das internationale Interesse an unserer Pionierarbeit.

INLAND

Konzern-Holding

AXA Konzern AG

Gereonsdriesch 9–11
50670 Köln
Postanschrift: 51171 Köln
Telefon: (02 21) 1 48-1 01
Telefax: (02 21) 1 48-2 17 04

Schaden- und Unfallversicherung

AXA Versicherung AG

Colonia-Allee 10–20
51067 Köln
Postanschrift: 51171 Köln
Telefon: (02 21) 1 48-1 05
Telefax: (02 21) 1 48-2 27 40

AXA „die Alternative“ Versicherung AG

Colonia-Allee 10–20
51067 Köln
Postanschrift: 51171 Köln
Telefon: (02 21) 1 48-1 05
Telefax: (02 21) 1 48-2 27 40

AXA Art Versicherung AG

Gereonstraße 43–65
50670 Köln
Postanschrift: 51171 Köln
Telefon: (02 21) 1 48-3 29 03
Telefax: (02 21) 1 48-2 47 70

DARAG Deutsche Versicherungs- und Rückversicherungs-AG

Gustav-Adolf-Straße 130
13086 Berlin
Postanschrift: Postfach 10
13062 Berlin
Telefon: (0 30) 4 77 08-0
Telefax: (0 30) 4 77 08-1 00

Roland Rechtsschutz- Versicherungs-AG Roland Schutzbrief- Versicherung AG

Deutz-Kalker-Straße 46
50679 Köln
Postanschrift: 50664 Köln
Telefon: (02 21) 82 77-5 00
Telefax: (02 21) 82 77-4 60

Lebensversicherung

AXA Lebensversicherung AG

Gereonstraße 43–65
50670 Köln
Postanschrift: 51172 Köln
Telefon: (02 21) 1 48-1 06
Telefax: (02 21) 1 48-2 27 50

Deutsche Ärzteversicherung AG

Siegburger Straße 215
50679 Köln
Postanschrift: 51171 Köln
Telefon: (02 21) 1 48-2 27 00
Telefax: (02 21) 1 48-2 14 42

Pensionskasse

Pro bAV Pensionskasse AG

Gereonstraße 43–65
50670 Köln
Telefon: (02 21) 1 48-3 51 67
Telefax: (02 21) 1 48-3 27 23

Krankenversicherung

AXA Krankenversicherung AG

Konrad-Adenauer-Ufer 21
50668 Köln
Postanschrift: 50592 Köln
Telefon: (02 21) 1 48-1 25
Telefax: (02 21) 1 48-3 62 02

Finanzdienstleistungen

AXA Bank AG

Innere Kanalstraße 95
50823 Köln
Postanschrift: Postfach 920342
51153 Köln
Telefon: (0 180 5) 77 10 89
Telefax: (02 21) 1 48-3 89 01

Konzern- Dienstleistungsgesellschaften

AXA Service AG

Colonia-Allee 10–20
51067 Köln
Postanschrift: 51171 Köln
Telefon: (02 21) 1 48-1 20
Telefax: (02 21) 1 48-2 27 40

AXA Customer Care GmbH

Widdersdorfer Straße 225a
50825 Köln
Telefon: (02 21) 1 48-2 05 10
Telefax: (02 21) 1 48-2 05 13

AUSLAND

Belgien

AXA Art Versicherung AG
Meir 12
2000 Antwerpen
Telefon: (00 32 3) 2 31 00 90
Telefax: (00 32 3) 2 31 57 06

Frankreich

AXA Art S.A. d'Assurances
61, Rue de Courcelles
75008 Paris
Telefon: (00 33 1) 44 15 85 85
Telefax: (00 33 1) 42 67 20 79

Großbritannien

AXA Art Insurance Ltd.
Furness House
106, Fenchurch Street
London EC3M 5JE
Telefon: (00 44 2 07) 2 65 46 00
Telefax: (00 44 2 07) 7 02 00 16

Irland

**Colonia Insurance
(Ireland) Ltd.**
International House/
3, Harbourmaster Place
IFSC Dublin 1
Telefon: (00 35 31) 6 70 06 77
Telefax: (00 35 31) 6 70 06 88

Italien

AXA Art Versicherung AG
Rappresentanza per l'Italia
Corso Europa 7
20122 Mailand
Telefon: (00 39 02) 77 42 91
Telefax: (00 39 02) 76 39 92 17

Schweiz

AXA Art Versicherung AG
Talackerstraße 5
8065 Zürich
Telefon: (00 41 1) 8 74 84 84
Telefax: (00 41 1) 8 74 84 00

Spanien

AXA Art Versicherung AG
Sucursal en Espana
C/Marqués de Villamejor
No. 3-1º Dcha.
28006 Madrid
Telefon: (00 34 91) 7 81 58 90
Telefax: (00 34 91) 5 78 26 41

USA

AXA Art Insurance Corp.
4 West 58th Street, 8th Floor
New York, NY 10019-2515
Telefon: (00 12 12) 4 15 84 00
Telefax: (00 12 12) 4 15 84 20

AXA Konzern AG – Finanztermine 2004/2005

Hauptversammlung	8. Juli 2004
Aktionärbrief (Zwischenbericht 1. Halbjahr 2004)	26. August 2004
Sitzung des Aufsichtsrats/Aktionärbrief	15. April 2005
Sitzung des Aufsichtsrats	25. Mai 2005
Hauptversammlung	13. Juli 2005

Konzernkommunikation

Ingo A. Koch
Bereichsleitung
Tel. ++49 (0)221/1 48-2 11 44
Fax ++49 (0)221/1 48-2 17 04
E-Mail: ingo.koch@axa.de

Ulrich Bockrath
Tel. ++49 (0)221/1 48-2 24 91
Fax ++49 (0)221/1 48-3 00 44
E-Mail: ulrich.bockrath@axa.de

Investor Relations

Kontakt: Horst Kullmann
Tel. ++49 (0)221/1 48-2 11 60
Fax ++49 (0)221/1 48-2 27 38
E-Mail: investor.relation@axa.de

Impressum

Herausgeber:
AXA Konzern AG,
Köln

Redaktion:
AXA Konzern AG, Köln
Konzernkommunikation

Satz:
LSD GmbH & Co. KG,
Düsseldorf

Herstellung:
klr Medien GmbH,
Lengerich (Westfalen)

Printed in Germany

Dieser Geschäftsbericht liegt auch in englischer Sprache vor.

Zehnjahresüberblick AXA Konzern AG

		2003	2002	2001	2000	1999	1998	1997	1996	1995	1994
Beitragseinnahmen											
Gebuchte Brutto-Beiträge	Mio. Euro	6.264	6.418	6.814	6.616	6.114	5.369	5.626	5.528	5.189	4.857
Selbstbehalt	%	94,1	90,7	91,0	91,1	90,6	89,9	86,8	85,9	85,4	84,8
Schaden/Unfallversicherung	Mio. Euro	2.684	2.993	3.246	3.129	2.803	2.513	2.732	2.802	2.691	2.583
Lebensversicherung	Mio. Euro	2.645	2.580	2.507	2.460	2.349	2.259	2.274	2.160	2.014	1.853
Krankenversicherung	Mio. Euro	779	676	597	532	485	440	433	384	341	285
Übernommenes Geschäft	Mio. Euro	156	169	167	200	172	157	188	181	143	135
Versicherungsleistungen											
Schaden/Unfallversicherung											
Netto-Schadenaufwand	Mio. Euro	1.687	1.925	2.429	2.324	1.938	1.565	1.640	1.558	1.486	1.461
Netto-Schadenquote	%	65,4	72,4	84,1	81,9	75,1	70,5	71,5	68,3	68,7	70,7
Lebensversicherung											
Ausgezahlte Leistungen	Mio. Euro	2.638	2.431	2.306	2.109	1.839	1.490	1.342	1.326	1.232	1.084
Zuwachs der Leistungs- verpflichtungen	Mio. Euro	805	961	1.335	1.636	1.768	1.362	1.304	1.201	1.154	994
Krankenversicherung											
Ausgezahlte Leistungen	Mio. Euro	376	337	301	277	254	228	206	174	161	152
Versicherungstechnische Rückstellungen											
Gesamt (netto)	Mio. Euro	30.511	30.042	29.137	27.407	25.700	20.569	19.038	18.058	16.465	15.080
davon:											
Schaden/Unfallversicherung	Mio. Euro	4.708	4.807	5.016	4.769	4.764	3.774	3.659	3.623	3.299	3.001
Lebensversicherung	Mio. Euro	23.431	23.140	22.277	21.047	19.569	15.702	14.441	13.642	12.532	11.538
Krankenversicherung	Mio. Euro	1.788	1.563	1.388	1.136	968	810	660	550	446	354
Bank und Bausparen											
Eingelöstes Neugeschäft (Bausparsumme)	Mio. Euro	496	457	550	528	645	614	789	831	875	799
Vertragsbestand (Bausparsumme)	Mio. Euro	4.577	4.794	4.950	5.072	5.304	5.552	5.884	5.970	5.968	6.004
Ausgezahlte Forderungen (Immobilienkredite)	Mio. Euro	733	665	268	259	-	-	-	-	-	-
Mitarbeiter											
Angestellte Mitarbeiter		9.195	9.769	10.035	10.101	10.757	8.621	9.280	10.156	10.092	10.270
Freier Außendienst hauptberuflich		3.138	4.615	4.472	4.369	4.896	4.210	3.844	3.793	3.669	3.652
Kapitalanlagen	Mio. Euro	34.999	35.022	33.884	32.049	30.252	24.389	22.186	20.768	19.031	17.745
Konzerneigenkapital	Mio. Euro	1.041	456	640	1.055	1.063	993	922	804	672	503
Bilanzsumme	Mio. Euro	38.549	38.416	37.189	36.107	33.666	26.291	24.244	23.022	20.877	19.452
Konzernergebnis											
vor Ertragsteuern	Mio. Euro	412	127	247	303	414	268	236	227	207	152
Konzernjahresüberschuss	Mio. Euro	571	4	73	205	155	151	133	121	107	83
DVFA-Ergebnis je Aktie (neu)	Euro	1,00	-0,50	0,55	2,76	4,24	4,73				
Ergebnis je Aktie (neu) vor Goodwill-AfA	Euro	2,55	2,03	2,28	4,47	5,78	5,57				
Dividende der AXA Konzern AG											
Stammaktie ohne Steuergutschrift	Euro	1,18	1,18	4,08	14,89	3,30	1,64	1,02	0,87	0,72	0,61
Vorzugsaktie ohne Steuergutschrift	Euro	1,24	1,24	4,14	14,94	3,35	1,69	1,07	0,92	0,77	0,66
Gesamt-Ausschüttung	Mio. Euro	37,2	37,2	127,7	465,3	103,2	51,3	32,2	27,4	22,6	18,0

Vorjahreswerte nicht angepasst

www.axa.de



AXA KONZERN AG

Gereonsdriesch 9-11 · 50670 Köln
Telefon: (0180 3) 55 66 22 · Telefax: (0221) 148-217 04 · E-Mail: service@axa.de

Für Vertrauen im Leben